Jh Lt K
579

Gesänge
und
Gebethe
der
Feyer des doppelten
Jubeljahres
1825.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

gewidmet
von
Johann Sebastian Wittmann,
einem Weltpriester und Kaplan in Augsburg.

Mit Genehmigung des hochw. Ordinariats Augsburg.

Augsburg 1825,
in der Wagner'schen Buchhandlung.

Veranlassung und Dedikation:

Es erschien vor Kurzem das vortreffliche, gar nette Werkchen: „Dom heiliger Sänger oder fromme Gesänge der Vorzeit."

Diesem Dom heiliger Sänger wollte ich mit gegenwärtig vorliegenden Gesängen und Gebethen eine Kapelle anbauen.

Diese meine Domkapelle theils heiliger, theils heilig werden wollender, andächtiger, himmelwärts strebender, Gott liebender Sänger widme ich dem gegenwärtig laufenden Jubeljahre.

In einem Jubeljahre sollten wir, durch Bußethun entrissen dem Bößen und allen Neigungen dazu, um so leichter uns aufwärts schwingen, gestimmter zu höhern, heiligen Freuden, zur Seligkeit in Gott, zum Wandel im Himmel, aufgelegter zum

Singen und Bethen, verwandelt in lautere Liebe und Andacht, in Anschauung gleichsam, — in ewiges Leben.

Diese Gesänge und Gebethe, diese meine kleine Domkapelle widme ich dem großen Jubeljahr, — dem für uns Augsburger doppelten Jubeljahre.

Dem allgemeinen großen Christen-Jubeljahre 1825, zur Weckung, zur Belebung der gemeinsamen höhern Geistes-Freude — an der so lange schon bestehenden großen, katholischen Heils-Anstalt Gottes für die Menschen — an der so lange schon sichtbaren Kirche Christi — an dem so lange schon heilig- und seligmachenden Christenthume, — an dem so lange schon himmelväterlich liebvoll waltenden Gnaden-Reiche Gottes auf Erde, zur Weckung zur Belebung des kindlichsten Dankes dafür.

Dem sonderheitlich großen für Augsburg, für Augsburgs Umgebungen, vorzüglich für die hiesige gesammte Dom-Pfarrei wichtigen, merkwürdigen, heilig erfreulichen Jubel-Jahr

des

Fünfzigjährigen Priesters

des

Hochwürdigen, Wohlgebornen, Hochgelehrten

Herrn Herrn

geistlichen Rathes

und

Dompredigers

Martin Gräf

von Castel

des

ein Viertel-Jahrhundert hindurch immer gleich eifervollen, nachdrücklichen, eindringlichen, berufsgetreuen

Herolden, Verkünders,

des göttlichen Wortes

der

Stimme

des

guthirtlich, so zärtlich liebvoll, als furchtslos Rufenden in der Wüste.

Im Namen aller seiner so zahlreichen, theils schon hingeschiedenen, theils noch hienieden pilgernden Zuhörer erstatte ich hiemit so öffentlich feyerlich, als herzlich und kindlich den schuldigsten Dank dem edlen Manne, der seine schönste kraftvollste Lebensjahre ein Viertel-Jahrhundert hindurch so anspruchslos, freiwillig, großmüthig, auf alles Verzicht leistend, dem Heil unserer Seelen hinopferte — nur für uns lebte.

Möge der liebvolle Gott Ihn uns recht lange noch, wie bisher wunderbar erhalten.

Dieses Sein Jubeljahr hindurch, und besonders an Seinem feierlichen heiligen Sekundiz-Tag sollen aus unserer aller Herzen Gesänge und Gebethe in Liebe und Andacht zu Gott für Ihn empor wallen, *)

---

*) Das Gebeth für Prediger Seite 271.

um Weisheit und Muth;

um Kraft und Eifer;

um Salbung und Segen;

um Geduld und Liebe;

um Sanftmuth und Festigkeit;

um Wachsamkeit, und Lust zum Gebethe;

um Demuth und Unerschrockenheit;

damit ferners auch durch Ihn das Licht der Wahrheit immer weiter noch umher- und ein-leuchte, und das heilige Evangelium immer mehr noch in allen Herzen sich entzünde, und daß Er, der wahrhaft unermüdete Arbeiter im Weinberge des Herrn, der bisher schon die Last und Hitze eines bereits langen Tages getragen, am Ende seines mühevollen, sauern Tages-Werkes zum ewigen Tages-Lohn, zur Siegeskrone gelangen, recht anerkannt, gewürdiget, erhöhet,

hinein möge gerufen werden in die Freuden unsers Herrn. —

HIsCE
VERE
GRATVLATVR
SACERDOTI
IVBILÆO
MARTINO

der Verfasser.

Lobgesang Mariens, der seligsten Jungfrau.

(Das: Magnificat.)

Chor: Meine Seele preiset
Lobet und erhebet
Machet groß unsern
Lieblichen Herrn!

1.

Des lieben Herrn freuet sich
Mein Geist so laut, als inniglich;
Er jubelt Himmel an: Gott ist!
Und Er — Er ist mein Heil!

(Chor wie oben, und so nach jedem Numer)

2.

O! Menschen-Kinder! hört, und seht!
Wie weit des Herrn Erbarmung geht!
Mich arme, niedre Magd sieht Er —
Der Herr — in Gnaden an!

3.

In voller Freude über sich
Wird überselig nennen mich
Der Menschen Menge — alle Welt
Von Auf- bis Nieder-Gang.

4.

Der Mächtige, der alles kann,
Was Großes Er an mir gethan?
O! denkt euch: Wie Er selbst, und daß
Sein Name heilig ist.

5.

O! seht doch: wie von Zeit zu Zeit
Sich zeiget die Barmherzigkeit
Des Herrn an allen, die recht fromm,
Und Gottesfürchtig sind!

6.

An Stolzen aber zeigt der Herr
Die Stärke seines Armes: Er
Zerstreuet die, wie Staub, die da
Sich selber etwas sind!

7.

Die Mächtigen, die setzt Er ab,
Er stürzet sie vom Thron herab!

Und, die sich selber gar nichts sind,
Die hebet Er hinauf!

8.

Die sich recht hilflos, wie ein Kind,
Arm, viel bedürftig, hungrig sind;
Die füllet Er mit Gütern an,
Die macht Er Gnaden voll.

9.

Die gegen Ihn kalt, taub, und blind,
Selbst reich, sich selbst genug schon sind;
Die überläßt Er ihrem Sinn,
Die läßt Er arm, und leer.

10.

Für Israel kam sie die Zeit
Erlösender Barmherzigkeit,
Wie Er dem Abraham, und vor,
Und nach, verheissen hat. —

Lobgesang des heil. Thomas von Aquin.

(Das: „Adoro te devote.“)

Anbethung JESU im heiligsten Altars-Sakrament.

1.

Ich bethe Dich, so gut ich's kann,
Voll Freuden, und voll Ehrfurcht an,
Verborgner großer Wunder-Gott!
Lebendigs Manna! Himmels-Brod!
Ich seh' zwar nur, was Dich enthält,
Die arme kleine Brods-Gestalt;
Ich unterwerf' mich ganz und gar,
Dir, Liebe! die du immerdar
Mit Liebe mich noch mehr nimmst ein,
Dir, Liebe! will ich eigen seyn.
Betracht' ich Deine Lieb', o Herr!
Verweis ich mich gar nimmer mehr;
Denk' ich, wer Du, wer ich da bin?
Sink' ich aus mir — in Ohnmacht hin.

2.

Aug, Ohr, Geschmack, Empfindungskraft,
Und aller Sinne Zeugenschaft,

Die gelten durchaus gar nicht hier,
Betrügen alle sich in Dir.
Im Glauben nur findt' sich das Heil;
Der Glaube sagt das Gegentheil.
So ist uns nun geholfen schon;
Wir glauben, was uns Gottes Sohn
Geoffenbart, an seiner Statt
Die Kirche uns gelehret hat,
So lang sie steht. O offenbar,
Was uns die Wahrheit sagt, ist wahr.
Wir haben Himmels-Seligkeit
Schon in der Elends-Jammer-Zeit.

3.

Und hier ist noch Merkwürdigkeit —
Die größere Verborgenheit.
Am Kreuze nur verborgen war
Die Gottheit; hier ist auch sogar
Verschleirt die menschliche Natur;
Man sieht da Brods-Gestalten nur.
Dieß schadet meinem Glauben nicht;
Ich folge dem viel sichern Licht,
Bekenne laut vor Jedermann,
Daß ich nehm Beide freudig an,

Und fleh', um was der Büßer bath
Am Kreuz, was er erlanget hat.
Ach um Erbarmung flehe ich:
Erfreu', begnadige auch mich!

4.

Ich glaube da auf Gottes Wort;
Ich sehe nicht, was Thomas dort
Geseh'n, gefühlt im Jünger-Saal;
Ich sehe keiner Wunde Maal
Ich rühre nicht, was ich nicht kann,
Die Wunde seiner Seite an;
So mehr belebt mein Glaube mich!
Noch seliger, als Thomas ich
Nun rufe: Du mein Herr! Mein Gott!
Mein Alles in und nach dem Tod!
Belebe meinen Glauben doch!
Und stärke meine Hoffnung noch!
Gieb daß ich immer liebe mehr
Die reinste Liebe, — Dich, o Herr!

5.

O Denkmaal, das die Lieb' zuletzt
Im Uebermaße noch gesetzt

Als Grundbeweis der Lieb' — dem Tod
Des Herrn! — O wahres Lebens-Brod!
O Geistes-Stärke! Seelen-Kraft!
Im Finstern — Licht! In Dürre — Saft!
O sey mir alles, was Du bist,
So lang für mich ein Elend ist!
O daß in dieser Fremde ich
Doch immer lebe nur durch dich!
In Dir nur Lust und Freude sind,
Als wahrhaft wahres Gottes-Kind.
Und dann erst noch unendlich mehr —
Bei Dir — im Himmelreich, o Herr!

6.

Doch aber dennoch fürchte ich;
Ach meine Sünden schrecken mich:
Ist schon dafür genug gescheh'n?
Wie werde ich vor Gott besteh'n?
O guter Hirt! Du suchest noch!
Ach finde — finde mich auch doch!
Nimm Dich auch dieses Sünders an!
Ach sey auch mir ein Pelikan.
Was ich im Ueberfluß noch hab,
Das nehme ganz Dein Blut mir ab!

Es wasche weg den Sünden-Koth,
Es nehme mir den Geistes-Tod;
Ein Tröpfgen — Kraft genug enthält,
Zu reinigen die ganze Welt.

7.

Wohlan dann, Jesus! Gottes Sohn
Da ich im Jammerthale schon,
So oft ich will, kann zu Dir geh'n,
Mit diesen Augen Dich kann seh'n,
Obwohl, was größtes Wunder ist,
Du ärmlich da verborgen bist;
So stille, was sich regt in mir,
Dieß Schmachten, diesen Durst nach Dir;
O daß ich dann nach dieser Zeit
In jener sel'gen Ewigkeit,
Dich schaue ohne Schein und Bild,
Dich selbst entschleirt, enthült,
Vollendet selbst und engelrein
Dich schauend möge selig seyn.

Loblied des heiligen Bernhardus.
(Das: „Jesu dulcis memoria.“)
Die Liebenswürdigkeit JESU.

1.

Nur Jesus ist's, — auch nur gedacht —
Was wahre Herzens-Freuden macht:
Das Süßeste aber aller Art —
Ist — Seine süße Gegenwart.

2.

Kein Lied hebt lieblicher empor,
Kein Wort klingt freundlicher dem Ohr,
Nichts Süßers — auch zum Denken schon
Giebt es — als JESUS Gottes Sohn.

3.

Wie gut sind Büßer schon daran!
Wie selig, wer dich flehet an!
O schon „Dich suchen“ ist so süß!
„Dich finden“ JESUS! — was ist dieß!

4.

Du sendest Feu'r in unsre Brust,
Du schaff'st dem Herzen Himmels-Lust,

Erfreuender, als alle Freud,
Ist — Deiner Liebe Lieblichkeit.

5.

Ach — keine Zunge spricht's genug,
Nie schildert es ein Federzug;
Nur, wer's erfahren hat, der weißt;
Was, Jesus! „Dich recht lieben“ heißt!

6.

Dich will ich suchen immerfort;
Jetzt in des Herzens stillstem Ort,
Jetzt unter vieler Menschen Schaar,
Jetzt, wo kein Mensch noch sichtbar war.

7.

Am frühen Morgen suche ich
Im Garten, wie Maria, Dich;
Dann träufelt auf dein Felsengrab
Wohl manche stille Thrän' herab.

8.

Rabbuni, ruft mein Herz, bis mich
Dein Wort erfreut: Sieh hier bin Ich!
Dann stürz', entzückt, ich vor Dir hin,
Und halte Dich, so lang ich bin.

9.
Und halte Dich, der für uns starb,
Und Heil und Leben uns erwarb,
Jetzt über Tod und Moder schwebt,
Und für uns noch im Himmel lebt.

10.
Ach! bleib bei uns, Du guter Herr!
Verlaß uns nicht, Du Freundlicher!
Der Zeiten Abend dringt herein:
Wir können, ohne Licht, nicht seyn.

11.
Kommst Du in's Herz; der Morgen bricht
Mit Dir herein, und — Mittagslicht
Scheint, wo Du bleibest, hell und klar —
Macht Deine Liebe offenbar.

12.
„Er liebt auch uns, und Seine Lieb'
„Ist gränzenlos, Sein Herzenstrieb
„Ist himmlisch=schön und göttlich=rein;
„Er kann ohn' uns nicht selig seyn.

13.
„Drum floß für uns Sein theures Blut,
„Drum ließ Er sich der Feinde Wuth;

„Drum kauft Er uns von Sünde los,
„Und öffnet uns des Vaters Schoos.“

14.

Erkennt es doch, wie Er geliebt,
Und fühlt's, was Seine Liebe giebt!
Erkennt es doch, und liebet Ihn
Mit Dankgefühl und treuem Sinn.

15.

Nur treuer Sinn und Dankgefühl,
Nur Liebe ist's, was Jesus will:
„Es sollen Liebesflammen weh'n:
„Die Liebe will nur Liebe seh'n.“

16.

O Du, der alles Sehnen stillt,
Aus dessen Tod das Leben quillt;
Still mir mein Sehnen auch, und gieb —
Auch mir ein Uebermaaß von Lieb' —

17.

Ein neues Herz gieb mir, das Dich
Nur meynt, Dich liebet ewiglich,

Auf Dich im finstern Lande schaut,
Auf deine Hülf' allein vertraut;

18.

Mich Armen! für Dein Lob zu klein —
Zu voll von Dir, um still zu seyn,
Was soll ich thun? Im Herz und Sinn
Ist Liebe nur, und macht mich kühn —

19.

Die Zunge spricht, was sie gebeut —
Der Seele höchste Seligkeit.
Die Liebe flammt, die Funken sprüh'n,
Die Seele brennt, die Wörter glüh'n:

20.

„Wer von Dir ißt, der hungert noch;
„Wer von Dir trinkt, den dürstet noch:
„Doch hungert Ihn allein nach dir,
„Doch dürstet Ihn allein nach dir."

21.

Der Liebe Sehnen — ist Genuß
Dem Liebenden — ohn' Ueberdruß,
Und aus Genuß wird neuer Drang
Nach Dir, und neuer Lobgesang.

22.

„Wann kömmt mir denn Dein göttlich Reich,
„Und machet mich den Engeln gleich,
„So hell und mild und rein, wie Du,
„Und voll von Gott in Himmelsruh!“

23.

Sie kömmt, sie kömmt, die Himmelsruh',
Und strömmt, mit Gottes Kraft mir zu —
Sie kömmt, sie kömmt in Jesu Christ,
Der „unser aller Heiland“ ist.

Jesus Christus der Liebenswürdigste und Preiswürdigste.

1.

Laßt uns, dem Herrn zu singen,
In Einfalt vor Ihm steh'n,
Und unser Opfer bringen
Dem Liebenswürdigsten.

Chor.

Alle Liebe liebet zu wenig unsern Herrn,
Den guten, großen, mächtigen Herrn.
(Dies wird nach jeder Strophe wiederholt.)

2.

Denn schöner ist wohl keiner,
Als unser lieber Herr,
Und gütiger und reiner,
Und mächtiger, als — Er.

3.

Zwar können wir nicht schauen
Sein holdes Angesicht;
Doch dürfen wir Ihm trauen,
Und glauben, was Er spricht.

4.

O, wie ist Seine Lehre
So göttlich=wahr und gut;
Zielt nur auf Gottes Ehre,
Und macht uns frohen Muth!

5.

Wenn Ihn der Pfarrer nennet,
Und zeiget himmelwärts:
So rühret sich und brennet
Vor Liebe unser Herz.

6.

Wir sind bei Seinen Jüngern,
Und seh'n Ihn in dem Saal,
Berühren mit den Fingern
Die schönen Wundenmaal.'

7.

Und, wie sich Thomas freute,
Als Er die Hand bewegt,
Und sie in Jesu Seite
Voll Scham und Dank gelegt:

8.

So freu'n wir uns auch heute
Und preisen Seine Huld;

Betasten Seine Seite,
Und flehen um Geduld.

9.

Geduld hat Er mit Sündern,
Und locket sie zu sich,
Macht sie zu Gottes Kindern,
Und liebt sie brüderlich.

10.

Erst zeigt Er uns die Sünde,
Und rüttelt uns das Herz;
Dann straft Er uns gelinde,
Und giebt uns Reu' und Schmerz.

11.

Drauf lehrt Er uns erkennen,
Wie gut Sein Vater sey;
Lehrt uns, Ihn „Vater" nennen,
Und macht uns sündenfrey.

12.

Der Vater eilt entgegen,
Streckt Seine Arme aus,
Und giebt uns Kuß und Segen,
Und nimmt uns mit nach Haus.

13.

So haben wir dann wieder
Der Kinder Recht und Gut;
Sind Jesu theure Brüder,
Erkauft mit Seinem Blut.

14.

Er hat sich hingegeben
Für uns in Todesnoth,
Daß Sünder ewig leben
Voll Lieb' und Licht, wie Gott.

15.

Wir werden ewig leben:
Dafür starb unser Herr.
Wir werden ewig leben,
Und selig seyn, wie — Er.

16.

Und bis wir selig werden,
Macht Er uns fromm und rein;
Sein Geist führt uns auf Erden,
Und läßt uns nie allein.

17.

Er mildert uns're Plagen,
Er schenkt den Müden Rast;

Er hilft uns muthig tragen
Des Kreuzes schwere Last.

18.

Die stillste Glaubens-Thräne
Sieht unser zarte Freund,
Und keine Magdalene
Hat je umsonst geweint.

19.

Wenn Freund' nnd Feind' uns hassen,
Die letzte Stütze bricht;
Wenn Alle uns verlassen,
Verläßt uns Jesus nicht.

20.

Will uns die Flut verderben,
So baut Er eine Arch';
Er läßt den Geist nicht sterben,
Liegt gleich der Leib im Sarg.

21.

Wir werden ewig leben:
Dafür starb unser Herr;
Wir werden ewig leben,
Und selig seyn, wie — Er.

Kleine Tagzeiten von der Liebe Gottes.

Zur Metten.

Herr eröffne meine Lippen:
Und mein Mund wird Dein
Lob verkündigen.
O Gott! merk auf meine Hilfe:
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie Er war im Anfange, jetzt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

O getreue Menschen-Seele!
Purer Geist durch Gottes Hauch,
Geh' hervor aus deiner Höhle,
Wie aufsteigt aus Feuer der Rauch;
Mit den Flügeln reinster Liebe
Schwing dich bis zu Gott hinauf;
Ihn zu lieben nicht verschiebe
Durch den ganzen Lebenslauf.

Edles Bild, ganz schön gezieret!
Du bist fast den Engeln gleich;
Wirst als Christi Braut geführet;
Von der Liebe doch nicht weich.
Hoch beglückt bist Du auf Erden;
Denn Du hast ja Gottes G'stalt;
Schöner aber mußt Du werden
Durch die Lieb', so Dich erhalt.
Dieß gescheh', o Liebe! hebe
Mich nun über Land und Meer;
Daß ich Dir mich ganz ergebe,
Da Du mich geliebt so sehr.
Ganz und gar ich mich Dir schenke,
Ganz will ich gehören Dein;
In Dein Herz ich mich versenke;
Ohne Dich mag ich nicht seyn.
Ausser Dir ich nichts begehre;
Du bist ja das höchste Gut;
Alle Lieb' in mir verzehre,
Die der Deinen Abbruch thut.
Ganz allein nach Dir mich sehne;
Habe sonst kein anders Ziel;
Meine Lieb' mit Deiner kröne;
Mehr ich nicht begehren will.

Nichts auf Erden ich mehr achte;
　　Lieb' Gott mehr als Gut und Geld;
Nur allein nach Gott ich trachte;
　　Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
　　Hab's den Namen, wie es will,
Wird mir Deine Lieb' ersetzen;
　　Du nur bist mein einzig Ziel.

Antiphon. Herr! Dich will ich lieben; weil Du meine Stärke, meine Feste, meine Zuflucht, und mein Erretter bist. Ps. 17. v. 1.

℣. Liebet den Herrn alle Seine Heilige.

℟. Denn nichts mangelt denen, die Ihn fürchten.

Gebeth.

O Gott, der Du die Herzen der Gläubigen zur vollkommenen Eintracht lenkest, verleih ihnen, das zu lieben, was Du gebietest, und nach dem zu trachten, was Du verheissest; damit, bey beständiger Abwechslung der irrdischen Dinge, dort unsere Herzen angeheftet seyen, wo sich wahre Freuden befinden. Durch unsern Herrn Jesum Chri-

stum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geist, gleicher Gott, lebt und regieret in Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

O Gott, merk auf meine Hilfe!
Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, als er war ꝛc.

Lobgesang.

Früh will ich zur Liebe gehen,
In dem Herzen zubereit,
Frühe will ich fertig stehen,
Gott zu lieben allezeit.
Wenn das Herz auch will erkalten,
Werd' ich doch nicht weichen ab;
Will so lang um Lieb' anhalten,
Bis ich sie erlanget hab.
Eh' die Sonne wird aufgehen,
Ist mein Herz zu Dir gewendt;
Dich um Liebe anzuflehen,
Meine Seufzer zu Dir send'.
Alle Weltbegierd muß weichen;
Dich zu lieben bin bereit;

Deiner Liebe soll nichts gleichen;
Diese ist mir Trost und Freud'.
Gott! ich hoff' auf Deine Güte,
Mich in Dich werd'st schliessen ein,
Stärke geben dem Gemüthe,
Daß ich möge bleiben Dein.
Hier werd' ich dann Ruhe finden,
Abgeschälet von der Welt;
Ganz mit Gott will mich verbinden;
Weil Ihm dieß so wohl gefällt.
Ohne Gott kann ich nicht leben;
Lieben will Dich, großer Gott!
Mich von nun an Dir ergeben
In dem Leben, und im Tod.
Saumet nicht ihr Liebesflammen,
Dringet mit Gewalt hervor!
Schlaget hundertfach zusammen,
Schwinget euch zu Gott empor!
Nichts auf Erden ich mehr achte,
Lieb' Gott mehr als Gut und Geld;
Nur allein nach Gott ich trachte,
Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
Hab's den Namen, wie es will.

Wird mir Deine Lieb' ersetzen;
Du nur bist mein einzig Ziel.

Antiphon. Wir wissen, daß denen die Gott lieben, alles zu ihrem Besten mitwirkt; denen die nach Seinem Vorsatze als Heilige berufen sind. Röm. 8. V. 28.

℣. Die Liebe ist stark wie der Tod;
℟. Ihre Lampen sind Lampen von Feuer und Flammen.

Gebeth.

Wir bitten, o Herr! daß uns der heilige Geist mit jenem Feuer anflamme, welches Jesus Christus, unser Herr, auf Erden gesendet hat, und will, daß es heftig entzündet werde. Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit desselben heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Terz.

Gott! merk auf meine Hilfe!
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heil. Geiste; wie Er war im Anfange rc.

Lobgesang.

Hüte dich, mein Herz! zu wanken;
Laß nicht sinken deinen Muth;
Fort mit jedem Weltgedanken;
Wende dich zum höchsten Gut.
Alles, was hier will erfreuen,
Ist ja nichts als — Eitelkeit;
Wer sich damit will zerstreuen,
Findet niemal wahre Freud'.
Außer Gott ist nichts zu finden,
Das ein wahr's Vergnügen bringt;
Mit der Zeit muß all's verschwinden,
Da sie selbst in's Nichts versinkt.
Weg dann mit den falschen Freuden,
Weil darinn nie Sicherheit;
Alles will ich immer meiden,
Was vergehet mit der Zeit;
Jener wird sich sehr betrügen,
Der das Gegentheil gedenkt.
Gottes Lieb' ist mein Vergnügen;
Glücklich, wer sich diesem schenkt.
Gott hat mich mit Lieb' umfangen,
Eh' Er mich erschaffen hat;

Einem andern Ding anhangen, —
Wäre eine Frevelthat.
Jetzt erst muß ich recht erkennen,
Daß ich sehr geirret hab;
Da ich wollt' von Dir trennen,
Und mich Eitelkeiten gab.
Aber nun ist es beschlossen,
Gott zu lieben ganz allein;
Große Lieb' hab ich genossen;
Meine Lieb' war viel zu klein.
Nichts auf Erden ich mehr achte;
Lieb' Gott mehr als Gut und Geld;
Nur allein nach Gott ich trachte,
Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
Hab's den Namen, wie es will,
Wird mir Deine Lieb' ersetzen;
Du nur bist mein einzig Ziel.

Antiphon. Ich bin versichert, daß weder Tod, noch Leben, weder Fürstenthume, weder Kräfte, noch was gegenwärtig, noch was zukünftig ist, weder Stärke, noch Höhe, noch Tiefe, weder ein anderes Ge-

schöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu, unserm Herrn ist. Röm. 8. V. 38. u. 39.

℣. Ihr Menschenkinder! wie lange seyd ihr eines harten Herzens noch?

℟. Wie lange werdet ihr das Eitle noch, und die Unwahrheit lieben?

Gebeth.

O Gott! der Du denen, die Dich lieben, unsichtbare Güter zubereitet hast, ergieß in unsere Herzen die Anmuthung deiner Liebe; damit wir Dich in allem, und über alles lieben, und hindurch Deiner Verheißungen, die alle Begierden übersteigen, theilhaftig werden, durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Zur Sext.

O Gott! merk auf meine Hilf.

Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heil. Geiste, wie Er war rc.

Lobgesang.

Liebe! Richtschnur frommer Seelen,
Gipfel der Vollkommenheit!
Wer dich hat, der kann nicht fehlen,
Von der Sünd' ist er befreyt.
Sünd' und Lieb' steh'n nicht beysamen;
Eine macht der andern Platz;
Brinnen in mir Liebesflammen,
Dann ist Gott allein mein Schatz.
Groß und mächtig ist die Stärke,
Die die Liebe Gottes hat;
Ihr werd' ich all' meine Werke
Einzig widmen früh und spat.
Die Gedanken und die Worte
Sollen Zeugniß legen ab,
Daß ich stets zur Himmelsporte
Mund und Herz gerichtet hab.
Mußt' uns Gott die Lieb' befehlen?
Hatt' Er nicht das Recht dazu?
Könnt' man sie Ihm wohl abstehlen,
Daß man ihm nicht unrecht thu?
O dieß wär' das größt' Verbrechen,
Dem kein's zu vergleichen wär';

Ohne mehr ein Wort zu sprechen:
　　Ihn zu lieben ich begehr'?
Alle Zeit mein Herz soll brennen,
　　Dir zu lieb', mein Herr und Gott!
Nichts soll meine Lieb' mehr trennen;
　　Dazu brauch ich kein Geboth.
Muß ich gleich noch oft empfinden,
　　Daß in mir die Lieb' ganz lau;
Wirst Du doch mein Herz entzünden,
　　Wenn ich ganz auf Dich vertrau.
Nichts auf Erden ich mehr achte;
　　Lieb' Gott mehr als Gut und Geld:
Nur allein nach Gott ich trachte,
　　Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
　　Hab's den Namen, wie es will,
Wird mir Deine Lieb' ersetzen;
　　Du nur bist mein einzig Ziel.

Antiphon. Du sollst den Herrn, Deinen Gott lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüth, und aus allen deinen Kräften; nach deinem ganzen Vermögen, und

nach aller deiner Stärke. Mark. 12. V. 31. Deut. 6. V. 5.

℣. Es rühmen sich alle, die Deinen Namen lieben:

℟. Denn Du segnest den Gerechten.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Gott! von dem allein alles herkommt, was das Beßte ist, flöße unsern Herzen die Liebe Deines heiligsten Namens ein, und laß uns jederzeit in Tugend und Frömmigkeit zunehmen; damit Du das Gute, so in uns ist, erhaltest, und durch fleißige Uebung guter Werke uns in demselben bestättigest, durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geist, gleicher Gott lebet und regieret. Amen.

Zur Non.

O Gott, merk auf meine Hilf!
Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heil. Geiste, wie Er war ꝛc.

Lobgesang.

Alle Güter werd' ich finden
In dem allerhöchsten Gut;
Meine Lieb' wird Der entzünden,
Der für mich vergoß Sein Blut.
Der mit Engelbrod mich nähret,
Und sehr köstlich tränket mich,
Dessen Liebe ewig währet,
Den werd' stets auch lieben ich.
Gottes Lieb' ist unergründlich,
Ohne Gränzen ohne End;
Boshaft ist, und unempfindlich,
Der sie nicht mit Dank erkennt.
Der sein Herz von Gott abwendet,
Und sich neigt zur Kreatur,
Sträflich seine Lieb' verschwendet,
Wider Gott für die Natur.
Aber Gott woll' mich behüten,
Daß mich nicht so weit vergeh';
Allen Kräften will aufbieten,
Daß ich im Gericht besteh'.
Alles, alles will ich geben,
Alles will ich wenden an;

Kost' es auch sogar mein Leben,
Thun will ich, so viel ich kann.
Alles, Gott! aus Liebe Deiner.
Deine Liebe werd' in mir
Immer größer noch und reiner,
Nichts mehr trenne mich von Dir!
Wenn ich auch von hinnen scheide
Durch den Tod noch vor der Zeit;
Hoff' ich dort mit größ'rer Freude
Dich zu seh'n in Ewigkeit.
Nichts auf Erden ich mehr achte,
Lieb' Gott mehr als Gut und Geld;
Nur allein nach Gott ich trachte,
Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
Hab's den Namen, wie es will,
Wird mir Seine Lieb' ersetzen;
Gott nur ist mein einzig Ziel.

Antiphon. Wer mich liebet, wird sich an mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben. Zu ihm werden wir kommen, und unsere Wohnung bey ihm nehmen. Joh. 14. V. 23.

℣. Die ihr den Herrn liebet, hasset das Böße;
℟. Der Herr bewahret die Seelen seiner Diener.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung, und die Liebe; und damit wir verdienen zu erlangen, was Du verheißest, so mache, daß wir das lieben, was Du gebiethest, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir, und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebet und regieret. Amen.

Zur Vesper.

O Gott merk auf meine Hilf!
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie Er war im Anfange, jetzt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Niemand kann die Strahlen zählen,
Die die Sonne von sich giebt;

Jeder wird das Maaß verfehlen,
Wenn er nur nach Maaß Gott liebt.
Zähl' die Sterne mir zusammen,
Ob sie gleich unzählbar sind;
Gieb mir jene Liebesflammen,
Wovon selbst der Seraph brinnt;
Sammle alle Sandkörner,
So sich finden an dem Meer;
Sage, was du willst noch ferner;
Gott will lieben weit noch mehr.
Wie groß immer sey die Liebe,
Niemals liebt man Gott zu viel;
So ist ärger, als die Diebe,
Wer nur wenig lieben will.
Alles, was ich seh' auf Erden,
Fordert Lieb' zu Gott so sehr!
Menschen! ihr könnt' Engel werden;
Liebt den lieben Gott nur mehr!
Wer Gott liebt, versteht am beßten,
Was man dadurch sagen will.
Wie dich selbst, lieb auch den Nächsten;
Er hat ja dasselbe Ziel.

Könnten wir es recht verstehen,
Was das Wort „Gottlieben" heißt;
In der Welt würd's anderst gehen,
Wo der Wolf den Wolf zerreißt.
Unabläßig will ich trachten,
Gott zu lieben inniglich;
Könnte ich aus Lieb' verschmachten,
O wie glücklich wäre ich!
Nichts auf Erden ich mehr achte,
Lieb' Gott mehr als Gut und Geld;
Nur allein nach Gott ich trachte,
Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
Hab's den Namen, wie es will,
Wird mir Seine Lieb' ersetzen;
Gott nur ist mein einzig Ziel.

Antiphon. Selig ist der Mann, der die Prüfung aushaltet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens erhalten, welche Gott denjenigen verheissen hat, die Ihn lieben. Jak. 1. V. 12.

℣. Der Herr bewahret alle, die Ihn lieben;

℟. Die Sünder hingegen wird Er ohne Ausnahme vertilgen.

Gebeth.

O Gott, der Du die Unschuld liebest, und denen, so sie verloren, wieder giebst; zieh' die Herzen deiner Gläubigen nach Dir, damit wir zum Eifer durch Deinen Geist aufgemuntert, im Glauben standhaft, und in dem Werke starkmüthig befunden werden, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir, und demselben heil. Geiste, gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Zur Complet.

Bekehre uns, o Gott, unser Heiland!
Und wende Deinen Zorn von uns ab.
O Gott! merk auf meine Hilfe:
Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie Er war im Anfange, jetzt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Wird der Tag zu Ende gehen,
Birgt die Sonne ihren Schein;

Will ich dann noch munter stehen,
Und zur Liebe fertig seyn.
Diese soll die Zeit nicht stören,
Wo der Leib sich giebt zur Ruh',
Nichts soll meiner Liebe wehren,
Schließet auch mein Aug sich zu.
Wird einst gar der Tod einbrechen,
Und das Leben geh'n zu End;
Nichts wird doch die Liebe schwächen,
Die ich Dir, o Gott! verpfänd.'
Ach! verschmäh' nicht meine Bitte,
Du mein allerhöchstes Gut!
Vor der Weltlieb' mich behüte,
Stärke mich mit Heldenmuth.
Mich vergnüget Deine Liebe;
Diese ist mir Trost und Freud':
Gieb ihr Kraft, und neue Triebe,
Dich zu lieben alle Zeit.
Möcht' mein Herz von Liebe brinnen,
Sollt' es auch verbrinnen gar;
Nimmer will ich mich besinnen;
Lieben will ich immerdar.
Mein Gebeth zu jeder Stunde,

Soll, o Gott! die Liebe seyn;
Bleiben soll's bey unserm Bunde:
Ich bin dein, und Du bist mein.
Wenn ich dann vor Liebe sterbe,
In der Liebe, wegen Dir;
Bin ich g'wiß ein Himmelserbe;
Dieß hast Du versprochen mir.
Nichts auf Erden ich mehr achte,
Lieb' Gott mehr als Gut und Geld;
Nur allein nach Gott ich trachte,
Außer Gott mir nichts gefällt.
Was mich sonst je könnt' ergözen,
Hab's den Namen, wie es will,
Wird mir Seine Lieb' ersetzen;
Gott nur ist mein einzig Ziel.

Antiphon. Wir wissen, daß wir vom Tode zum Leben herüber gebracht sind; weil wir einander brüderlich lieben. Wer aber nicht liebt, der bleibt im Tode. 1, Joh. 3. V.

℣. Ich habe Dich mit ewiger Liebe geliebet;

℟. Darum habe ich dich aus Erbarmung an mich gezogen.

Gebeth.

Gieß unsern Herzen o Herr! eine immer bleibende Furcht und Liebe Deines allerheiligsten Namens ein; denn Du entziehest denen Deinen Schutz niemal, die Dir nach Deiner Lehre mit innigster Liebe zugethan sind, durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet, und regieret in Ewigkeit. Amen.

Beste Geistes-Unterhaltung:

1.

Mein Jesus! Du.

Wir wollen Unterhaltung haben,
Was kann den Geist erquicken, laben?
Was unterhaltet ihn, — giebt Friede, Ruh?
Mein Jesus Du.

2.

Mir Jesus bleib!

Wir wollen uns die Zeit vertreiben;
Die läuft ja schon, will selbst nicht bleiben;
Ach! aller Zeit-Benützung, Zeitvertreib
Mir Jesus bleib!

3.

Mein Jesus! Dich.

Wir wolleu Ehre, Schönheit, Gaben;
Wir Alle wollen Etwas haben;
Was ich denn endlich wolle? fragt man mich:
Mein Jesus! Dich!

4.

Ja, Jesus! Dich!

Die Liebe ist des Menschen Leben,
Ohn' Liebe kann es Niemand geben:

Ob ich auch Etwas liebe? fragt man mich:
Ja, Jesus! Dich!

5.

Mein Jesus ja!
Fort! weg! mit Kränkung, Schmach u. Leiden,
Man will nur Lustbarkeiten, Freuden;
Ob mich auch Etwas freue? fragt man da:
Mein Jesus ja!

6.

Mein Jesus! Dich!
O könnte ich statt Allen Dingen
In alle Menschen Eines bringen!
Ja Allen Alles geben möchte ich:
Mein Jesus! Dich!

7.

Ach, Jesus! zieh!
Am Kreuz erhöhet! Ach erhebe!
Durch Deinen Tod — ach ja belebe!
Es giebt der Todten noch so viele, sieh!
Ach, Jesus! zieh!

8.

Hilf, Jesus! doch!
Mach, daß sie einmal doch erwachen!
Daß sie sich lassen selig machen!

Wie irrig tappen sie im Finstern noch,
Hilf, Jesus! doch!

9.

Mein Jesus! ich!
Bis alle von Dir eingenommen;
Will ich statt Aller zu Dir kommen;
Für Alle diese schadlos halten Dich
Mein Jesus, ich!

10.

In Jesus nur!
Nicht in der Welt, die ich verachte,
Nicht in dem Ich, das ich aufschlachte,
Ich lebe (todt dem Fleische, der Natur)
In Jesus nur!

11.

Mein Jesus! Dich!
Jetzt will ich alles Böse meiden,
Gar Alles, nur nichts Böses, leiden:
Wie könnte noch einmal — verlassen — ich,
Mein Jesus! Dich!

12.

Mein Jesus! Du!
Und fühle ich auch noch Beschwerden,
Und will es manchmal finster werden;

Im Leiden Freude, auch in Unruh' Ruh'
Bist, Jesus! Du!

13.

Mein Jesus! Dich!
Mir müßen Dörner Früchte tragen,
Mich müßen Hindernisse jagen;
Zerstreuungen selbst bringen mehr in mich
Mein Jesus! Dich!

14.

Zu Jesus hin!
Denn Jesus nur ist jetzt mein Leben,
Jetzt muß mir auch das Nehmen geben
Selbst der Verlust dringt für mich als Gewinn
Zu Jesus hin!

15.

Nur, Jesus! Dir
Ist eingeweihet, hingegeben
Gar Alles, Ort, und Zeit, und Leben;
Sonst allen Dingen todt, leb' ich schon hier
Nur, Jesus! Dir.

16.

Dir, Jesus! dar.
Mein Essen, Trinken, Schlafen, Gehen,
Mein Reden, Schreiben, Hören, Sehen,

Gar Alles bring' ich hier auf den Altar
Dir, Jesus! dar.

17.

Dir, Jesus! hin.

Gar Alles will ich aufwärts heben,
Stets opfern Herz, Seel', Leib und Leben,
Gar Alles — was ich sehe, habe, — bin
Dir, Jesus! hin.

18.

Mein Jesus! Dich

Genieße ich ja schon auf Erden;
Kann Deiner nicht beraubet werden:
In Allem, was ich sehe, sehe ich
Mein Jesus! Dich!

19.

Mein Jesus! mich.

Mich müßen alle Kreaturen,
Die Tändeleyen, die Figuren,
Welt, Teufel, Alles feßeln mehr an Dich
Mein Jesus! mich.

20.

Du, Jesus! ja.

So ist mein Ich jetzt weggekommen?
Wer hat mir endlich mich genommen?

Raboni! Anfang! Ende! O und A!
Du, Jesus! ja.

21.

Beim Jesus-Kind.

Nun ist der Körper, dieß Gerippe
Der Stall zu Bethlehem, die Krippe,
Ochs, Esel; (der Verstand, der Wille) sind
Beim Jesus-Kind.

22.

Ist Jesus da.

Wohl weg das eitle viele Wissen,
Ich trotze allen Hindernissen:
Statt des Verstandes und des Willens ja
Ist Jesus da.

23.

Du, Jesus! ja,

Hast mich jetzt wohl recht zugerichtet,
Dieß Ich getödtet und zernichtet;
Im Nichts nun ist erst Etwas, Alles da
Du, Jesus! ja.

24.

Ja, Jesus! Du.

Was ist der Friede, diese Stille?
Des Geistes Heiterkeit, die Fülle?

Der inn're Himmel, Freude, diese Ruh'?
Ja, Jesus! Du.

25.

Mit Jesus froh.

Darf ich auch lange noch nicht scheiden,
So kann ich jetzt es schon erleiden,
Bis es noch besser wird, bin ich nun so
Mit Jesus froh.

26.

Zu Jesus hin!

Und endlich darf ich doch abscheiden
In's Leben, in des Herren Freuden
Hinauf, wo ich erst ewig selig bin
Zu Jesus hin!

Ermunterung zur christlichen Beharrlichkeit.

Chor: Freuet euch des Himmels!
Göttliche Herrlichkeit
Wartet dort unser
Werdet nicht müd!

1.

Ermüdet nicht! Durch Kämpfe geht
Der Weg zur Friedens-Burg; o seht!
Mitkämpfer! seht hinauf, dort ist
Bereitet uns die Kron!
(Chor wie oben, und so nach jedem Besätzgen)

2.

Wer schon gewichen, siege noch!
Bemüh't euch nur! Ach kämpfet doch!
Die Krone, Gott, ist Alles werth,
Gar nichts ist da zu viel.

3.

Steht fest, und schöpfet Heldenmuth
Aus Jesu Wunden, Tod und Blut,
Ihr sieget; haltet euch an Ihn,
Gebrochen ist die Bahn.

4.

O denket euch die Wonne ganz,
Einst schmücket euch Sein Lorbeerkranz;
Zu Ihm, zu Gott hinauf dürft ihr,
Er theilt mit euch Sein Reich.

5.

So kämpfet euch hindurch zum Ziel,
Es kämpfe mit, wer immer will,
O freudenvoll ist schon der Sieg,
Und erst die Siegeskron!

6.

Nur vorwärts seht! Nie umgeschaut!
Stets unerschrocken durchgehaut!
Der Feige nur, der wird verzagt,
Der Feige weicht zurück.

7.

Und macht euch auch das Kämpfen matt,
Denk't wieder, was verheißen hat
Der Held dem Helden für den Sieg,
Denk't an das höchste Gut.

8.

Kämpft munter fort! Wie, was! ihr traur't,
Weil dieser Krieg so lange daur't?

Wünsch't vielmehr, bis an's End' der Welt
Zu stehen für Gott im Feld.

9.

Und kömmt euch viel, und allerhand,
Was recht erschwert den Krieges = Stand;
So blicket auf! Da seht! Es sieht
Der Himmels = König zu.

10.

Und wenn ihr durch ein Thränenthal,
Durch Dörner, Kreuze, ohne Zahl,
Wenn ihr durch eine Wüste müßt
In das gelobte Land.

11.

Und sollt ihr lange hin und her,
Jetzt durch ein Feuer, jetzt durch ein Meer
Von Leiden, müßen; denkt, ihr wißt: —
Es geht dem Himmel zu.

12.

Kämpft muthvoll, wehr't euch, harret aus,
Ihr kömmt schon durch, es geht hinaus;
Durch Kämpfen und durch Leiden geht's
Dem Land der Freuden zu.

13.

Der König selbst ist mit im Krieg
Sein Feldherr führt euch an zum Sieg,
Lehrt kämpfen, siegen, geht voraus;
Kommt Kämpfer muthig nach.

14.

Der Krieg daur't doch nur eine Zeit,
Und dann ist Fried' in Ewigkeit,
Dann ist's vollbracht. O denkt an die
Gekrönte Sieges-Schaar.

15.

Sie, die vollendeten dort, o!
Wie sind die jetzt des Kampfes froh!
Sie freuen sich, und singen jetzt:
Heil, Sieg, Viktoria!

16.

Und konnten's die, und diese da,
So viele Tausende; — o ja
So können unfehlbar auch wir
Erreichen unser Ziel.

17.

So wollen wir mit Heldenmuth
Jetzt kämpfen um das höchste Gut,

Kein Kampf, kein Opfer, keine Müh'
Gar nichts sey uns zu viel.

18.

Wohlan, dem Feldherrn tapfer nach,
Durch Schwerdt und Feuer und Ungemach,
Durch Leiden ohne Maaß und Zahl!
Der Himmel ist es werth.

19.

O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Dreieiniger! O Gott! Du weißt,
Was fehlt; gieb, nimm, vollende Du!
O mach uns Dir zur Ehr.

Pilger-Lied.

Chor: Freuet euch des Himmels!
Göttliche Herrlichkeit
Wartet dort unser;
Werdet nicht müd!

1.

Durch unverdroß'nen Eifer geht
Der Weg zu jener Kron; o seht
Miterben! seht hinauf! Dort ist
Bereitet uns das Heil.

2.

Wer nicht ermüdet, kömmt an's Ziel,
Es komme mit, wer immer will;
Der Himmel ist des Schweißes werth,
Auch Blut wär' nicht zu viel.

3.

Seyd stark und freudenvoll im Geist,
Gott lebt, Gott hält, was Er verheißt,
Er führet uns durch jede Nacht
Dem Tag der Freude zu.

4.

O denket euch die Güte ganz
Mit jedem neuen Morgenglanz!
Er macht uns sich an Güte gleich,
Und theilt mit uns Sein Reich.

5.

Was sind die Leiden dieser Zeit
Gott! gegen jene Herrlichkeit?
Kein Mensch, und auch kein Engel faßt
Was Du versprochen hast.

6.

Mit jedem, jedem Augenblick,
Steigt dort das unaussprechlich Glück;
Der Träge nur, der wird verzagt,
Der Träge bleibt zurück.

7.

Seyd ihr von Müh' und Arbeit matt,
So denkt, daß Gott bereitet hat
Am End' des Lebens süße Ruh',
Und alle Freud' dazu.

8.

Wird uns recht schwer der Lebenslauf
Dann schauen wir zum Himmel auf.

Durch das Gebeth, und durch Gesang
Wird leichter uns der Gang.

9.

Seht auf den Dulder aller Schmach
Und tragt das Kreuz Ihm willig nach!
Zu Freuden ohne Maaß und Zahl
Wird uns der Erde Qual.

Chor.

Freuet euch des Himmels!
Göttliche Herrlichkeit
Wartet dort unser
Werdet nicht müd.

Gesang eines geistlichen Kämpfers.

1.

Nur fort in's Feld!
Der Rasttag giebt nur bittre Freuden,
Ist voll von Langweil, Unlust, Leiden,
Dieß Rasttag halten mir gar nicht gefällt,
Nur fort in's Feld.

2.

Dem Kampfplatz zu!
Soldaten müßen kämpfen, siegen,
Nicht ruhen, tändeln, schmausen, liegen,
Nur fort; ich find' im Ruhen keine Ruh'
Dem Kampfplatz zu!

3.

Hier keine Ruh!
Hier wird geschanzt, geplagt, gelitten,
Geschwitzt, gerennt, gethan, gestritten;
Erst dort im Vaterland, o Herr! gieb Du
Uns Deine Ruh'!

4.

Ich sehne mich,
Und eil' in Kampf mit Herzensfreude;
O käm' mein Feldherr doch noch heute!

Wann sehe hier doch meinen Feldherrn ich?
Ich sehne mich.

5.

Nur Er allein

Kann stillen dieses heiße Sehnen,
Vom Auge trocknen diese Thränen,
Erlösen kann von dieser Rasttags-Pein
Nur Er allein.

6.

Erlös mich doch!

Der Waffenstillstand, dieses Säumen
Ist Todesschlaf, — ist leeres Träumen,
Der Rasttag ist für mich ein schweres Joch
Erlös mich doch.

7.

Nur weiter ja!

Schnell aufgebrochen, nie verweilen,
Wie Gotteskinder, will ich eilen;
Es taugt zu nichts dieß Stehenbleiben da
Nur weiter ja!

8.

Doch harr ich Dein.

Mein Aug sucht Dich, will Dich nur sehen,
Mein Geist kann sonst nicht vorwärts gehen,

Und möcht' doch gern' bald neuer Sieger seyn;
Drum harr ich Dein.

9.

Wie lange noch?

Wie lange muß ich hier noch schmachten,
Ach möchtest Du mein Seufzen achten,
Ach täglich schwerer wird des Rasttags Joch!
Wie lange noch?

10.

Komm, Feldherr, komm!

Komm, schlage, tödte und zerstöre!
Daß es zu herrschen ganz aufhöre
Dieß Ich, sonst bin ich nie recht gründlich fromm,
Komm, Feldherr, komm!

11.

Herr! harre aus!

Nur Muth, Du mußt auf mich nicht achten,
Laß mich nur leiden, schreyen, schmachten,
Ach unvollendet darf ich nicht nach Haus,
Herr! harre aus!

12.

Wär's Dir zur Ehr?

Wenn ich so unvollendet stärbe,
Die viele Müh', Dein Werk verdärbe?

Vollende doch, laß werden mich, o Herr!
Dir recht zur Ehr!

13.

Und so dann ja!
Ist Alles wohl gethan, gelitten,
Ist's gut gekämpfet, ausgestritten,
Vollendet, ist's vollbracht; Alleluja,
Dann heim, dann da!

14.

In's Vaterland!
Fort aus der Welt, aus dieser Fremde,
Fort aus dem Jammer, dem Elende,
Aus den Gefahren weg, vom Kriegesstand
In's Vaterland!

15.

Da bist dann Du!
Uns Schadloshaltung, Siegeskrone,
Und Arbeitslohn und Leidenswonne,
Und ewig's Leben, wahrer Friede, Ruh'
Gar Alles — Du!

Heimweh-Lied.

1.

Fort aus der Welt!
Sie giebt nur Schein und bittre Freuden,
Ist voll von Irrthum, Trug und Leiden,
Die arme Welt hat Nichts, was mir gefällt,
Fort aus der Welt!

2.

Dem Himmel zu!
Da lebt man erst im rechten Frieden,
Von allem Elend abgeschieden.
Nur fort, man find't in Unruh' keine Ruh';
Dem Himmel zu.

3.

Du stilles Land!
Die hier für Ihren Herrn gelitten,
Die lohnst Du dort in Friedenshütten
Ruh' giebst Du ihnen nach dem Kreuzesstand
Du stilles Land!

4.

Ich sehne mich,
Und eil' zu Dir mit Kindes-Freude,
O käm' doch meine Stund noch heute,

Wann endlich sehe meinen Jesus ich,
Ich sehne mich!

5.

Du, Herr! allein
Kannst stillen dieses heiße Sehnen,
Dich sucht mein Herz mit stillen Thränen;
Erlösen kannst von dieser Heimweh-Pein
Du, Herr! allein.

6.

Erlös mich doch!
Ach langes Leben, viele Sünden!
Der Leib läßt auch nur Last empfinden;
Dieß Leben ist für mich ein bittres Joch,
Erlös mich doch!

7.

Nimm mich zu Dir!
Ich nütz' ja nichts mehr Deinen Kindern,
Bin nur ein Sünder unter Sündern
Es taugt nichts mehr mein todtes Leben hier;
Nimm mich zu Dir!

8.

Ich harre Dein!
Mein Aug sucht Dich, will Dich nur sehen,
Mein Geist will immer weiter gehen,

Und möcht' recht bald so gerne bei Dir seyn!
Ich harre Dein!

9.

Wie lange noch?
Wie lang läßt Du mich hier noch schmachten,
O möchtest Du mein Seufzen achten!
Ach, täglich schwerer wird des Fleisches Joch,
Wie lange noch?

10.

Komm, Jesus! komm!
Führ aus dem Kerker meine Seele!
Den Leib leg in des Grabes Höhle!
Bei Dir nur bin ich selig, froh und fromm,
Komm, Jesus! komm!

Heimweg = Lied.

1.

Kommt Christen, laßt uns gehen;
Der Abend naht herbei;
Die Thoren bleiben stehen
In dieser Wüstenei.
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut.

2.

Es wird uns nicht gereuen,
Zu geh'n auf schmalem Pfad,
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns berufen hat.
Kommt nur, und trauet Ihm!
Ein Jeder soll nun lenken
Sein Wollen und sein Denken
Hin — nach Jerusalem.

3.

Der Abschied, der geschehen,
Thut uns fürwahr! nicht leid.

Es soll noch besser gehen
In Abgeschiedenheit! —
Laßt euch es seyn nicht bang!
Verachtet tausend Welten,
Ihr Spotten und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang! —

4.

Man muß, wie Pilger, wandeln,
Frey, froh, von Bürden leer;
Viel sammeln, und viel handeln
Macht unsre Reis' nur schwer;
Wer will, der trag sich — todt;
Wir reisen abgeschieden,
Mit Wenigem zufrieden,
Wir brauchens nur zur Noth. —

5.

Geht der Natur entgegen,
So geht's gerad und rein;
Es kann auf Fleisches Wegen
Kein Pilgerglück gedeih'n.
Verlaßt die Kreatur,
Und was euch sonst will binden,

Laßt selbst eu'r Ich dahinten;
Es geht durchs Sterben nur.

6.

Schmückt euer Herz auf's Beßte
Schmückt weder Leib, noch Haus;
Wir sind hier fremde Gäste
Und ziehen bald hinaus —
Gemach — bringt Ungemach,
Ein Pilger muß sich schicken,
Muß dulden und sich bücken,
Den kurzen Pilgertag.

7.

Laßt uns nicht lang besehen
Das Kinderspiel am Weg;
Durch Säumen und durch Stehen
Wird man verstrickt und träg;
Das Spiel geht uns nicht an;
Nur fort durch dick und dünne!
Kehrt ein die leichten Sinne,
Es ist ja bald gethan. —

8.

Ist gleich der Weg sehr enge,
Und einsam, schlecht, und hart,

Der — Dörner nach der Menge,
Und Kreuzgen aller Art;
Es ist doch nur ein Weg! —
Nun gut, wir gehen weiter
Wir folgen unserm Leiter
Und brechen durchs Gehäg. —

9.

Was wir hier sehen, hören,
Das hören, seh'n wir kaum,
Wir lassen's da, und gehen,
Es störet uns kein Traum;
Wir geh'n in's Ew'ge ein.
Mit Gott muß unser Handel,
Im Himmel unser Wandel
Und Herz und Alles seyn.

10.

Wir geh'n in uns gekehret
Verschmäht und unbekannt;
Man sieht und kennt und höret
Uns kaum im fremden Land;
Und hört man auch ein Wort,
So hört man uns nur singen
Von jenen großen Dingen,
Die auf uns warten dort.

11.

Kommt Christen! laßt uns gehen;
Der Vater geht auch mit,
Er selbst will bei uns stehen,
Bei jedem harten Tritt;
Er macht uns Schwachen Muth
Mit heitern Sonnenblicken,
Mit Trösten und Erquicken,
Sagt! Haben wir's nicht gut?

12.

Des Heilands mildes Wesen
Wird uns tief eingedrückt,
Man kanns im Wandel lesen.
Wie kindlich, wie gebückt,
Wie sanft, gerad und still,
Die Lämmer vorwärts gehen,
Und niemals stille stehen,
Bis es Ihr Führer will. —

13.

Kommt Christen! laßt uns wandern
Wir gehen Hand in Hand,
Eins freuet sich des andern
In diesem finstern Land.

Kommt, laßt uns fröhlich seyn,
Und auf dem Weg nicht streiten,
Wo Engel uns begleiten,
Und Friedenspalmen streu'n.

14.

Und sollt ein Schwacher fallen,
So greift, ihr Stärkren! zu;
Man trag', man helfe Allen,
Und pflanze Lieb' und Ruh'!
Kommt, bindet fester an,
Ein Jeder sey der Kleinste;
Doch auch wohl gern der Reinste
Auf unser Lebensbahn.

15.

Kommt, laßt uns munter wandern!
Der Weg kürzt immer ab,
Ein Tag verdrängt den andern,
Bald fällt das Fleisch in's Grab.
Nur noch ein wenig Muth!
Nur noch ein wenig treuer
Von allen Dingen freyer
Gewandt zum ew'gen Gut.

16.

Es wird nicht lang mehr währen,
Daur't noch ein wenig aus!
Es wird nicht lang mehr währen,
Wir kommen bald nach Haus!
Da wird man ewig ruh'n.
Wenn wir mit allen Frommen
Nach Haus, zum Vater kommen,
Wie wohl, wie wohl wird's thun?

17.

D'rauf wollen wir's dann wagen;
Es ist wohl Wagens werth,
Und Allem kühn entsagen,
Was aufhält und beschwert!
Welt! Du bist uns zu klein,
Uns winken Ewigkeiten.
Und daß wir nirgends gleiten
Soll Jesus Führer seyn.

Tägliches Lob Gottes.

1.

Es soll Dich, Herr! mein Geist
Zu allen Zeiten preißen,
Und Deiner Majestät
Das größte Lob erweisen.

2.

So oft als sich mein Blut
In meinen Adern reget,
So oft in meiner Brust
Das Herz sich je beweget.

3.

So oft in mir die Puls
So lang ich leb', wird schlagen,
So oft soll meine Seel':
„Gott sey gelobet!" sagen.

4.

So oft ich Athem holl
So oft soll Dich — dort oben
Mein Ich hienieden schon
Und einstens ewig loben!

5.

Dein Leiden komme mir
Niemal aus dem Gedanken;
Ach laß im Glauben mich
Nicht irren, oder wanken.

6.

Daß in der Hoffnung ich
Mich immer noch mehr übe,
Gieb, daß ich ja nichts mehr,
Als Dich allein nur liebe!

7.

Laß mich an Nichts, o Gott!
Was sündhaft ist, gedenken,
Mach, daß ich meine Wort'
So suche einzuschränken,

8.

Daß Alles, was ich red'
Dir recht zur Ehre werde!
Dein Engel steh' mir bey
Im Wirrwar dieser Erde!

9.

Auch daß mein ganzes Thun
Zu Deine Ehr' gereiche;

Und Deine Gnade nie
Aus Meinem Herzen weiche.

10.

Das, was von mir geschieht,
Laß, Herr! als Kinder-Lallen
Dir, Vater! ja doch stets
In Gnaden wohl gefallen.

11.

Mach', daß ich mein Gebeth
Mit Andacht recht vollbringe,
Und daß in selbes sich
Nie die Zerstreuung dringe!

12.

Laß selbes fromm und gut
Nur Dir seyn recht zur Ehre!
Es sey Dein Wille nur!
Was kindlich ich begehre.

13.

Auch wollest Du Geduld
In Leiden mir verleihen!
Und Sünden mir o Gott!
Und alle Schuld verzeihen!

14.

Und dafür Lust und Freud'
An höhern, bessern Dingen,
Und alle Tugenden
In meinen Wandel bringen.

15.

Daß ich so jeden Tag,
Mein Alles! Deine Ehre
Und Deiner Kinder Heil
Ja immer noch vermehre

16.

Und so dann hier und dort
Dich ewig benedeye
Und mich in Dir allein
In Ewigkeit erfreue!

Gott mit uns

1.

Gott des Himmels und der Erde!
Daß ich froh und selig werde,
Gabst Du mir das Daseyn hier.
Wenn ich wanke, mich zu stützen,
Wenn ich schlafe, mich zu schützen
Wacht Dein Auge über mir.

2.

Daß ich Dich, o Gott! erkenne,
Und Dich meinen Vater nenne,
Gabst Verstand und Sprach' Du mir.
Daß ich Dich in Allem sehe,
Jeden Laut von Dir verstehe,
Hab' ich Sinn und Herz von Dir.

3.

Will mich Noth in Sorgen bringen,
Hör' ich ja die Lerche singen,
Der Du Kleid und Nahrung giebst.
Will der Großen Stolz mich drücken,
O da muß es mich erquicken,
Daß Du nur die Kleinen liebst.

4.

Will mich Angst und Trübsal plagen,
Gram und Kummer niederschlagen,
Ruf'st Du mir: Ich bin ja da!
Allzeit hab' ich Ruh' empfunden,
Allzeit hab' ich Trost gefunden
Wenn ich aufwärts zu Dir sah'.

5.

Selbst im Tod werd' ich nicht sterben,
Werd' ein besser's Leben erben,
Komm' zu Dir in Deine Ruh',
O! so soll ich ja nicht klagen,
O so darf ich auch nicht zagen
Ewig bist mein Vater Du.

Te DEUM.

1.

Großer Gott! wir loben Dich,
Preisen Deine Macht und Stärke;
Deiner freut die Erde sich
Voll der Wunder Deiner Werke! —
Ehre, Lob und Dank sey Dir,
Vater! von uns allen hier.
Dich besingt der Engel Schaar
Cherubin und Seraphs Chöre
Bringen Lobes Jubel dar.
Unermüdet, Dir zur Ehre,
Rufen Himmel Himmeln zu:
Heilig, Heilig, Herr! bist Du! —

2.

Heilig! Herr Gott Sabaoth!
Heilig! Herr der Krieges-Heere!
Heilig! Du, o unser Gott!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Preisen Deiner Allmacht Ruhm,
Nennen sich Dein Eigenthum. —
Der Apostel glänzend' Chor,
Der Propheten lichte Menge

Schickt zu Deinem Thron empor
Hohe Lob= und Dank=Gesänge.
Dir frohlockt das Siegreich Herr
Der verklärten Martyrer. —

3.

Vater! Dich voll Herrlichkeit,
Deinen Sohn, der uns gerettet,
Mit Dir gleicher Wesenheit,
Und den Geist, den Tröster, bethet,
So, wie niedrer Staub es kann,
Deine Kirch' in Demuth an. —
Sohn des Vaters, Herr der Welt,
Jesus Christ! Du bist gekommen,
Hast uns zum Lösegeld
Aus Maria angenommen
Staubgestalt; uns zum Gewinn
Giebst Du Dich — zum Tode hin

4.

Offen steht des Himmels Thor.
Die Dich glaubend, Herr! bekennen,
Stellest Du dem Vater vor;
Läßt Dich unsern Bruder nennen.

Kommen wirst Du zum Gericht;
Kommst Du dann, verwirf uns nicht!
Deines Blutes Werth — sind wir;
Heiland! hilf Du den Erlößten,
Nimm uns alle auf zu Dir,
Zu des Himmels Freuden-Festen!
Laß uns Deines Siegens freu'n,
Und Dein Volk, Dein Erbe seyn.

5.

Zeit und Ewigkeit sie sey
Deinem Lob, o Gott! geweihet! —
Dein Erbarmen täglich neu,
Schont uns Sündern, und verzeihet.
Gott! Du uns're Zuversicht!
O verlaß, — verlaß uns nicht!
Großer Gott! wir loben Dich,
Preisen Deine Macht und Stärke.
Deiner freu't die Erde sich
Voll Wunder Deiner Werke.
Ehre, Lob, und Dank sey Dir
Vater! von uns allen hier.

Kindliche Ergebung an Gott.

1.

Du bist ein Mensch — und Gottes Rath
Ist Sterblichen verborgen. —
Noch herrscht Gott, wie Ers immer that
Und will nicht, daß wir sorgen.
Doch irrest Du mit bangem Sinn
Durch tausend eitle Sorgen hin
Und denk'st: Wie wird's auf Erden
Noch endlich mit mir werden?

2.

Du sorgst umsonst, verloren ist,
Dein kummervolles Denken! —
Du kannst doch nicht, so klug du bist,
Den Lauf der Dinge lenken. —
Dein Kummer dient allein dazu,
Daß du dich selbst aus deiner Ruh'
In Angst und Schmerzen stürzest,
Und dir das Leben kürzest. —

3.

Wirf deine Sorgen nur auf Ihn
Der schon so lang regieret,

Und vielmal, was unmöglich schien,
Voll Weisheit ausgeführet.
O gieb dein Leben, deinen Stand,
Und all' dein Thun in Gottes Hand;
Er wird noch ferner wachen,
Und Alles sehr wohl machen. —

4.

Eh' deine Mutter dich gebahr,
Als da noch ganz verborgen
Dein schwaches Leben schlummernd war;
Wo waren deine Sorgen? —
Wer hat schon da dein Wohl bedacht?
Wer hat dich da an's Licht gebracht?
Und Seele, Leib, und Leben
Aus Gnade dir gegeben. —

5.

Wer hat gesorgt, daß nichts gebrach,
Als du die Welt betratest,
Und ehe deine Zunge sprach,
Und du durch Thränen bathest?
Wer hat an deiner Mutterbrust
Gesunde Nahrung, stille Lust

Dir schon voraus bereitet,
Und dich bisher geleitet? —

6.

Erheb einmal Dein Angesicht!
Hier unten, und dort oben,
Wo siehst Du Gottes Güte nicht?
Nicht Seiner Weisheit Proben? —
Oft hat Er auch an dir gethan,
Was du Dich selbst bei allem Wahn
Zu hoffen nicht erkühntest,
Stets mehr als du verdientest.

7.

Doch willst du niemals ruhig seyn,
Und Gott nicht walten lassen,
Als säh'st du Seine Weisheit ein,
Die Menschen doch nicht fassen. —
Wenn du nicht sieh'st, wie Er regiert,
Wenn Er dich Deine Weg' nicht führt;
So fängst du an zu zagen,
Zu murren und zu klagen.

8.

Bedenke doch wie manchesmal
Du nicht zum Ziel gekommen;

Wenn ohne Gott, auf eigne Wahl,
Du etwas unternommen?
Was aber dir Dein Gott erseh'n
Das mußte seyn, und ist gescheh'n,
Und Niemand konnt' es hindern
Von allen Menschen Kindern.

9.

Gott sorgt für unser wahres Glück,
Macht gut, was wir verwirren,
Und lenket unsern Gang zurück
Zum Guten, wenn wir irren.
Gott giebt stets das nur, was uns nützt;
Gott rettet uns, und hilft und schützt,
Eh' wir Gefahren sehen,
Eh' wir um Hilfe flehen!

10.

Und diesem Vater wollest du
Dein Heil nicht anvertrauen? —
Nicht deines Lebens ganze Ruh'
Auf diesen Felsen bauen? —
Vertrau Ihm, und verzage nicht!
Ein Herz voll fester Zuversicht

Darf auch in Ungewittern
Nicht ohne Hoffnung zittern.

11.

Wirf als ein Kind des Glaubens dich
In deines Gottes Arme! —
Und fleh' Ihn, daß Er våterlich
Auch deiner sich erbarme —
So wird Er, wie Sein Wort verheißt,
Auf Wegen, die du jetzt nicht weißt,
Einst wirst bewundern müssen,
Dich zu erretten wissen.

Gedanken über die göttliche Vorsicht.

1.

Fort ihr Sorgen aus dem Herzen,
Die ihr meine Ruhe stört;
Fort mit Allem was den Schmerzen
Nur noch nähret und vermehrt.
Höre, was der Weise spricht:
Denke nach und sorge nicht.

2.

Laß den Unglücks-Sturm nur toben
Alles hat sein Maaß und Ziel;
Bald wirst du die Vorsicht loben,
Halte dich indessen still.
Denk dieß hat der Herr gethan,
Schicke dich, und — beth Ihn an.

3.

Laß den lieben Gott nur walten,
O wer sorgt so väterlich?
Der mich schuf, wird mich erhalten;
Denke so, und — tröste dich.
Denke, was uns Gott verspricht!
Freue dich, und sorge nicht.

4.

Höre auf, dein Herz zu plagen;
Gott sieht deinen Leiden zu.
Trag gern, was du doch mußt tragen,
Gott hilft dir; was fürchtest du?
Hör' doch, was Gott selbst verspricht:
Ich will helfen, sorge nicht.

5.

Leide gern, und denk' im Leiden,
Daß dein Gott die Liebe sey;
Auch im Kreuz dien Ihm mit Freuden,
Lieb', und lebe Sorgen frey.
Sage Gott, was dir gebricht:
Er ist Vater, sorge nicht.

6.

Sorge nicht, wie Heiden sorgen,
Als wenn keine Vorsicht wär';
Denke: Gott ist nichts verborgen,
Alles kömmt von oben her;
Gott schickt Finsterniß und Licht,
Gott regieret. Sorge nicht.

7.

Nie soll dich ein Zufall kränken,
Gott ist es, Der Alles thut;
Gott kann Alles anders lenken;
Er ist mächtig, weis und gut.
Gott ist Herr; hör', was Er spricht:
Gott kann alles; sorge nicht.

8.

Laß die Tugend unterliegen,
Endlich siegt die Wahrheit doch;
Laß sogar das Laster siegen,
Denk', der alte Gott lebt noch.
Gott geht selbst in das Gericht;
Warte nur, und sorge nicht.

9.

Laß die Welt zu Grunde gehen,
Halt dich an die Wahrheit fest:
Ewig muß der Mensch bestehen,
Der vom Herrn sich niemal läßt.
Gott sey deine Zuversicht;
Glaub an Ihn, und sorge nicht.

10.

Fürcht dir nicht vor Welt und Hölle,
Gott steht dem Gerechten bei;
Weiche nicht von deiner Stelle;
Bleib' du stets der Wahrheit treu;
Thu vor Gottes Angesicht
Deine Pflicht, und sorge nicht.

11.

Sollte dich der Herr auch tödten,
Hoffe doch, hoff' immer fort;
Schau auf Ihn in allen Nöthen,
Glaub' und traue Seinem Wort'.
Auch wenn alles sinkt und bricht,
Hoffe fest, und sorge nicht.

12.

Sey nur ruhig, laß geschehen,
Was dein Gott so haben will;
Bald wirst du das Ende sehen,
Leid' indessen sanft und still.
Blicke nur, im Glaubenslicht',
Weiter hin, und sorge nicht.

13.

Herr! Dir laß ich Alles über,
Mach Du nur, was Dir gefällt;
Was Du willst, das ist mir lieber,
Dir sey alles heimgestellt.
Mir ist's nur um meine Pflicht
Anderst sorgt der Fromme nicht.

14.

Dann wird's ewig auch recht gehen:
Dürfen werd' ich dann hinein
In den Freuden Ort — Dich sehen,
Höchstes Gut! Und selig seyn
In der ew'gen Ruh', im Licht;
So dann sorg' ich ewig nicht.

Seligste Einsamkeit.

1.

Allein, und — selig, wie ich meyne,
Bin ich in meiner Einsamkeit,
Denn wenn ich auch verlassen scheine,
Verkürzt mir Jesus selbst die Zeit.
O Er, mein Herr, mein Gott, allein
Er kann, Er will mir Alles seyn.

2.

Komm ich zur Welt; so hör' ich Sachen,
Die eitel oder sündhaft sind,
Die mir nur Müh' und Kämpfe machen.
Wie thöricht ist die Welt, wie blind!
D'rum wünsch' ich lieber ganz allein,
Als in der Welt ohn' Gott zu seyn.

3.

Verkehrte können leicht verkehren,
Auch Seelenseuchen stecken an;
Wie sollt ich dann dahin begehren,
Wo Gott verloren werden kann.
Was Anfangs ganz unschuldig scheint,
Wird oft erst nach dem Fall beweint.

4.

Man möge, was man wolle, denken;
Ich bleib' in meiner Einsamkeit,
Ich will mich gerne da einschränken,
Wo Gott allein mein Herz erfreu't.
Die Welt ist voll Betrug und List,
Wohl dem, der ihr entfremdet ist.

5.

Ein Weltkind mag die Welt aufsuchen;
Ich — suche Gott in stiller Ruh';
Und sollte mir die Welt auch fluchen;
Ich schließe ihr mein Zimmer zu.
Ich bleibe gern mit Gott allein;
So soll die Welt betrogen seyn.

6.

Ach Jesus! laß mich Dich nur finden,
In dieser kurzen Lebens=Zeit
Laß in mir alle Lust verschwinden,
An weltlicher Ergötzlichkeit:
Nimm alles hin, nur Dich laß mir
So hab' ich alles ja — in Dir.

7.

Laß mich des Satans List verlachen,
Womit er stets fort mich bestreit,
Und irre suchet mich zu machen.
Stör' was mich ausser Dir erfreut.
Mein Glaubens-Auge sieht auf Dich
Ach Jesus! Du nur lehre mich.

8.

Sey Du mein Lehrer und Regierer,
Damit ich alles Böse flieh',
Sey meines Lebens einz'ger Führer,
Der mich auf guten Wegen zieh'!
Und führ mich endlich aus der Zeit,
Geliebter! in die Ewigkeit! —

Aussicht in die selige Ewigkeit.

1.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit!
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2.

Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick,
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm noch kein vollkomm'nes Glück.
Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh
Nimmt in der Seele ab und zu.

3.

Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräusch von dieser Welt;
Bald kämpfet auch in seinem Herzen
Ein Feind, der öfters siegt, als fällt;
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

4.

Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laster öfters glücklich ist;
Wo man den glücklichen beneidet
Und des Bekümmerten vergißt;
Hier kann der Mensch nie frey von Pein
Nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5.

Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden,
Dort werd' ich selig, und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth;
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,
Ihn lieben, ewig Ihn erhöh'n.

6.

Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
Mein Will' und meine Wohlfahrt seyn,
Ein sel'ges Leben, Freuden-Fülle
Wird mich an Gottes Thron erfreu'n.
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fühlen, daß ich selig bin.

7.

Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erde dunkel sah';
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusamenhang.

8.

Da werd' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
Und heilig, heilig, heilig singen
Dem Lamme, das erwürket ward;
Wo Cherubin und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen Ihm.

9.

Da werde ich in Engel-Schaaren
Mich ihnen gleich und herrlich seh'n
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Frommen stets fromm umzugeh'n,
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

10.

Da werd' ich dann dem Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und Ihn zu Millionen Malen
Noch segnen, daß Er mir ihn wieß.
Da find' ich an des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

11.

Da ruft (o möchte Gott es geben)
Vielleicht auch mir ein Seel'ger zu:
Dank' dir! du hast, du hast das Leben,
Die Seele mir gerettet du!
O Gott! wie muß das Glück erfreu'n
Der Retter einer Seele seyn.

12.

Was seyd ihr Leiden dieser Erden
Dann gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbar an uns soll werden
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist dieser Augenblick voll Müh!

Bitte um den heiligen Geist.

1.

Nicht um ein eitles Gut der Zeit
Fleh' ich, o Gott zu Dir;
Den Geist, den uns zur Seligkeit
Dein Sohn versprach, gieb mir!

2.

Um Weisheit, die vom Himmel stammt,
O Vater! bitte ich.
Um Weisheit, die das Herz entflammt,
Zur Liebe gegen Dich.

3.

Dich lieben, Gott! ist Seligkeit;
Nur thun, was Dir gefällt,
Schaft edlere Zufriedenheit,
Als alles Glück der Welt.

4.

O Geist der Wahrheit! lehre mich
Was Recht, was meine Pflicht!
Du rathest mir; ich höre Dich,
Wenn mein Gewissen spricht.

5.

Gieb mir Verstand und Wissenschaft,
Für wahre Tugend Sinn.
Gieb Muth zum Streit, zum Siege Kraft,
Wenn ich im Kampfe bin.

6.

Durch Gottes Furcht erhalte mich
Von aller Sünde — rein,
Und weih' mein Herz, ich bitte Dich,
Dir selbst zum Tempel ein.

7.

O daß ich makellos, ganz rein
Den Engeln Gottes gleich
Einst ewig möge selig seyn
Im Freuden=Himmelreich.

Das heiligste Altars-Sakrament.

I.

Zwar wollte Jesus eilen,
Zu retten uns, in Tod;
Doch wollte Er auch weilen
Als unser Herr und Gott
Bei uns in diesem Leben
In jeder Heils-Gefahr
So stets uns hingegeben
Wie Er den Jüngern war

*

Bevor Er noch uns oben
Sich als Gefährten gleich,
Zur Seligkeit erhoben,
In Seinem Himmel-Reich;
Beschließt Er, selbst auf Erden,
(O staunet, was Er thut)
Gefährte uns zu werden,
In heißer Liebe Gluth.

*

Es soll in bittern Thränen
Kein Ihm getreues Herz

Sich in die Ferne sehnen,
Nicht suchen Ihn im Schmerz;
Er ist schon jetzt uns allen
Stets liebvoll väterlich;
Er läßt mit Wohlgefallen
Schon jetzt stets finden Sich.

*

Der Hochgeliebte wohnet
Auf dem Altar verhüllt,
In süßer Milde thronet
Von Liebe Er erfüllt;
Die Herzen anzufachen,
Die liebeseufzend gern
In treuer Andacht wachen,
Und suchen ihren Herrn.

*

Des Himmels Freud' empfindet,
In Seligkeit zerfließt —
Die Seele, die entzündet
Von Liebe — Gott genießt;
Mehr noch entflammet kehret,
So kalt sie vorher war,

Von Jesus nun ernähret
Die Seele vom Altar.

*

Die liebend ihr gefunden,
O Seelen! dieses Gut,
Erzählt die süßen Wunden,
Der Flammen heiße Gluth,
Die euch so innig rühret,
So mild die Sehnsucht lohnt,
Die euch zur Stätte führet
Wo euer Jesus wohnt.

*

O süßes Geistes-Leben!
Lebendigs Himmels-Brod!
Für allzeit uns gegeben!
O höchstes Gut! O Gott!
In diesem Liebes-Feuer,
In Dir nur immerdar
Sind wir, wie Du im Schleier
Bewohnest den Altar.

*

Bis wir im Himmels-Saale,
(Auch dieses hoffen wir)

Beim ew'gen Hochzeitmahle
  Vereinigt sind mit Dir,
Und Dich entschleiert haben,
  Wo ewig Du allein
Statt aller Deiner Gaben
  Uns Alles selbst wirst seyn.

II.

Meine Seele, was beginnen?
  Liebe Ihn, Dein süßes Licht!
Liebe will Er nur gewinnen:
  Und du — liebtest noch Ihn nicht?

*
* *

Sieh, der Höchste, deine Krone,
  In der Liebe Allgewalt,
Winkt von Seinem Gnadenthrone
  Dir in kleiner Brodgestalt;

*
* *

Ruft als Freund zu Seinem Tische
  Ruft zum Mahl der Liebe dich:
Daß dich Himmelsbrod erfrische,
  Daß Er ganz dir schenke Sich.

*
* *

Was vermocht' Er mehr zu schenken
  Uns in diesem Leben hier?

Konnte Größers Er erdenken,
  Liebe abzug'winnen dir.

*
* *

Seine Liebe nicht zufrieden,
  Daß, am Kreuz umringt von Schmach,
Er in bittern Tod verschieden,
  Daß für dich Sein Herz Ihm brach;

*
* *

Ruhte nicht, bis eine Weise
  Dieß geliebte Herz erfand,
Die in süßer Himmelsspeise
  Zart dein Herz mit Ihm verband.

*
* *

Und bey solchen Liebesgluthen
  Bist du Herz noch unbesiegt?
Glüh'st nicht flammend für den Guten
  Dessen Liebe nie versiegt?

*
* *

Schenk' auch du dich Ihm, und übe
  Gegenlieb'. Wie Er dich liebt!
Ueber dieß als Seiner Liebe
  Unterpfand sich selbst dir giebt!

III.

Sey hoch mir gefeyert
O himmlisches Brod!
Du fassest verschleyert
Den ewigen Gott.
In Andacht und Liebe
Sey Jesus verehrt,
Der Herzen voll Liebe
In Brodgestalt nährt.

* * *

O Speise! gegeben
Vom Himmel als Pfand
Zum ewigen Leben
Im seligen Land!
Der Leben mir schenket,
Der lebt nun in mir,
Er nähret und lenket
So selig mich hier.

* * *

O Fessel der Liebe!
Du einest, was fern
Sonst ewiglich bliebe, —
Den Diener dem Herrn. —

Nur liebend Dir leben,
Der so mich geliebt,
Ist glühend mein Streben,
Das Dir sich ergiebt.

*
* *

Gewaltiges Feuer!
Das ewig erglüht,
Und höher und neuer
Entflammt das Gemüth;
Dich such' ich mit Thränen;
Entflamme mich sehr!
Ist groß auch mein Sehnen,
Doch liebst Du noch mehr.

*
* *

O Liebstes der Güter!
Wie inniglich hast
Mich, Du, mein Geliebter,
Mit Banden umfaßt?
Mein Herz und mein Leben,
Dein sind sie allein;
Wie Du Dich gegeben
So bin ich auch Dein.

* * *

O harre Du Treuer!
Im Himmelreich mein,
Mich ohne den Schleyer
In Liebe zu freu'n;
Dieß hoff' ich, mein Leben!
Der schlägt mir nicht ab,
Den Himmel zu geben,
Der Selbst Sich mir gab.

Anmuthungen zu Jesus, in seinem Leiden.

I. Verwunderung.

Wer kann doch dieses Wunder fassen, daß Gott selbst sein Leben
Durch tausend Wunden für mich Sünder konnt und wollte geben?

Quis satis hoc capiat, pro me per vulnera mille
Et potuisse Deum, nec dubitasse mori?

II. Mitleid.

Ich wäre härter als Dein Kreuz, wenn ich bey Deinen Peinen,
O Jesu, meine Liebe, nicht aus Mitleid sollte weinen.

Si specto siccis oculis tua vulnera, Christe,
Sum cruce, sum clavis durior ipse tuis.

III. Nachfolge.

Du bist mein Führer, Christe; welcher Lohn wird mir zu theile,
Wenn nicht auch ich als Jünger nach dir meinem Führer eile?

Christe, mihi dux es! quae belli praemia sperem,
Si, qua dux ieris, non ego miles eam?

IV. Dankbarkeit.

Es klekt kein Alter, keine Zeit; zu eng sind alle Schranken,
Für dein vergoßnes Blut, o Jesu, würdig dir zu danken.

Ut fuſo tibi, Chriſte, feram pro ſanguine grates,
Nulla ſatis longum ſaecula tempus erunt.

V. Hoffnung.

Beym Anblick meiner vielen Sünden fallt die Hoffnung nieder;
Betrachte ich, o Jesu, deine Wunden, lebt sie wieder.

Spes fugit, ante oculos mea dum mihi crimina pono:
Dum tua reſpicio vulnera, Chriſte, redit.

VI. Liebe.

O daß ein Pfeil mit Jesu Blut benezt mich ganz durchdringe,
Damit mein elend's Herz aus Reu und Lieb zu Ihm zerspringe!

Me pete, amor, telis in Chriſti ſanguine tinctis!
Quem laeſi toties, ſic ego laeſus amem!

VII. Reue.

O bittrer Schmerz! soll ich nicht meine Sünd' durch Thränen büßen,

Die Dich, mein Herr und Gott, Dein Blut
am Kreuz zwang zu vergießen?

Poenitet! et merito; lacrimis non illa pietur,
Quae tibi, magne Deus, ſanguine culpa ſtetit?

VIII. Frage.

Iſt Liebe, oder Wuth, o Jeſu, Urſach Deiner
Plagen?

Ach! Deine Lieb und meine Wuth hat Dich
ans Kreuz geſchlagen?

Aut Amor, aut furor eſt, qui te, mi Chriſte, peremit;
Et amor et furor eſt; hic meus, ille tuus.

Antiph. Er hat unſere Schwachheiten auf ſich genommen, und unſere Schmerzen ſelbſt getragen; wegen unſern Miſſethaten wurde er verwundet, und wegen unſern Sünden geſchlagen, und wir ſind durch ſeine Wunden geheilet worden.

℣. Jeſus Chriſtus hat uns geliebet;

℟. Und uns mit Seinem Blut von unſeren Sünden gereiniget.

Gebeth.

O Gott, der du durch das Leiden Deines eingebohrnen Sohnes und durch Sein

Blut, das er aus Seinen heiligsten fünf Wunden vergossen hat, die menschliche Natur, welche durch die Sünd verlohren war, wieder hergestellt hast; wir bitten Dich, verleih uns die Gnad, daß, weil wir Seine Wunden auf Erden verehren, wir die Frucht Seines kostbarsten Bluts im Himmel erlangen. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

O Herr, Jesu Christe, erlöse die Seelen der verstorbenen Glaubigen aus ihren Peinen, damit sie zu Deiner Anschauung bald gelangen, und mir eine wahre Liebe zu Dir erbitten mögen.

Das tägliche Lob Gottes.

Es soll Dich, Herr! mein Geist zu allen
Zeiten preisen,
Und Deiner Majestät die höchste Ehr' er-
weisen.
So oft ein Tropfen Blut sich in den Adern
regt,
So oft sich in der Brust mein lebend Herz
bewegt,
So oft die Puls-Gefäß in meinem Körper
schlagen;
Soll meine Seel': „Gott sey gelobt" —
erfreuet sagen.
So oft ich Athem zieh'; beth' ich, mein
Gott! Dich an,
Und wünsche 1000mal; daß ich Dich ehren
kann.
Laß mich doch nimmermehr an Eitelkeiten
denken.
Gieb, daß ich mich in allem suche einzu-
schränken;
Daß Denken, Reden, Thun, Dir stets
zum Lobe sey.

Dein Engel stehe mir in allen Nöthen bei.
Ja gieb daß all' mein Thun zu Deiner Ehr gereiche,
Und Deine Gnade nie von meiner Seele weiche.
Das, was von mir geschieht, nimm allzeit gütig an,
Verleih', daß ich als Kind Dich „Vater" nennen kann.
Erlaß mir meine Sünd' und alle Sünden-Schuld,
Gieb mir zum Leiden Kraft, gieb Helden-muth, Geduld,
Dein Leiden, Jesu! sey mein täglicher Gedanken,
Im Glauben laß mich ja nie irren, und nie wanken.
Laß meine Hoffnung fest und ohne Zweifel seyn,
Gieb, daß ich Niemand lieb, als wegen Dir allein.
O daß ich mein Gebeth stets aufmerksam vollbringe,

Und daß mein Fleh'n hinauf bis in den
Himmel dringe.
Laß mich auch eifervoll für Deine Ehre seyn,
Und richte Seel' und Leib nach Deinem
Willen ein.
Dann will ich hier und dort Dich ewig
benedeyen,
Und mich in Dir allein, so lang ich bin,
erfreuen.
Dieß ist mein ganzer Wunsch erbarmungs-
voller Gott!
Erfüll' nur diesen Wunsch vor — in — und
nach dem Tod.

Gott über alles.

1.

Will es auch bisweilen scheinen,
Es verlasse Gott die Seinen;
O so weiß, und glaub ich dieß:
Gott hilft endlich doch gewiß.

2.

Hilfe, die Gott aufgeschoben,
Hat Er ja nicht aufgehoben;
Hilft Er nicht zu jeder Frist,
Hilft Er doch, wenns nöthig ist.

3.

So, wie Väter nicht gleich geben,
Wonach ihre Kinder streben;
So hat Gott auch Maaß und Ziel,
Er giebt, wie, und wann Er will.

4.

Seiner kann ich mich getrösten;
Wenn die Noth am allergrößten:
Er ist gegen mich sein Kind
Mehr als väterlich gesinnt.

5.

O so kann ich ja des Drachen
Höllen=List und Macht verlachen;
Tragen froh des Kreuzes Joch;
Gott, mein Vater lebt ja noch.

6.

O so kann auch selbst kein Sterben,
Keine Welt, und kein Verderben
Schaden mir; Wer ist mein Feind?
Gott im Himmel ist mein Freund.

7.

Mag die Welt mich auch beneiden,
Und mich nie mehr wollen leiden;
O so frag ich nichts darnach:
Gott ist Richter meiner Sach.

8.

Will die Welt mich von sich treiben
Gut, mir wird der Himmel bleiben!
O es ist der Himmel schon
Großer, übergroßer Lohn.

9.

Welt! dich will ich gerne lassen,
Was du liebest, will ich hassen

Lieb du immer deinen Koth
Mir laß stets nur meinen Gott!

10.

Wer es durchaus will, dem werde
Ganz zu theil, das Nichts der Erde;
Ich — ich trette alles ab
Wenn ich nur, o Gott! Dich hab.

11.

Weltglück — steh' es — oder fall' es;
Gott, Gott ist mir über Alles.
Gott mir will und soll allein
Jetzt und ewig Alles seyn.

12.

In und nach dem Weltgetümmel
Ist allein nur Gott mein Himmel;
Und vor, in und nach dem Tod
Ist mir über Alles — Gott.

Wir wallen als Pilgrime. II. Cor. 5.

1.

Wir sind noch von der Heimat fern;
Doch wallen wir zu unserm Herrn.
Das nie geseh'ne Vaterland
Ist uns aus Seinem Wort bekannt.

2.

Man seh' uns an, für was man will;
Wir wallen fort und leiden still.
Wenn auch der Satan schlägt und stoßt,
Wir sind des Herrn, und sind getrost.

3.

Nichts macht uns beben, nichts verzagt.
Wen diese Welt verhöhnt, und plagt,
Wen hier in dieser Welt nichts freut,
Der hat in Gott doch Seligkeit.

4.

O Herr! auch mir sey Freude hier:
Ganz Dein seyn, leben, wallen Dir!
Dann wall' ich recht getrost dahin,
So lang in diesem Leib ich bin.

5.

Du giengst mir selbst zum Vater vor;
Richt' Aug und Herz zu Dir empor;
Daß ich erkenn', wohin ich geh'
Nur auf Dein Wort und Beispiel seh'

6.

Wall ich nur so, wie's Dir gefällt,
Sey's, daß man es für Thorheit hält?
Ich komme heim — bey Dir ist Ruh';
Was Dir gefällt, belohnest Du!

7.

Dort ziehest Du uns Kleider an,
Die hier kein Pilger tragen kann;
Dann wird sichs zeigen, wer man ist;
Wenn man einst lebt, wo Du, Gott! bist.

8.

Da ich sehr theur erkaufet bin,
Mein Herr! So muß ich zu Dir hin!
In Gnaden nimm mich dann nach Haus!
So Geht mein Wallen selig aus!

Gottes Güte.

1.

Gott ist gut!
Dieses macht dem Schwachen Muth;
Dem Bedrängten ist es Balsam
Auf die Wunde, die gewaltsam
Tief in seiner Seele blut'
Gott ist gut!

2.

Seine Treu
Wird mit jedem Morgen neu,
Seine Güte jeden Abend,
Da Er seinen Kindern labend
Ruhe giebt, beweisend neu
Seine Treu.

3.

Nur zu Dir,
Bester Vater! eilen wir,
Um in Deinen Schoos zu schitten
Unsre Wünsche, unsre Bitten;
Hilfe hoffen kindlich wir
Stets von Dir.

4.

Mach uns gut,
Gieb uns in dem Unglück Muth,
Wann die Leidensstunden winken,
Laß uns froh den Kelch austrinken;
Was der Vater schickt und thut
Ist uns gut.

5.

Mach uns treu
Daß wir wandeln ohne Scheu
Auf dem Weg, der schmal und enge,
Mühsam und durch dunkle Gänge
Heim uns führt. Ach steh' uns bei
Mach uns treu.

6.

Hilf uns hin!
Ach vollende Geist und Sinn!
Daß wir ew'ge Güter erben;
Unser Leiden, unser Sterben,
Alles werde uns Gewinn!
Hilf uns hin.

Gesang zur Ehre des heiligsten Bluts Jesu Christi.

1.

Sey uns gegrüßt, o heiligs Blut,
Das Jesus für uns hat vergossen!
Du Gnadenquell', die uns zu gut
Am Kreuzes-Stamme ist geflossen!
Wir waren wegen Adams Schuld
Von Gott verworfen und verloren;
Zum Leben hat uns Deine Huld,
O Jesu, durch Dein Blut gebohren.

2.

Wir waren schon zum Tod verdammt
Durch Adams Fall als seine Kinder;
Und Du von Lieb' zu uns entflammt,
O Jesu, starbest für uns Sünder!
Dein Blut war unser Lösegeld,
Die Sünde hatte uns getödtet;
Dein Blut hat die verworfne Welt
Vom Tod und Untergang gerettet.

3.

O Jesu, ach wie könnten wir
Für Deine Liebe ohne Schranken,

Für unser Heil und Rettung Dir
Nach unsrer Pflicht genugsam danken!
Der Werth des Bluts, das für uns floß,
Ist eine Deiner höchsten Gaben;
Sie ist für uns unendlich groß,
Und über allen Dank erhaben.

4.

Du littest für uns bis in Tod,
O Jesu! unzählbare Schmerzen!
Ach sieh, wir lieben Dich, o Gott!
Für diese Huld von ganzem Herzen.
Wir lieben Dich, o höchstes Gut!
Und wir bereuen unsre Sünden;
Wir bitten, Jesu! durch Dein Blut,
Laß Gnade uns beym Vater finden!

5.

Ein Tropfen Deines Bluts erkleckt,
Die Sünden aller Menschenkinder
Zu tilgen, und ganz unbefleckt
Zu machen auch die größten Sünder.
Ach wasche uns; wir werden rein;
Die Sündenmackeln werden weichen;

Wir werden weiß, wie Lilgen seyn,
Und Gottes reinsten Engeln gleichen.

6.

Es stärke uns Dein heiligs Blut
In allen Seel- und Leibsgefahren;
Es soll uns wider List und Wuth
Der Welt und Hölle stets bewahren;
Es sey uns Schutz und Sicherheit
Im Tode, wie im ganzen Leben,
Im Kampfe für die Seligkeit;
Dann müssen unsre Feinde beben!

7.

Ach laß den Werth von Deinem Blut
An uns doch nicht verlohren gehen!
Damit wir einst, o höchstes Gut!
Im Himmel Dich verkläret sehen,
Und im Besitz des höchsten Guts
In Liebe, Dank, in Freud zerfließen,
Und so die Früchte Deines Bluts
Durch alle Ewigkeit genießen.

Ergebung in den heiligsten Willen Gottes.

1.

Herr! mach mit mir, was Dir beliebt,
Ich wills von Dir annehmen,
Ich will mit Freuden, nicht betrübt,
Zu Allem mich bequemmen.
Ich weiß, o Gott! ich bin dein Kind,
Mein Vater Du entgegen;
Mach, was Du willst, ich will geschwind
Mein Wollen Dir darlegen.

2.

Willst Du, daß ich im niedern Staub
Des Nichts vergessen bleibe;
Ich geb' der ganzen Welt Urlaub,
Nur Dir ich mich verschreibe;
Nach Deinem Willen allzeit gleich
Ich meinen Willen drehe,
Mit mir in Deinem Gnaden-Reich;
O Gott! Dein Will geschehe.

3.

Willst Du, daß Sorg' und Plag' mein Herz,
O Gott! soll überziehen;

Was Dir gefällt, ist mir kein Schmerz,
Nicht Arbeit, kein Bemühen.
Es ist kein Leiden mir zu viel;
Ich nur auf Gott hinsehe,
Auf Dich, o höchstes Gut! mein Ziel!
O Gott! Dein Will' geschehe!

4.

Willst Du, daß inn're Leiden mir
Mein Leben jetzt verbittern,
Daß Finsternisse, Zweifel hier,
Da Furchten mich erschüttern,
Daß in mir Unmuth, Dirre ich,
Daß Schrecknisse ich sehe;
Auch darinn sehe, hör' ich Dich; —
O Gott! Dein Will' geschehe!

5.

Willst Du, daß Feinde jedes Wort,
Und jeden Schritt beachten,
Und jederzeit, an jedem Ort
Zu schaden mir stets trachten;
Sey Du mein Freund, ich will nicht mehr,
Nur Du mich nicht verschmähe;

So ist mir alles recht, o Herr!
O Gott! Dein Will' geschehe!

6.

Willst Du, daß weit und breit die Welt
Stets Uebels von mir sage;
Auch dieses Kreuz, wenn's Dir gefällt,
O Gott! ich willig trage;
Der Kelch soll noch so bitter seyn.
Wenn ich auch leidend flehe;
Ich stimme doch gleich wieder ein:
O Gott! Dein Will' geschehe!

7.

Willst Du mit Kreuzen immer mehr
Dein Kind, mich, schwer beladen;
Ich danke Dir dafür, o Herr!
Du suchst nicht meinen Schaden;
Du willst, daß dadurch nur allein
Heil meiner Seel' zugehe;
So geb' ich mich recht gerne d'rein:
O Gott! Dein Will' geschehe!

8.

Willst Du, o Gott! daß jeder Tag
Mich immer mehr noch drücke;

Es komme nur, was kommen mag;
Wenn ich auch aufwärts blicke
Um Hilf' vertraut anflehend Dich,
„Daß Deine Gnade mir beistehe"
(Auf diese, ach ja, rechne ich)
O Gott! Dein Will' geschehe!

9.

Kömmt mir auch alles Unheil zu,
Was möglich ist auf Erden,
Es sey nur keine Stunde Ruh',
Es soll noch ärger werden,
Es wüthe mehr der Unglückswind,
Der Leidenssturm — er wehe
Stets mehr noch über mich Dein Kind:
O Gott! Dein Will' geschehe!

10.

Willst Du, daß Deine scharfe Ruth',
Im Tod ich soll empfinden;
Schlag zu, mein Gott! ich gäb' mein Blut
Als Opfer für die Sünden.
O daß der Tod (ich habs verschuldt)
Mit Dir versöhnt mich mache;

Ich ruf mit kindlicher Geduld:
O Gott! Dein Will geschehe!

11.

Der Glaube felsenfest uns macht;
Gott hält ja sein Versprechen;
Er waltet über uns, Er wacht;
O lasset Welten brechen,
Und stürzen in den Untergang;
Gott ist stets in der Nähe,
Darum ich weiter nichts verlang',
Als, Gott! Dein Will' geschehe!

12.

Wer allzeit Deinen Willen sich
Als Richtschnur auserkohren,
Lebt ruhig, lebt recht sicherlich;
Er ist aus Gott gebohren,
Er sorget einzig nur, damit
Er hier Verdienst' aussäe,
Und denkt in jedem Fall beim Schnitt:
O Gott! Dein Will geschehe!

13.

Das Kreuz sey mir niemals zu schwer;
Du hasts ja selbst getragen;

Und wenn es auch noch größer wär;
 Ich will mich nie beklagen;
Zwar fleh'n: „Nimm diesen Kelch von mir!"
 Daß es, wie ich will, gehe!
Ich überlasse alles Dir:
 O Gott! Dein Will geschehe!

14.

Der Schluß ist also fest gemacht:
 (Was Deine Gnad woll' geben.)
In jeder Lage, Tag und Nacht,
 Wie Du willst, will ich leben!
Du werde in mir offenbar!
 Sonst alles, wie die Welt, vergehe!
Nur Eines bleibe immerdar:
 „O Gott! Dein Will' geschehe!"

Morgengebeth.

1.

Zu Dir, mein Gott! da ich erwach',
Die ersten Seufzer sende.
Da ich dem Tag den Anfang mach';
Zu Dir mein Herz ich wende.
Ich will Dir dienen nur allein,
Dich lieben, und Dich ehren.
In allem wird mein Zweck jetzt seyn
Stets Deine Ehr' zu mehren.

2.

Was ich hab' jemal Böß gethan,
Bereue ich von Herzen:
Ach liebster Gott! sieh' gnädig an
Die Buß, die wahren Schmerzen.
Ich werd' in Zukunft jederzeit
Von aller Sünd' abstehen,
In G'fahren, — in Gelegenheit
Auf keine Weise gehen.

3.

Mit Deiner Gnad bin ich bereit
Das Gute nur zu lieben,

Anfangen will und werd' ich heut
  Die Tugend treu zu üben.
Was wider Dich und Dein Geboth,
  Werd' fliehen ich vor allen.
Laß mich, o Herr, eh' in den Tod,
  Als in die Sünde fallen.

4.

Was ich heut rede, thu und denk',
  Was Hartes ich ausstehe,
O Gott! dieß alles leit und lenk',
  Daß Dir's zur Ehr' geschehe.
Nun segne mich und steh' mir bey,
  Die Huld mir nicht versage,
So werd' ich dienen Dir getreu
  Durch alle Lebenstage.

Gute Meynung.

1.

Gott! der Du im Himmel oben;
Dich will ich heut' lieben, loben,
Von dem Morgen bis zur Nacht.
In Gedanken, Werk und Worten
Will ich heut' an allen Orten
Nur auf dieses seyn bedacht:
Daß gescheh', o Gott und Herr,
Alles treu zu Deiner Ehr'.

2.

Eben dieß bedeuten solle,
Wenn ich heut den Athem hohle.
Ja so oft die Puls mir schlagt.
So oft mein Aug sich reget
Und das Herz im Leib beweget,
Bleibts bey dem, was ich gesagt:
Es gescheh', o Gott und Herr,
Alles treu zu Deiner Ehr'.

3.

In dem Glücke, in den Freuden,
In dem Unglück, in den Leiden,

Wenn ich Guts, auch Böß erfahr;
Werd' ich Dich doch benedeyen,
Und mit lauter Stimme schreyen,
Alle Tag und Lebensjahr:
Es gescheh', o Gott und Herr,
Alles treu zu Deiner Ehr'.

4.

Endlich, wenn ich werde scheiden,
Scheidend noch soll vieles leiden,
Schmerzen, Furchten, inn're Noth,
Wenn ich alles muß verlassen,
Wenn ich angstvoll werd' erblassen;
Ja — auch da, auch in dem Tod:
Es gescheh', o Gott und Herr,
Alles nur zu Deiner Ehr'!

Abendgebeth.

1.

Zur Ruh' kömmt jetzt die Zeit,
Der Tag hat sich geendet,
Du hast, o Gott! auch heut'
Viel Unheil abgewendet;
Es sey Dir Dank, Lob, Ehr'
Für Deine Gütigkeit
Vom ganzen Himmelsheer
In alle Ewigkeit.

2.

Daß ich gefehlt, o Gott!
Durch Worte, Werk', Gedanken,
Und wider Dein Verboth
Getretten aus den Schranken,
Ach! dieß bereue ich,
Dieß ist mir herzlich leid,
Weil ich erzörnet Dich,
O höchste Gütigkeit!

3.

Beschlossen soll es seyn,
Viel lieber auszustehen
Den Tod, und jede Pein,
Als eine Sünd' begehen.

O könnt' ich durch mein Blut
 Die Sünden waschen ab,
Und also machen gut,
 Was ich verderbet hab.

4.

Heut' Nacht so oft ich schnauf',
 So oft mein Herz sich rühret,
So oft des Pulses Lauf
 In Adern wird verspüret,
So oft dieß sagen soll:
 Mein liebster Gott und Herr!
Daß ich Dich lieben woll',
 Auch schlafend mehr und mehr.

5.

O Jesu! meine Seel'
 In Deine heil'gste Wunden
Ich samt dem Leib befehl',
 Denn da wird Heil gefunden.
In diese schließ mich ein,
 In diesen mich bewahr!
So werd' ich sicher seyn
 Vor Unheil und Gefahr.

Die Vornehmsten Tugenden.

1. Anbethung.

O Gott! mein letztes Ziel und End!
Ach! sieh' mich Armen an,
Und Deine Gnade zu mir wend';
Weil ich aus mir nichts kann.
Mit dem gesammten Himmelsheer,
Beth' ich Dich an und geb' die Ehr,
O höchste Majestät!

2. Glauben.

Ich glaube alles festiglich,
Was Du gesagt, o Herr!
Und was die Kirche lehret mich,
Und dieses um so mehr;
Weil Du die Wahrheit selber bist,
Und Deine Kirch' untrüglich ist,
Ich also sicher steh'.

3. Hoffnung.

Erbarmung hoffe ich, o Gott!
Verzeihung jeder Sünd';
Du willst ja nicht des Sünders Tod.
Die Mittel, die mir nöthig sind,

Und ewige Glückseligkeit,
O Allmacht, Treue, Gütigkeit!
Dich selber giebst Du mir.

4. Liebe zu Gott.

O Gott von Herzen lieb' ich Dich,
Schon weil dieß Dein Geboth,
Und weil sich Jesus auch für mich
Aus Liebe gab in Tod.
Und über alles lieb' ich Dich,
Weil Du bist in Dir wesentlich
Das Liebenswürdigste.

5. Liebe zum Nächsten.

Den Nächsten, mein Gott, liebe ich,
Als Dein Bild wegen Dir;
Ich liebe ihn so sehr, als mich;
Auch wenn er Feind ist mir;
Dem Feind verzeihe ich, ich bin
Ihm gut, ich bethe stets für ihn,
Wie Jesus dieß uns lehrt.

6. Reue.

Es ist mir leid, o Herr und Gott!
Daß ich mich hab' erkühnt,

Zu handeln wider Dein Geboth,
Daß Dir ich nicht gedient.
Ach über alles geht der Schmerz,
Daß ich betrübt Dein Vaterherz,
Daß Dich beleidig't — ich!

7. Vorsatz.

Mit Deiner Gnad' bin ich bereit,
Dieß gilt für jeden Tag,
Zu fliehen, was Gelegenheit
Zur Sünde geben mag.
Eh' will ich leiden Schmach und Tod,
Als Dir mißfallen, Herr und Gott!
Auch nur ein einzigsmal.

8. Danksagung.

Was ich nur bin, kann, oder hab,
Mein ganzer Lebensstand,
Ist Gott! — nur Deine Gnad' und Gab',
Die Du mir zugesandt:
Ich danke nun mit Herz und Mund
Auch jeden Tag zu jeder Stund
Für Deine Güte Dir.

9. Ergebung.

Nichts anders ich, o Gott! begehr',
Als daß gescheh' Dein Will',

Und daß ich selben mehr und mehr
  Erkenne und erfüll':
Weil ohne dieß nie Heiligkeit,
Nie Tugend, nie Zufriedenheit
  Von mir zu hoffen ist.

10. Aufopferung.

Was ich gedenke, rede, thu
  Im ganzen Lebenslauf,
Und was ich leide noch dazu,
  Nimm als ein Opfer auf,
O Gott! In allem nur allein
Wird mein Gesuch, mein Streben seyn,
  Zu suchen Deine Ehr.

Glauben.

1.

Du bist ein unendlich's Wesen,
Das vor aller Zeit gewesen,
Du der Ursprung aller Sachen,
Die nur Deine Hand konnt' machen.

2.

Ein Gott dreyfach in Personen,
Böses strafen, Gutes lohnen,
Steht Dir zu, und ist Dir eigen;
Höll', und Himmel sind die Zeugen.

3.

Dein Sohn ist vom Himmel kommen,
Hat die Menschheit angenommen:
Er ist an dem Kreuz gestorben
Er hat uns das Heil erworben:

4.

Weil ich mich katholisch nenne,
Glaub ich alles, und bekenne,
Was mich Deine Kirche lehret,
Was Sie hat von Dir gehöret.

5.

Du bist wahrhaft, kannst nicht lügen,
Nie kann Falschheit Dich betrügen;
Weil auch Dir nichts ist verborgen,
Glaub' ich ruhig ohne Sorgen.

6.

Damit jeder könne trauen,
Wollt'st Du Deine Kirche bauen,
Sie auf einen Felsen gründen:
Kein Feind wird sie überwinden.

7.

Deine Kirche groß zu machen,
Gott! welch' große Wundersachen
Du gewirkt zu allen Zeiten
Bey so viel Begebenheiten.

8.

Ohne Zahl sind die Bekenner,
Welche recht als Felsen-Männer:
Haben für die Kirch' gestritten,
Und am End' den Tod gelitten.

9.

Die bewußt im Irrthum leben,
Und der Wahrheit widerstreben,
Können wohl kein Heil sich hoffen;
Ihnen steht Verderben offen.

10.

Gieb gewaltsam solchen Blinden,
Dein Licht; laß sie Wahrheit finden.
Daß doch Deine Kirch', auf Erde.
Bald ein Hirt, ein Schaafstall werde.

Hoffnung.

1.

Wie soll ich auf Menschen bauen,
Und auf ihre Hilfe trauen?
Ihre Kräften, ihr Versprechen,
Bälder, als ein Moosrohr brechen.

2.

Geld und Gut sind schwache Stützen,
Auch die Ehren mich nicht schützen:
Witz, Verstand, auch and're Gaben,
Meistens schlechte Stärke haben.

3.

Du, o Gott! Du höchster König!
Welchem alles unterthänig,
Du allein im Tod und Leben
Wahre Hilf und Schutz kannst geben.

4.

Alles in der Welt regierest,
Und wie's Dir gefällt, ausführest,
Niemand kann Dir widerstehen,
Wie Du willst, muß alles gehen.

5.

Deinem Worte darf ich trauen,
Ganz auf Deine Allmacht bauen,
Deine Güte ist ohn' Schranken,
Wie soll meine Hoffnung wanken?

6.

In Verfolgung, Trübsal, Schmerzen,
In Bedrängniß meines Herzen,
Werd' ich mich niemal beklagen,
Nie mich ängsten, zittern, zagen.

7.

Sollt' mich jedermann auch hassen,
Werde ich doch Hoffnung fassen,
Mit Vertrauen zu Dir gehen,
Und in Demuth Dich anflehen.

8.

Hilf, Trost, Nachlaß meiner Sünden,
Hoffe ich bey Dir zu finden;
Denn Du kannst, Du willst gewähren,
Was ich Gutes werd' begehren.

9.

Unfehlbar ist Dein Versprechen,
Eh' wird Erd' und Himmel brechen,
Als Du dieses nicht erfüllen,
Wenn ich leb' nach Deinem Willen.

10.

Diese Hoffnung soll mich stärken,
In der Uebung guter Werken,
So lang noch daur't dieses Leben,
Bis ich werd' den Geist aufgeben.

Von der Liebe Gottes.

1.

Alles, Alles, so auf Erden,
Soll zur Liebesstimme werden,
Soll Dich loben, ehren, preisen,
Soll uns, Dich nur lieben, heißen.

2.

Leib und Seel' sammt ihren Kräften
Nur an Dich uns sollen heften,
Was sich ja an uns befindet,
Uns zu Deiner Lieb' verbindet.

3.

Wille und Verstand und Sinne,
Was ich denke, red', beginne
Soll sich immer Dir zu neigen,
Soll, daß ich Dich liebe, zeugen.

4.

Meine Thätigkeit, mein Eilen,
Meine Sorglichkeit, mein Weilen,
All' mein Muth, und all' mein zagen
Soll, daß ich Dich liebe, sagen.

5.

Jeder Athem, das Bewegen
Meines Pulses, alles Regen
Meiner Glieder, Sehen, Hören—
Soll, daß ich Dich liebe, schwören.

6.

Fort, o Welt, mit deinen Freuden!
Fort mit deinen Eitelkeiten!
Nichts soll jemals mich mehr freuen,
Als, daß ich Dich liebe, schreyen.

7.

Keine Trübsal, und kein Leiden
Soll mich von der Liebe scheiden:
In Verfolgung, in Gefahren,
Werd ich in der Lieb' verharren.

8.

Nicht aus Hoffnung sel'ger Freuden,
Nicht aus Furcht vor Höllen-Leiden:
Nur, o Gott! Dir zu gefallen,
Soll: „Ich liebe Dich" — erschallen.

9.

Könnte ich vor Liebe brinnen
Gleich den höchsten Seraphinen,

Dich mit Ihnen würdig lieben,
Und mich ewig darin üben.

10.

Liebe sey schon jetzt mein Leben;
Alles soll mir Zeugniß geben;
Ja, in meinem Thun und Wesen
Soll man nichts, als — Liebe lesen.

11.

Gott! in Deiner Liebe schweben
So im Himmel jetzt schon leben
Möchte ich: Ihr Liebes-Flammen!
Schlagt in mir nur recht zusammen.

12.

Liebe Gottes soll mich treiben,
Nur in dieser will ich bleiben,
Sie will ich als Opfer bringen,
Sie nur athmen, reden, singen.

13.

Endlich möchte ich dort oben
Höchstes Gut! Dich ewig loben,
In Anschauung selig heissen,
Dich recht lieben, ehren, preisen.

Anleitung, die Liebe zu Gott und die völlige Ergebung in den Willen Gottes zu erwecken, nach der Weise des heiligen Ignatius von Loyola.

O Gott! mein Herr! ich liebe Dich!
Aus dieser Lieb' ergeb' ich mich
Ganz Deinem heil'g'sten Willen.

Nimm hin Gedächtniß und Verstand;
Die Gaben Deiner Vater-Hand
Weih ich zu Deinem Dienste.

Was Dir gefällt, gefall' auch mir,
Nichts scheide mich, mein Gott! von Dir,
Was Du willst, sey mein Wollen.

Denn alles, was ich hab' und bin,
Ist Dein Geschenk; o nimm es hin
Zu Deines Namens Ehre.

Mein Schicksal sey Dir heim gestellt,
Mach Du mit mir, was Dir gefällt
Im Leben und im Sterben.

Nur Deine Liebe sey mein Theil,
Und Deine Gnade Weg zum Heil,
So bin ich reich in Allem.

Doch Eins, o Gott! das schmerzet mich,
Daß ich, o höchste Güte! Dich
Nicht stets geliebet habe.

Verzeih' es mir! ich will forthin
Dich eifrigst lieben und stets fliehn,
Was Dir mißfallen könnte.

Dich lieben, ehren, Dir, mein Gott!
Vertrauen kindlich bis in Tod,
Sey einzig mein Bestreben.

Die Seele rufet den Geliebten mit vielen süßen Nämen.

1.

JESU! meine Freud und Ruh!
JESU! meine Speise Du!
JESU! meine Süßigkeit!
JESU! Trost in allem Leid!
JESU! meiner Seele Sonne!
JESU! meines Geistes Wonne!

2.

JESU! meine Kron und Lohn!
JESU! Du mein Gnaden Thron!
JESU! meine Zuversicht!
JESU! meiner Augen Licht!
JESU! Leitstern meiner Sinnen!
Den sie müssen Lieb gewinnen.

3.

JESU! süßer Ueberfluß!
Bei des Lebens Ueberdruß!
Meine Hofnung und mein Theil!
Mein Erretter und mein Heil!
JESU! meine Himmels Porte!
Meine Hilf an jedem Orte!

4.

Mein Beschützer vor dem Feind!
Meine Zuflucht und mein Freund!
Meine Burg und mein Palast!
Mein geliebter Herr und Gast!
Meine kühle Sommer Höhle!
Meine Liebe! meine Seele!

5.

JESU! meine Seligkeit!
Du mein Glück in dieser Zeit!
Mein gewünschtes Paradeis!
Meines Sieges Ruhm und Preis!
Mein Triumph! mein Freudenleben!
Meine Krönung! mein Erheben!

6.

JESU! meiner Werke Glanz!
Und mein goldner Lorberkranz!
JESU! meine Herrlichkeit!
Und mein ew'ges Hochzeitkleid!
JESU! Brunnquell aller Freuden!
JESU! Arznei aller Leiden!

7.

JEsu! o mein Alles Du!
Dir allein gehör' ich zu!
JEsu! meine größte Freud'!
JEsu! meine Seligkeit!
JEsu! meines Lebens Leben!
Dir will ich mich ganz hingeben.

8.

JEsu! meines Todes Tod!
Mein Erlöser! und mein Gott!
Mein erfreulich's Aufersteh'n!
Mein frohlockend Himmelgeh'n!
Ach — erhöre meine Bitten!
Nimm mich auf in Deine Hütten!

Kindliche Uebergabe.

Ueber die Worte: Mein Sohn, meine Tochter, gieb mir dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Spr. Sal. 23. v. 29.

1.

Hier ist mein Herz, HERR! nimm es an,
Ich bring es Dir zur Gabe,
Ich bring es Dir, so gut ich kann,
So schlecht, als ich es habe,
Ich weis doch, Du verschmäh'st es nicht,
So viel dem Opfer auch gebricht,
Das ich Dir willig weihe.

2.

O ja, mein Jesus! nimm es hin,
Du zärtlich Herz voll Liebe,
Mein Herz taugt nichts von Anbeginn,
Es hegt nur Sünden Triebe;
Es klebt an Welt und eitler Lust,
Doch ist Dirs ja auch wohl bewußt,
Ich kann's nicht anders machen.

3.

Mach Du Dir selber was daraus,
Das Dir gefallen könne,

Was Dir zuwider, reiß heraus,
Daß mich von Dir nichts trenne;
Besprenge mich mit Deinem Blut,
So wird mein böses Herz auch gut,
So fängt es an zu leben.

4.

HErR! gieb, es koste immerhin
Dem Fleische tausend Schmerzen,
HErR! gieb mir einen neuen Sinn,
Ein Herz nach Deinem Herzen,
Ein Herz, das Dich mit Freuden ehrt,
Das gerne Deine Stimme hört,
Und Deinen Namen fürchtet.

5.

Ein kindlichs Herz, das Dich forthin
Mit Vorsatz nicht betrübet;
Ein Herz, das Dich mit lauterm Sinn,
Aus allen Kräften liebet;
Ein Herz, das sich nur Dich verpfändt,
Und keinen Abgott anerkennt,
Ein Herz voll Kraft und Glauben.

6.

Ein Herz, das Deines Geistes Zucht,
Wenn es gefehlt, bald spüret;

Ein Herz, das keine Strasse sucht,
Als die so aufwärts führet;
Ein Herz, das, wenn's in Leiden schwimmt,
Zu Dir allein die Zuflucht nimmt,
Und Dich auch leidend preiset.

7.

Ein Herz, das Freund und Feinde liebt,
Und nichts haßt, als die Sünden;
Ein Herz, das täglich mehr sich übt,
Sich stets bey Dir zu finden;
Ein Herz, das immer dort nur ist,
Wo Du mein Schatz, mein Alles bist;
Ein Herz voll wahrer Reue.

8.

O gieb Du mir ein solches Herz,
Was will ich mehr verlangen,
So bleib ich fest in Lust und Schmerz
An Deiner Liebe hangen,
So bin ich Dein, so bist Du mein;
Ach möcht ich bald dort oben seyn,
Wo ich Dich näher schaue.

Gedanken einer andächtigen Seele zum heiligsten Herzen JEsu.

1.

Magnet der Herzen, Sitz der Liebe,
Herz Jesu! Zweck der reinen Triebe,
Reiß hin mein kaltes Herz an Dich?
Du liebst; ich liebe nicht entgegen:
Du brinnest, Glut in mir zu regen;
Doch bleib ich kalt: entzünde mich!

2.

O Jesu! wie? bey so viel Schulden
Magst Du noch meinen Gräuel dulden!
Mir Sünder gönnst Dein Angesicht?
Und Dich, o Schönster unter allen!
(Und wem doch sollst Du nicht gefallen?)
Nur Dich, o Liebster! lieb ich nicht.

3.

Seht Wunder! Seht, wie sich im Kleinen
Des Herrn Geheimnisse vereinen!

Da Er sich selbst zur Speise giebt!
Seht! Jesus wird hier neugebohren,
Er lebt verborgen, wird verlohren,
Er nährt uns, leidet, stirbt, und liebt.

4.

Hier öffnet Jesus neue Schätze:
Sein Herz steht offen: die Gesetze
Der heißen Lieb entdecken sich.
Die Flamm bricht aus mit schnellem Triebe:
Verborgner Heiland! Deine Liebe,
Wohin, mein Jesu! reißt sie Dich?

5.

Wo immer ich Dein Haus betrette,
Erblickt mein Aug die Opferstätte,
Die noch von Blut und Liebe glüht.
Ja, Göttlicher! selbst meine Hütte
Besuchst du öfters. Sprich, ich bitte,
Was ists doch, das Dich zu mir zieht?

6.

O Liebe! Dein entzückt's Betragen
Läßt stumme Zungen hier nur fragen:

Mit welchem Danke lohnt man Dir?
Ach Himmel! diese Wunderspeise
Genießt der Mensch Gewohnheitsweise,
Und Eckel ist der Dank dafür.

7.

Von Gottesräubern, Juden, Heyden
Und Zauberern — was mußt Du leiden?
Ihr Haß zielt stets auf Dich allein.
Wie? Jesu! ohne Widerstreben
Dich so viel Feinden preis zu geben?
Könnt eine Liebe größer seyn?

8.

Wenn Andre, mit des Irrthums Netzen
Verstricket, Dich geringe schätzen;
So spreche ich: Die lästern Dich.
Wie soll ich nun mich selbsten nennen,
Wenn Glaub' und Lieb' in mir sich trennen?
Es grauet mir; selbst haß ich mich.

9.

Dieß kalte Herz! Es geh zur Stunde
Wenns keine Liebe spürt, zu Grunde!

Auf! Schmelzet, Flammen! dieses Erz!
Erwachet, dieses Eis zu trennen!
O! möcht' ich ganz vor Liebe brennen!
Dich, Jesu! ja, Dich liebt mein Herz.

10.

Ich werde Deiner Menschheit Gaben
Zum Zwecke des Betrachtens haben.
So oft den Flammen Oel gebricht,
Um ganz in heller Brunst zu stehen,
Erkühn' ich mich, hinein zu gehen,
In Deiner Gottheit innerst Licht.

11.

Kein süsses Glück, kein bittres Leiden,
Nichts soll uns voneinander scheiden:
Mein Herz soll eins mit Deinem seyn.
Drum will ich Dir mich selber schlachten;
Dein Herz in mir zu bilden trachten:
Was immer mein war, ist itzt Dein.

12.

Mein Herz, es flieht schon zu dem Deinen,
Mit ihm sich enge zu vereinen:

Gestatt es mir! ich liebe Dich.
Laß mich mit Dir im Stillen sprechen;
Dieß Liebsgewerb nicht unterbrechen!
O Lieb! o Glut! verzehre mich!

13.

Doch hab ich dieß je recht betrachtet?
Dein Herz wird stets für mich geschlachtet:
Was schlachtet nun mein Herz dafür?
Gefällte Herzenslaster sollen
Dir das gebührend Opfer zollen:
Herz Jesu! diese schlacht ich Dir.

14.

So weit der Weltkreis sich verbreitet,
Stehn für Dich Sitze zubereitet,
Daß Deine Lieb im Ganzen thront.
Ich will, ich will im Geiste gehen,
Und, wenn ich kann, mit Augen sehen
Den Ort, wo meine Liebe wohnt.

15.

Bald werd ich Dich ganz einsam finden;
Bald mit den Frommen Dich verbinden,

Bald auf halbtodten Lippen sehn.
Bald wirst Du auch in Priesterhänden
Zu unserm Heil Dich ganz verwenden:
O! möcht' ich immer bey Dir stehn.

16.

Ja, ja, in diesen Liebeswerken,
Wo ich Dich immer mag bemerken,
Da will ich Dir zur Seite seyn.
Mit Dir in Liebe stets zu leben,
In Liebe Dir ihn aufzugeben,
Den Geist, dieß ist mein Wunsch allein.

Liebsseufzer des heiligen Franciscus Xaverius.

1.

Mein Herz, o Jesu! liebet Dich,
Und liebet Dich recht inniglich.
Nicht um im Himmel einst zu seyn,
Auch nicht aus Furcht der Höllenpein.

2.

Du gehst für mich in alle Noth,
In Schmach, in Geisel, in den Tod
Von Deinem Kreuz umarmest mich,
Und drückest fest mein Herz an Dich.

3.

Du littest Schmerzen ohne Zahl:
Der Todtenschweiß, die Angst und Qual
Durchdrang Dein Herz, bis es erstarb,
Und mir, mir Sünder, Heil erwarb.

4.

Wie könnt es nun, o Jesu! seyn
Daß ich nicht liebte Dich allein?
Umsonst, um nichts, gleich wie Du mich,
Mein Jesu! liebst, so lieb ich Dich.

5.

Doch treibt mich keine Furcht dahin
Ja nicht des Himmelreichs Gewinn;
Sollt' keine Höll, kein Himmel seyn,
So liebt mein Herz doch Dich allein.

6.

Dir, Jesu! lebe, sterbe ich,
Weil Du so zärtlich liebest mich,
Weil Deine Liebe göttlich ist,
Weil Du das höchste Wesen bist.

Liebe zu Jesus.

1.

Dich o Jesus! will ich lieben,
Und zwar lieben bis in Tod:
Diese Liebe stets recht üben,
Wie Du würdig bist, mein Gott!
Ach! dieß macht mir großen Schmerzen,
Daß ich Dich geliebt so spat.
O hätt' ich itzt tausend Herzen
Dich zu lieben in der That.

2.

Nicht des Himmels große Freuden,
Die ich von Dir hoffen kann,
Noch die Furcht, die Höll zu leiden,
Treibet mich zur Liebe an.
Wahre Ursach meiner Liebe
Soll mir nie was anders seyn, —
(Wenn mir auch kein Lohn verbliebe,)
Als, o Jesus! Du allein.

3.

Du hast mich zuvor geliebet,
Da ich noch ein Sünder war,

Böses da ich hab' geübet;
  Du schontest meiner immerdar.
Mich zur Gegenlieb' zu bringen,
  Was hat Deine Lieb erdacht?
Mich gleichsam hierzu zu zwingen,
  Fast erschöpft' sich Deine Macht.

4.

Wenn ich Dich am Kreuz seh' hangen,
  Wo die Lieb' auf's Höchste kam;
Muß ja auch in mir anfangen
  Eine reine Liebesflamm!
Deine Wunden, Deine Schmerzen
  Dein für mich vergoßnes Blut
Müssen wecken in dem Herzen
  Deiner Liebe heisse Glut.

5.

Meine Liebe auch bewähren
  Will ich, daß sie wahrhaft sey,
Durch das Leiden sie ernähren,
  Um zu zeigen meine Treu.
Wenn mich auch von Kreuz und Plagen
  Ueberfällt ein ganzes Meer;

Werde ich voll Liebe sagen:
  Schick', mein Jesus! nur noch mehr!

6.

Denn was kann von Dem auf Erden,
  Der Dich sucht, und liebt allein,
Besseres gewünschet werden,
  Als Dir gänzlich gleich zu seyn.
Du hast Deine Lieb' erwiesen
  Durch das Leiden bis in Tod,
Ey! so will auch ich erkiesen
  Nur das Leiden, o mein Gott!

Ergebung in den göttlichen Willen.

1.

O Gott! mach es, wie's Dir gefällt,
Es ist mir alles recht;
Ja alles sey Dir heimgestellt;
Du bist ja Herr, ich Knecht.
Nur Dein gerechter Will'
Ist stets allein mein Ziel,
Von dem nie weichen werd',
Zerfiel auch gleich die Erd'.

2.

Willst, daß ich hab' mein täglich's Brod
So sey gebenedeyt.
Willst, daß ich leid viel Hunger, Noth ;
So leid' ich dieß mit Freud'.
Dein Will soll nur allein,
Mein größter Reichthum seyn;
Denn wenn ich den erfüll',
So hab ich, was ich will.

3.

Willst, daß ich stets gesund seyn soll;
So bin ich gern gesund.

Und danke Dir ganz Freuden voll
Dafür zu jeder Stund.
Willst, daß ich werde krank;
Empfange meinen Dank.
Gesundheit, jeder Schmerz —
Dein Will' erquickt mein Herz.

4.

Willst, daß ich sey im Ehrenstand
Geschätzt von Jedermann;
So küß ich Vater! Deine Hand,
Die dieses mir gethan.
Willst, daß ich Schand und Spott
Ertrage bis in Tod;
Ich trag's, wenn nur, o Herr!
Vermehrt wird Deine Ehr.

5.

Willst, daß ich leb' noch viele Jahr'
In Frieden, und in Ruh,
Willst, daß man mir die Todtenbahr
In Bälde richte zu;
Ich will zufrieden seyn,
Mich willig geben drein.

Von Deiner Hand, o Gott!
Kömmt Leben wie der Tod.

6.

Mach denn, was immer Dir gefällt;
Es gilt mir alles gleich,
Wenn mich nur Deine Gnade hält,
Und ich — nie von Dir weich'.
In mir soll nur allein,
Dein Wille herrschend seyn.
Dieß gieb; o so begehr'
Ich künftighin nichts mehr.

Gleichgültigkeit in widrigen Fällen.

1.

Nein! ich will mich nicht betrüben,
Wenn's nicht geht nach mein'm Belieben:
Dir, o Gott! ich's überlaß,
Es geschehe, weis nicht was.

2.

Willst Du mir ein Glück bescheren,
Oder mich mit Kreuz beschweren;
Thu es, mir gilt alles gleich,
Gott! nur Du nie von mir weich'.

3.

Sollt es auch zuweilen scheinen,
Als verließest Du die Deinen;
Bin ich dennoch überzeugt,
Daß Du bleibst zur Hilf geneigt.

4.

Denn die Hilfe, auch verschoben,
Ist nicht gänzlich aufgehoben,
Hilfst Du nicht zu jeder Frist,
Hilfst Du doch, wann's nöthig ist.

5.

Das, wornach die Kinder streben,
Pflegt ein Vater nicht zu geben.
Wenn er nicht sieht vorhinein,
Daß es werde nützlich seyn.

6.

So auch Du aus wahrem Triebe
Deiner weisen Vater-Liebe
Immer nur nach Maas und Ziel,
Giebst bald wenig, und bald viel.

7.

Auf Dich kann ich mich getrösten,
In der Noth am allerbesten;
Wenn die G'fahr aufs höchste steigt,
Deine Hand sich nahe zeigt.

8.

Wenn auch oft mein Thun und Lassen
Viele tadeln, schimpfen, hassen;
Frag ich, Gott! doch nichts darnach;
Du bist Richter meiner Sach'.

9.

Muß ich denn den Menschen allen,
Muß ich denn der Welt gefallen?
Wenn ich nur vor Gott besteh';
Ruhig durch die Welt ich geh'! —

10.

Wenn ich alles auch verliere,
Wenn ich nirgends paradiere,
Wenn kein Mensch mich leiden kann;
Sieht nur Gott mich gnädig an.

11.

Kurz: auf Erden ich nichts achte,
Was zergänglich, ich verachte:
Wenn ich nur, mein Gott! Dich hab,
Geht mir in der Welt nichts ab.

Vertrauen auf Gott.

1.

O es lebt der alte Gott!
Soll ich mich so sehr denn kränken
Mich in Sorgen ganz versenken?
Gott am beßten alles weißt.
Er die Welt schon lang regieret
Und die Seinen sicher führet;
Nicht umsonst Er Vater heißt.

2.

O es lebt der alte Gott!
Wenn ich geh' im schlechten Kleide,
Wenn ich Frost und Kälte leide;
Nur die Blumen ich betracht',
Die nicht spinnen, die nicht nähen;
Doch so schön gekleid't da stehen;
Gott giebt ihnen diese Pracht.

3.

O es lebt der alte Gott!
Wenn mir mangelt auch das Essen,
Wenn es scheint, ich sey vergessen:
Hoff' ich doch auf meinen Gott!

Der sogar die jungen Raben,
Pflegt in ihrem Nest zu laben:
Wird auch geben mir ein Brod.

4.

O es lebt der alte Gott!
Wenn es scheint, ich sey verlohren,
Alles hab zusamm geschworen,
Daß kein Mensch mehr helfen kann.
Gott die Sach weis doch zu lenken,
Daß ein Jeder muß gedenken;
Dieß hat seine Hand gethan.

5.

O es lebt der alte Gott!
Der ists, Der' mit Welten spielet
Sich bald zeiget, bald verhüllet:
Bald giebt Er, bald nimmt Er was.
Itzt ist Trost und Freud im Herzen
Itzt kömmt Angst, kömmt Furcht und Schmerzen
Wie Er will, nach Ziel und Maas.

6.

O es lebt der alte Gott!
Ey! so laß ich Ihn dann sorgen,

Sorgen heute, so auch Morgen;
Was will ich viel ängstig seyn?
Ich will künftig ruhig leben,
Und Gott alles übergeben;
Was mir gut, weis Er allein.

7.

O es lebt der alte Gott!
Nur sey meine Sorg in allen
Ihm vollkommen zu gefallen,
Wie's erfodert meine Pflicht.
Andre Sachen die geschehen,
Mögen, wie sie wollen, gehen,
Solches wenig mich anficht.

Wahre Glückseligkeit.

1.

Auf Gott nur ich vertraue,
Auf Niemand sonst ich baue,
Sein Wille soll der Meine seyn,
Nie nimm mich Furcht, nie Hoffnung ein.
So schleicht der Tag vorbey,
Von allen Sorgen frey.

2.

Wenn schöne Täge glänzen;
Soll Nichts den Dank begränzen.
Sind jetzt der trüben Wolken viel;
Nicht minder ich Gott danken will;
Denn Gott mein Herr allein
Weißt was mir gut kann seyn.

3.

Das Glück macht mir nie Sorgen,
Der Tod kann kommen — Morgen.
Die göttliche Vorsichtigkeit
Ist meine Richtschnur allezeit.
Wenn Gott hilft in der Still;
Trotz dem, der Feind seyn will.

4.

Was kann die Welt mir geben,
Was nützet mich dieß Leben,
Wenn ich nur lebe dieser Zeit,
Nur athme für Vergänglichkeit?
O — alles nichts umher —
Gott ist allein mir mehr.

5.

So will ich sorglich trachten
Nach Einem nur; — nicht achten
Sonst alles Eitle in der Welt,
Ruhm, Ehre, Lustbarkeiten, Geld;
Nichts ist die Kreatur;
Mein Alles ist — Gott nur.

6.

Ich will die Sünde hassen,
Den bösen Willen lassen;
Ich will gerecht, gottselig, rein,
So lange ich noch lebe seyn,
Dort selig scheiden hin,
Wo ich bei Gott dann bin.

Stille Einsamkeit.

1.

Such, wer will, die Eitelkeiten
Dieser falschen, schnöden Welt;
Such, wer will, die Lustbarkeiten,
Die so kurz, und nur verstellt.
Ich will mein Vergnügen haben,
Wo ich meinen Geist kann laben:
In der stillen Einsamkeit.

2.

Alles, was man sieht, und höret,
Reizet oft nur zu der Sünd;
Wer mit hält, der wird bethöret,
Und wird auch mit Andern blind.
Solches man erst klar erkennet,
Wenn man sich davon getrennet:
In der stillen Einsamkeit.

3.

Oft die Zunge Uebels stiftet,
Was das Herz zu spat beweint;
Böses Beyspiel oft vergiftet,
Da man solches nicht vermeynt.

Diesem kann man leicht entfliehen,
Jenem sich auch leicht entziehen:
In der stillen Einsamkeit.

4.

O wie viele giebt es Christen,
Die schon also sind verführt,
Daß man wie bey Atheisten,
Keinen Glauben mehr verspürt.
Solchen, die den Heyden gleichen,
Kann man itzt fast nur ausweichen:
In der stillen Einsamkeit.

5.

Wer wird sich genug bewahren
Vor den Maschen, die man legt,
Wer wird in so viel Gefahren,
Allzeit seyn genug bedeckt?
Wer unschuldig will durchkommen,
Der muß bleiben mit den Frommen:
In der stillen Einsamkeit.

6.

Nichts von Gott, nichts von dem Himmel,
Heut die Welt zu reden pflegt,

In dem Lärmen, und Getümmel,
  Eitler Dinge sie nur steckt.
Gott entgegen da sich zeiget,
Wo von außen alles schweiget:
  In der stillen Einsamkeit.

7.

Wie ich soll die Tugend üben,
  Und erfüllen das Geboth,
Was, und wie ich solle lieben,
  Lehret mich allda mein Gott;
Ja, Gott pflegt nur Schul zu halten,
Wahre Christen zu gestalten:
  In der stillen Einsamkeit.

8.

Da nur fließen süße Thränen,
  Da nur Trost mein Herz erquickt,
Da kann ich den Geist gewöhnen,
  Das Er werd' in Gott entzückt;
Ich fast schon im Himmel schwebe,
Wenn ich mich zu Ihm erhebe:
  In der stillen Einsamkeit.

Von dem Leiden Christi.

1.

O mein Jesu! wer kann sagen,
Welche Liebe Du getragen,
Daß Du hast für unser Leben,
Selbst das Deine dargegeben?
Durch den Tod, und bittres Leiden,
Gieb, daß wir die Sünde meiden:
Gieb uns eine wahre Reu,
Und verschone, und verzeih.

2.

O wie ringt in Deinem Herzen,
Da die Liebe, dort der Schmerzen,
Und weil Beyde wollen siegen; —
Mußt Du, Jesus! — unterliegen.
Durch den Tod, &c.

3.

Wer wird zählen jene Wunden,
Die Dein zarter Leib empfunden?
Wer die Unbild, Streich und Plagen
Die, Du Jesus hast ertragen?
Durch den Tod, &c.

4.

Wer hat, Jesus! Dich betrübet,
Alle Wuth an Dir verübet?
Ach! nur wir, wir arme Sünder,
Wir verderbte Adamskinder.
Durch den Tod, ꝛc.

5.

Wir, wir Deine Pein vermehren,
Dich zum Tod aufs neu begehren,
Wir mit Bößseyn, Fluchen, Schelten,
Deine große Lieb vergelten.
Durch den Tod, ꝛc.

6.

Wir durch Feindschaft, Haß und Grollen,
Dich mit Dörnern krönen wollen,
Wir durch ein unmäßigs Leben,
Gall und Eßig Dir hingeben.
Durch den Tod, ꝛc.

7.

Wir, da wir dem Geld nachlaufen,
Dich verrathen, Dich verkaufen:
Wir durch Unzucht, Ueppigkeiten,
Dir die Geißlung zubereiten.
Durch den Tod, ꝛc.

8.

All Dein Blut hast aufgewendet!
Und dieß wird von uns verschwendet!
Dieses dann Dein Herz durchdringet,
Und den größten Schmerzen bringet.
Durch den Tod, ꝛc.

9.

Aber sieh! zu Deinen Füßen,
In Bußthränen wir zerfließen;
Was geschehen, wir bereuen,
Und zu Dir wehmüthig schreyen:
Durch den Tod, ꝛc.

10.

Anders wollen wir itzt leben,
Deinem Dienst' uns ganz ergeben,
Lieben Dich aus ganzem Herzen,
Zur Vergeltung Deiner Schmerzen.
Durch den Tod, ꝛc.

Maria, Zuflucht der Sünder.

1.

O Maria! voll der Gnaden!
Mutter der Barmherzigkeit!
Sieh! wie ich so sehr beladen,
Seufz' in harter Dienstbarkeit.
Ach! über mich, erbarme Dich!
O Gnadenmutter bitt für mich!

2.

Viele Jahre sind verstrichen;
Ich hab' das Gesetz veracht,
Bin von Gott kühn abgewichen,
Hab' der Höll' mich zugebracht!
Ach! über mich, ꝛc.

3.

Kurz: ich hab so frey gelebet,
Gleich als lebte Gott nicht mehr,
Ich hab' Sünden nachgestrebet,
Als wenn keine Hölle wär.
Ach! über mich, ꝛc.

4.

O! mich elend armen Sünder!
Wo hab' ich doch hingedenkt,

Daß ich leider! wie ein Blinder,
Also tief mich selbst versenkt.
Ach! über mich, ꝛc.

5.

Reue fühl ich itzt im Herzen,
Daß ich so gefehlet hab;
Meine Schuld! sag' ich voll Schmerzen,
Und vom Bösen steh' ich ab.
Ach! über mich, ꝛc.

6.

Jede Sünde will ich hassen,
Fliehen jede Missethat,
Und beßtmöglich alles lassen,
Was mich je verführet hat.
Ach! über mich, ꝛc.

7.

Und was noch mich sehr betrübet,
Meine Unbeständigkeit!
Ach! mein Herz oft Morgen liebet,
Was es heute hat bereut'!
Ach! über mich, ꝛc.

8.

Dieses ist's, was ich Dir klage,
O Maria! hör mich an,
Höre, was ich reuvoll sage!
Deine Fürbitt helfen kann.
Ach! über mich, ꝛc.

9.

Mach doch, daß ich frey von Sünden,
In dem Guten standhaft sey:
Hilf mir Feinde überwinden,
Steh mir allzeit treulich bey.
Ach! über mich, ꝛc.

Lob der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes, Maria.

*
* *

Heiligste der Menschenkinder,
Derer sich die Himmel freu'n!
Dürfen Menschen, dürfen Sünder
Dir wohl auch ein Loblied weih'n?

*
* *

Ach! sind wir nur Deinem Bilde
Gleich zu werden stets bemüht;
Dann, o Gütige, o Milde!
Dann gefällt Dir unser Lied.

*
* *

Frömmste! Wie so hoch erfreuet,
Warst Du stets in Deinem Gott!
Ganz war Ihm Dein Herz geweihet,
Heilig Dir stets Sein Geboth.

*
* *

Herzlich fromm vor ihm zu wandeln,
Seines Wortes uns zu freu'n,
Und getreu darnach zu handeln,
Soll auch Himmelslust uns seyn.

*
* *

Reinste! stets war Dein Gemüthe
  Rein, wie Gottes Engel sind,
Unbefleckt, wie Lilien-Blüthe,
  Schuldlos, wie Dein zärtlich Kind.

*
* *

O! der Tugend Wange schmücke
  Stets der Unschuld reines Roth;
Unschuld führt zum Heil und Glücke,
  Macht uns lieb und werth vor Gott.

*
* *

Sittsamste! Nicht Edelsteine
  Zierten Dich, nicht Pracht der Welt.
Dein Schmuck war die stille, reine
  Seele, die dem Herrn gefällt.

*
* *

Unsern Sinn bethöre nimmer
  Goldes Glanz und Kleiderpracht;
Tugend nur, nicht eitler Schimmer
  Ist's, was uns ehrwürdig macht.

*
* *

Mildeste! Nur Huld und Güte,
  Sanft verklärt vom Himmelslicht,

War Dein freundliches Gemüthe,
War Dein holdes Angesicht.

*
* *

O, des wilden Zorns Geberden,
Haß und Neid und Zank zu flieh'n,
Dir an Sanftmuth gleich zu werden,
Sey von nun an unser Müh'n.

*
* *

Demuthsvollste! Reich an Gaben
Giebst Du Gott die Ehr' allein;
Ueber Engel hoch erhaben,
Willst Du Seine Magd nur seyn.

*
* *

Stolz und eitle Ehrbegierde
Bleib' von unsern Herzen fern,
Demuth nur bringt wahre Zierde,
Demuth nur gefällt dem Herrn.

*
* *

Duldende! In bangen Schmerzen,
In des Leidens tief'ster Noth
Bleibst Du stets von ganzem Herzen
Treu ergeben Deinem Gott.

* *
*

Laßt auch uns geduldig leiden,
Wenn des Vaters Hand uns schlägt;
Denn das Leiden bringt einst Freuden,
Wie der Dornstrauch Rosen trägt.

*
* *

Seligste! Dem Leid entronnen
Stehst Du nun an Gottesthron,
Leuchtest herrlicher als Sonnen,
Und Dich krönt der Tugend Kron'.

*
* *

Auf zum Himmel mit den Blicken!
Wer, wie sie, ist gut und rein,
Wird im ewigen Entzücken
Dort mit ihr sich Gottes freu'n.

Von dem letzten Ziele des Menschen.

1.

O Mensch! wo denk'st du hin,
Daß du nur such'st zu lieben,
Nach blinden Herzenstrieben,
Was schmeichelt deinem Sinn?
Gott hat dir ja das Leben
Sammt dem Verstand gegeben,
Daß du bedacht soll'st seyn
Auf Seinen Dienst allein.

2.

Gott ist dein letztes Ziel;
Was läßt du dich verblenden,
Und dich von ihm abwenden?
Will Er vielleicht zu viel?
Es ist nur Sein Begehren,
Du soll'st Ihn liebend ehren;
Und du, du klagest noch,
Daß hart sey dieses Joch?

4.

Wie unklug ist die Weis,
Nach der du immer lebest,
Und einem Nichts nachstrebest,
Mit vieler Sorg und Schweis! —

Die Wohllust, Reichthum, Ehren,
Dich reitzen, und verkehren,
Da doch wie Rauch und Wind
All' Irrdisches verschwind't.

4.

Erhebe doch dein Herz,
Dem Schöpfer selbes schenke,
Und es zur Tugend lenke;
Sonst hast du Qual nnd Schmerz.
Das Irrdische verachte,
Nach dem, was ewig, trachte;
Denn dieß das Ziel ja ist,
Wozu gemacht du bist.

5.

Nach diesem Ziel und End'
Stetshin dein Leben richte,
Dein Thun und Lassen schlichte,
Dahin dich ganz verwend';
Dann wirst du ruhig sterben,
Den Himmel sicher erben,
Wo Glück und wahre Freud'
Fortdaur't in Ewigkeit.

Kostbarkeit der Seele.

1.

O Mensch! du hast ja eine Seele!
Nur diese sollst du achten,
Oft ihren Werth betrachten:
Sie übertrifft die ganze Welt,
Sammt dem, was sie für kostbar hält.
So schätz dann deine Seele,
O die so edle Seele!

2.

O Mensch! du hast ja eine Seele!
Was dein ist, kannst du lieben
Aus angebohrnen Trieben;
Es wird geliebt der Hund, das Pferd:
Die Seele ist viel mehr doch werth;
So schätz dann deine Seele,
O die so edle Seele!

3.

O Mensch! du hast ja eine Seele!
Um sie schön auszuzieren,
Gott selbst die Hand wollt führen;

Von unermeßner Lieb bewegt
Hat Er sein Bild ihr eingeprägt.
So schätz dann deine Seele,
O die so edle Seele!

4.

O Mensch! du hast ja eine Seele!
So kostbar ist ihr Wesen,
Daß, selbe zu erlösen,
Der Gottmensch gab das größte Gut;
Sein Leben, und sein theures Blut.
So schätz dann deine Seele,
O die so edle Seele!

5.

O Mensch! du hast ja eine Seele!
Und zwar hast du nur Eine,
Die einzige — die Deine.
Geht die verlohren dir zu lezt,
Wird sie dir nimmer mehr ersetzt;
So schätz dann deine Seele,
O die so edle Seele!

6.

O Mensch! du hast ja Eine Seele!
Für diese sorge, wache,
Mit Gottes Hülfe mache,
Daß sie stets bleibe schön und rein,
Daß sie stets heilig möge seyn.
So schätz dann deine Seele,
O die so edle Seele!

7.

O Mensch! du hast ja Eine Seele.
Wohlan, so sorge, wache,
Mit Gottes Hilfe mache,
Daß sie einst selig möge seyn,
Daß sie in Himmel dürf' hinein;
Dorthin g'hört deine Seele;
O die so edle Seele!

Unsterblichkeit der Seele.

1.

Unsterblich ist die Seele.
Daß es nach diesem Leben
Ein ewigs müße geben,
Sagt uns schon der Verstand.
Die Völker dieß erkennen,
Wie sie sich immer nennen,
In jedem Reich' und Land.

2.

Unsterblich ist die Seele.
Wenn diese könnte sterben;
Was würde wohl erwerben,
Der fromm gelebt, zum Lohn?
Wenn er auch viel gelitten,
Für Gott auch treu gestritten,
Hätt er doch nichts davon.

3.

Unsterblich ist die Seele.
Sollt diese einst vergehen,
Und ewig nicht bestehen

Ohn alles End der Zeit;
Wie wird die Straf empfinden,
Der stets gelebt in Sünden,
Und toller Ueppigkeit?

4.

Unsterblich ist die Seele.
Wer dieß nicht will bekennen,
Muß alles Unsinn nennen,
Was bisher Gott gethan,
Muß Thiere selig preisen,
Muß Menschen elend heissen,
Verdammlich Gottes Plan.

5.

Unsterblich ist die Seele.
Zu glauben dieß begehret,
Der uns dieß selbst gelehret,
Der wahre Gott und Herr.
Ach könnte Gott betrügen,
Ach könnte Gott je lügen;
Gott nimmermehr — Gott wär.

6.

Unsterblich ist die Seele.
Wer sich noch will erfrechen,
Der Wahrheit widersprechen,
Der zeiget sonnenklar,
Daß er sich selbst den Glauben
Sammt der Vernunft woll' rauben,
Und boshaft seyn ein Narr.

7.

Unsterblich ist die Seele.
O dieses soll beleben,
Soll mächtig uns erheben
Hier in der Leidens Zeit;
Wird, wenn wir überwinden,
Fest unsre Freude gründen
Dort in der Ewigkeit.

Von dem Verlust seiner Seele.

1.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du gewinnst die ganze Welt,
Sammt allem ihrem Gut und Geld;
Ist aber deine Seele dann,
Ach denk, auf ewig — übel dran?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

2.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du als Dienstboth guten Lohn
Nach jedem Jahre trägst davon;
Sollst du nach vieler Müh und Schweiß
Empfinden, wie die Höll so heiß?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

3.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn dir dein Feldbau viel einträgt,
Ja selbst zum Ueberfluß erkleckt;
Da deine Scheur und Speicher voll,
Wenn einst die Seel verdammt seyn soll?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

4.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn dir dein Handwerk bringt ein Brod,
Und reichlich steuert aller Noth,
Wenn gut dein ganz Gewerbe steht;
Zuletzt die Seel zu Grunde geht?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

5.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du viel Kunststück hast gemacht,
Die dir den größten Ruhm gebracht;
Trägt, aber endlich Höllenpein,
Die schöne Kunst der Seele ein?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

6.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn Schätze sammelst immer mehr,
Durch Handlung aller Orten her;
Und deine Seele wandelt hin,
Der Höll zur Freude, zum Gewinn?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

7.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du mit größter Wissenschaft
Dem Kranken giebst die Lebenskraft,
Wenn du auch alle machst gesund;
Und deine Seele geht zu Grund?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

8.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn Witz dir und Gelehrsamkeit
Gewinnet viel Prozeß und Streit;
Wenn einst Gott sitzend zu Gericht
Den Handel deiner Seel abspricht?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

9.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du als ein berühmter Held
Gesieget hast sehr oft im Feld;
Und einst verlierst den letzten Streit,
An welchem hängt die Seligkeit?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

10.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du als Fürst und großer Herr
Hier Pracht und Macht zeigst noch so sehr;
Wenn nachher du von Höllenpein
Auf ewig wirst umfoltert seyn?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

11.

O Christ! sag mir, was nützt es dir,
Wenn du als Priester viel bekehrt,
Und sie all Gutes hast gelehrt;
Wenn du viel hundert Gott zuführst;
Dabey die eigne Seel verlierst?
O Christ! sag mir: was nützt es dir?

12.

O Christ! glaub mir, nichts nützt es dir;
Was immer schätzt und liebt die Welt,
Ist eitel, ist nur schlecht bestellt;
Du liebe Gott, dien' Ihm allein,
Dieß wird für dich viel besser seyn.
O Christ! glaub mir: dies nützet dir.

Von Beschleunigung der Buße.

1.

Wach auf, mein Sünder! ach! wach auf,
Vom tiefen Schlaf der Sünden;
Lauf unverweilt zur Buße, lauf,
Wenn du noch Gnad willst finden.
Gott klopft schon lange bey dir an,
Und ruft dich zum Aufstehen; —
Sein Rufen, Klopfen wirst du dann
Noch länger blind verschmähen?

2.

Wach auf! wach auf! komm nicht zu spat,
Noch heut fang an zu büßen;
Das Morgen hat schon viel geschadt,
Noch heut fall Gott zu Füßen.
Ach! brauche die gewünschte Zeit,
Da Gott dir will verzeihen,
Sonst wirst du die Nachläßigkeit,
Doch viel zu spat, bereuen.

3.

Wach auf! wach auf! der Tod schon spannt,
Den Pfeil bald abzudrücken;
Der Tag, die Stund sind unbekannt,
Er pflegt schnell anzurücken.

Wenn er dich findet unbereit,
Ist keine Zeit zu hoffen;
Kein Weg ist mehr zur Seligkeit;
Die Hölle steht dir offen.

4.

Wach auf! wach auf! voll Muth nur sey!
Hast du auch viele Sünden;
Bereu' und beichte sie, die Reu'
Wird sicher Gnade finden.
Wer wahre Buß noch itzt verricht,
Der wird geheilt, wird leben;
Gott will den Tod des Sünders nicht,
Wenn er sich will ergeben.

5.

Wach auf! wach auf! Gott wartet schon,
Sich deiner zu erbarmen;
Am Kreuze, als am Gnadenthron,
Will Er dich zart umarmen.
Sollst du der größte Sünder seyn,
Kannst dennoch Huld erwerben;
Weil Er für dich, aus Lieb allein,
Am Kreuz hat wollen sterben.

Reue über die Sünde.

1.

O Gott! ich komm zu Dir,
Mit ganz zerknirschtem Herzen,
Unmöglich ist es mir,
Zu hemmen meinen Schmerzen.
Die Reu, die mich durchdringt,
Läßt mich nicht Ruh genießen,
Mein Herz in Wehmuth ringt;
Sieh! wie die Thränen fließen.

2.

O Gott! es reuet mich!
Ach! könnte ichs recht sagen,
Was Qual empfinde ich!
Nur Dir, Dir will ichs klagen:
Es reuet mich allein,
Daß ich Dich hab betrübet,
Dieß ist mir größte Pein,
Daß ich die Sünd verübet.

3.

Was mir das Herz zerbricht,
Was mich bewegt zum Weinen,
Ist Furcht und Hoffnung nicht,
Wie es könnt etwa scheinen.

Die Lieb, o Gott, allein
Macht mich vor Reu vergehen;
Nur diese macht mir Pein
Macht's Aug in Thränen stehen.

4.

O könnt' ein Thränenmeer
Aus meinen Augen fließen!
Nur daß sich mehr und mehr
Die Liebsreu mög' ergießen.
Ach hätte ich das Glück
Die Reu so weit zu bringen,
Daß mir das Herz in Stück
Aus Innbrunst möcht' zerspringen.

5.

O Gott! mein höchstes Gut!
Eh' will ich Leib und Leben
Sammt allem meinem Blut,
Gleich itzt zum Opfer geben;
Als nochmal durch die Sünd
Bedachtsam Dich betrüben
O Gott! mein Herz entzünd,
Daß ich Dich mehr mög lieben.

Gewißheit des Todes.

1.

Daß jeder Mensch muß werden
Dem Tod zu einem Raub,
Zeigt täglich sich auf Erden,
Und lehrt es auch der Glaub'.
Das Urtheil ward gesprochen
Schon dort im Paradies,
Als Adam hat gebrochen
Die Treu durch einen Biß.

2.

Auch du, auch du mußt sterben,
Wer du nur immer bist,
Weil allen Adams Erben
Der Tod bestimmet ist.
Der Anfang in dem Leben
Ist schon ein Schritt zum Grab,
In Furcht mußt du stets schweben,
Ob Gott nicht bricht den Stab.

3.

Wenn du auch jung an Jahren,
Und schön bist von Gestalt;
Wirst doch den Tod erfahren,
Wie der, so wüst und alt.

Du kannst dich nicht loskaufen
  Vom Tod durch vieles Geld,
Noch minder ihm entlaufen
  An einen Ort der Welt.

4.

Vom Tod wird dich nicht retten
  Dein Reichthum, Witz und Kunst,
Bey ihm wirst nicht erbethen
  Huld, Ausnahm oder Gunst.
Der Tod wird Niemand schonen,
  Er sey arm, oder reich,
Auch den, der prangt mit Kronen,
  Hält er dem Bettler gleich.

5.

Wenn aber du mußt sterben,
  Wenn ist gewiß der Tod,
Sollst du dich nicht bewerben
  Um Gnad und Huld bey Gott.
Die Stunden und Minuten
  Ach! eilen schnell vorbey;
Du kannst leicht vermuthen,
  Wie bald der Tod da sey.

Ungewißheit der Stunde des Todes.

1.

Wie lange, Sünder! wirst du noch
Die wahre Buß ausschlagen?
Willst du vielleicht das Sündenjoch
Bis in dein Alter tragen?
Ich warne dich, sey nicht so blind,
Auf was willst du denn bauen?
Der Tod kann Zweige so geschwind
Wie alte Bäume hauen.

2.

Der Tod ist schnell, kömmt unverhoft
Die Menschen aufzureiben,
Wo man's nicht meynt, da ist er oft,
Und läßt sich nicht vertreiben.
Bald reißt er einen Jungen fort,
Der noch in besten Jahren,
Bald einen andern da und dort
Der grau schon ist an Haaren.

3.

Gleich einem Dieb sehr schlau und still
Der Tod pflegt herzuschleichen,
Und Niemand, sey er, wer er will,
Kann seinem Pfeil entweichen.

Der Tod bestimmet keine Zeit,
  Erlaube, daß ich's sage:
Du stirbst vielleicht, Gott weists, noch heut
  Nach Morgen nur nicht frage.

4.

Glückselig sterben ist die Kunst,
  Die größte Kunst auf Erden,
Sie kömmt nicht her von Menschengunst,
  Kann auch nicht erblich werden.
Nur wahre Unschuld oder Buß
  Den Tod kann tröstlich machen;
Zur Last, zur Angst, und zum Verdruß
  Sind alle andre Sachen.

5.

Verachte nicht, was ich dir sag':
  Heut, bessere dein Leben;
Vielleicht ist heut der letzte Tag,
  Den Gott dir noch will geben,
Gebrauche die so kurze Zeit,
  Bereue deine Sünden,
Damit der Tod dich wohl bereit
  Zu jeder Stund mög finden.

Umstände des Todes.

1.

Bedenke, was das Sterben sey!
Wenn du wirst schwach da liegen,
Und dir vielleicht steht Niemand bey
In deinen letzten Zügen.
Wie wird's dir seyn?
Was fallen ein?
Bey angezündten Kerzen.
O welche Qual,
Wirst du zumal,
Empfinden in dem Herzen.

2.

Dein Angesicht wird fallen ein,
Die Augen werden brechen,
Die Seele wird in Aengsten seyn,
Die Zung kein Wort mehr sprechen.
Noch Fuß, noch Hand,
Wird seyn im Stand,
Sich nützlich zu bewegen,
Es wird dein Schweiß,
Kalt, wie das Eis,
Die Puls sich nicht mehr regen.

3.

Sobald die Seel den Leib verlaßt,
Und dieser kaum erkaltet,
Schon mancher auf die Erbschaft paßt,
Und sich was vorbehaltet.
Nur bald hinaus,
Mit ihm vom Haus,
Hört man fast alle sagen,
Daß der Gestank,
Nicht mache krank,
Er werd' zu Grab getragen.

4.

Die Freundschaft wird nach kurzer Zeit
Anstatt des Traurens — lachen,
Und durch das Erbgut sich erfreut
Gar bald sich lustig machen.
Kaum bist im Grab,
Wird Schon dein Hab
Verzehret und verschwendet,
Was hast erhaust,
Wird bald verbraußt,
Nichts dir zum Trost verwendet.

5.

Deßwegen folge meiner Lehr:
Bey Zeiten alles schlichte,
Bau nur auf Menschen niemal sehr,
Bey Gott den Handel richte.
Wenn dich erst dort,
Da du mußt fort,
Bereiten willst zum Sterben;
Wie hart, so spat
Wirst du die Gnad
Zum guten Tod erwerben!

Sonderheitliches Gericht.

1.

Das Sterben fällt mir bitter schwer,
Ich kann es nicht verneinen;
Doch schreckt mich das Gericht noch mehr,
Wo ich bald soll erscheinen.
Was ich geredt, was ich gedacht
In meinem ganzen Leben?
Was ich gethan bey Tag und Nacht?
Ich muß jetzt Antwort geben.

2.

Wenn ich mir lebhaft stelle vor
Solch schreckliche Gedanken;
So steigt schon Trauer und Angst empor,
Mein Herz fängt an zu wanken.
Wenn schon, ach Gott! ein müßigs Wort
So streng wird abgewogen,
Wie werden zur Rücksprach scharf alldort
Die bösen angezogen.

3.

So grob, so schwer, und auch so viel
Sind die begangne Sünden,
Daß ich derselben Maaß und Ziel
Nicht leicht werd' können finden.

Entgegen was ich Guts gethan,
So schlecht ist es geschehen;
Daß ich es kaum gut nennen kann,
Noch selbst für gut ansehen.

4.

Da nun die Sache so bestellt,
Wie wird es mir ergehen?
Ich hab in Wahrheit grob gefehlt;
Wie werd' ich dort bestehen?
Ach! wenn aus Furcht vor dem Gericht
Sogar die Frommen zagen,
Was wird, wenn einst der Richter spricht,
Ein armer Sünder sagen.

5.

O Gott! bey meiner Lebenszeit
Mir deine Gnad verleihe;
Itzt Buß zu thun, bin ich bereit;
Ich bitte, mir verzeihe!
Wenn Du mich rufest vor Gericht,
Und ich mich Dir darstelle,
Verstoße und verwirf mich nicht!
Ein gnädigs Urtheil fälle!

Allgemeines Gericht.

1.

Auf! auf! ihr Todten! stehet auf!
Mit eurem Fleisch und Beinen,
Die Zeit hat nun vollbracht den Lauf,
Ihr alle müßt erscheinen.
Der schreckliche Posaunenschall
Euch alle ruft zusammen,
In das schon längst bestimmte Thal,
Bekannt ist dessen Namen.

2.

Auch du, auch du mußt vor Gericht,
Hör, Sünder! nimms zu Herzen,
Es ist kein Traum, ist kein Gedicht,
Es läßt sich da nicht scherzen.
Auch du, auch du, bedenks, alldort
Von deinem ganzen Leben,
Von jeder That, von jedem Wort,
Wirst müßen Antwort geben.

3.

Dort wird auf einmal offenbar
Das Innre des Gewissen,

Was bisher stets verborgen war,
Wird jeder deutlich wissen.
O welcher Spott, o welche Schand
Wird dich dort überfallen,
Wenn deine Bosheit wird bekannt,
Und kund gemacht vor allen.

4.

Ach Sünder! wenn an jenem Tag,
Die Frommen kaum bestehen,
Wie wird es dir, nur selbst es sag,
Bey dem Gericht ergehen?
Umsonst wird seyn, glaub' sicherlich,
Dein Bitten, Seufzen, Weinen;
Nicht mehr wird Gott erbarmen sich,
Hilf, Trost wird er verneinen.

5.

Bestehst du nicht, so wird den Stab
Der höchste Richter brechen,
Und gegen dich vom Thron herab
Das letzte Urtheil sprechen:
„Geh' fort von mir ins ewig Feuer;
„Du bist verflucht, verstoßen,

„Vom Himmel, der dir war zu theuer,
„Bleibst ewig ausgeschlossen.

6.

O harter Spruch! o Donnerknall!
Wen sollst du nicht erschrecken?
Laß Sünder! dich von diesem Schall
Doch itzt zur Buß erwecken!
Vorhanden ist die Gnadenzeit,
Laß diese nicht verstreichen:
Du kannst Gott noch zur Gütigkeit
Durch wahre Reu erweichen.

Kleine Zahl der Auserwählten.

1.

Christus hat ganz recht gerufen:
Viele sind zum Heil berufen,
Aber wenig auserwählt.
Alle fast zur Hölle laufen;
Die den Himmel wollen kaufen,
Sind heut wenig auf der Welt.

2.

Aber wie mag es geschehen,
Daß zu Grund so Viele gehen,
Auch von Christen insgemein?
Die Ursach ist leicht zu finden,
Man begeht ja tausend Sünden;
Und man schämt sich fromm zu seyn.

3.

Welche Hoffart ist zu sehen,
Standesmäßig wenig gehen;
Jeder will vornehmer seyn.
Alte Einfalt liegt zu Boden,
Alles kehrt sich nach den Moden,
Wenn auch das Vermögen klein.

4.

Nach dem Geld, nach Ehren geitzen,
Widerstehen keinen Reitzen, —
Ist jetzt auch sehr allgemein;
Seht in Dörfern, seht in Städten
Einfalt, Armuth, Recht getretten
Tygerhart in Staub hinein!

5.

Und den Neid, den sieht man wüthen
In Palästen und in Hütten,
Oben, unten, überall;
Seht ihn früh und spat erscheinen
In den Kinderstuben weinen,
Lärmen, zanken im Spital.

6.

Durch viel Ränke, List, und Lügen,
Andre drücken, und betrügen
Ist jetzt eine kleine Sach.
Fluchen, Schelten, Schimpfen, Schwören
Kann man aller Orten hören,
Es ist fast die Muttersprach.

7.

Urtheln, kriteln, lästern, rügen,
Ehr abschneiden, tadeln, lügen,
Näcken — hört gar nirgends auf,
Hassen, zörnen, gleich sich rechen
Gleich in tolle Wuth ausbrechen
Ist jetzt g'meiner Lebenslauf.

8.

Und dem Fraß, dem Trunk ergeben,
Thierisch nur dem Bauche leben
Zügellos nur immer seyn,
Ehen brechen, Unschuld rauben,
Alle Geilheit sich erlauben,
Unzucht — ist jetzt allgemein.

9.

Wie viel sind zur Ehr dem Stande,
Ehre nennet man jetzt Schande,
Man sucht nur verbothne Freud.
Keuschheit wird kaum mehr erkennet,
Sag, wer sie noch Tugend nennet?
So, so übel steht es heut.

10.

Wer übt noch die wahre Tugend?
Wie verkehrt ist schon die Jugend!
Bosheit nur treibt Klein und Groß.
Wer Gott suchet zu gefallen,
Wird verhöhnt, verlacht von allen,
Als ob wär er Sinnenlos.

11.

Sogar Leute itzt einnisten,
Die nur sind dem Schein nach Christen,
Die fast zweifeln, ob ein Gott,
Die als neue Lügenmeister,
Und als zügellose Geister,
Nicht mehr achten sein Geboth.

12.

Wer soll itzt den Schluß nicht machen,
Bey so schlecht bestellten Sachen
Auf der ganz verkehrten Welt?
Christus hat mit Recht gerufen:
Viel zum Himmel sind berufen;
Aber wenig auserwählt.

Ermunterung zur Tugend.

1.

Leb die Welt, wie sie nur wolle,
Nach dem Trieb der Eitelkeit;
Ich will leben, wie ich solle,
Nach der Tugend jederzeit.
Die Vernunft, der Glaube spricht:
Dieses, dieß sey meine Pflicht.

2.

Ich weis: auf der Tugendstrassen,
Wenn ich werde standhaft gehn,
Wird die Welt mich spotten, hassen,
Ich werd müßen viel ausstehn,
Doch mich dieses nicht beschwert,
Weil der Himmel alles werth.

3.

Nach der Prüfung kurzer Tage,
Wartet mein die Ewigkeit,
Wo verändert wird die Plage,
In Ruh', in Zufriedenheit,
Wo der Tugend wird zum Lohn,
Zuerkannt die Ehrenkron.

4.

Ob schon ich hab hier auf Erden,
Manchen frohen Augenblick,
Dieser doch genennt muß werden,
Nur ein unvollkommnes Glück
Denn ach Freude, Friede, Ruh,
Nimmt bey mir bald ab, bald zu.

5.

Bald mich plagen bittere Schmerzen,
Bald die Sorgen dieser Welt,
Bald find ich im eignen Herzen,
Einen Feind, der mich sehr quält,
Bald nimmt man mir Gut, und Ehr,
Bald macht man mir alles schwer.

6.

Hier, wo oft der Fromme leidet,
Und der Böse glücklich ist,
Ich entweders werd' beneidet,
Oder hart gedrückt mit List.
Kurz: ich hier von Qual und Pein,
Niemal werd befreyet seyn.

7.

Was ich such umsonst auf Erden,
Wird von Gott im Vaterland
Mir gewiß ersetzet werden
Ohne Maaß mit reicher Hand;
Dort die Tugend wird geschätzt,
Und auf ihren Thron gesetzt.

8.

Dort, wenn ich im Himmel wohne,
Wird der Lohn, der Siegeskranz,
Uebertreffen selbst die Sonne,
Da sie scheint im vollen Glanz.
Dort giebt Gott unendlich mehr,
Als ich wünsche und begehr.

9.

Dort werd' ich im Licht erkennen,
Was ich hier nur dunkel sah,
Das gerecht und heilig nennen,
Was hier schwer und hart geschah,
Dort zeigt sich, wie alles gieng,
Und zusamm am Besten hieng.

10.

Dort werd' ich, o Gott! Dich sehen,
Ohne Nebel hell und klar,
Und Dich stets mit Lob erhöhen,
Wo der sel'gen Engelschaar
Heilig, Heilig, Heilig singt,
Wo Dein ewig's Lob erklingt.

11.

Was ist hier das kurze Leiden,
Gegen jene Herrlichkeit,
Gegen jene Himmelsfreuden,
Die mir dort sind zubereit?
Nichts, ja gar nichts gegen sie,
Ist mein Arbeit, Schweiß, und Müh.

12.

Und ich soll dorthin nicht trachten
Wo die wahre Seligkeit?
Soll ich wohl die Welt noch achten
Welche voll der Bitterkeit?
Nein: der Himmel ist mein Ziel,
Sollt er kosten noch so viel.

Der Taglöhner am Feyerabend.

Die liebe Feyerstunde schlägt;
Wie sehnt' ich mich nach ihr!
Und nun im Schatten hingelegt,
Wie schmeckt die Ruhe mir!

*

Es war doch heute gar so heiß,
Und immer floß so hell
Von meiner Stirn ein Strom von Schweiß,
Als wär' im Kopf ein Quell'.

*

Was doch der Arme leiden muß
Für Leute, die nichts thun;
Und oft aus lauter Ueberfluß
Wohl gar sich müde ruh'n.

*

Da sinn' ich, ich gesteh' es euch'
So manchmal her und hin:
Warum ich doch nicht auch so reich,
Wie diese Leute, bin?

*

Da fäll'ts mir ein: Der liebe Gott
Macht alles recht und gut:
Und dem nur schmeckt sein Stückchen Brod,
Der nach der Arbeit ruht.

*

Währt doch nur Alles kurze Zeit
Auf dieser Welt, und dann
Fängt sich zur langen Ewigkeit
Der Feyerabend an.

*

Dann sind wir wieder alle gleich;
Das Tagewerk ist aus:
Und jeder geht dann — arm und reich,
Um seinen Lohn nach Haus.

Nacht-Gedanken.

1.

Gute Nacht!
Wieder ist ein Tag vollbracht.
Wie ein Kind trugst mit Erbarmen,
Du mich, Gott! in Deinen Armen.
Alles hast Du wohl gemacht!
Gute Nacht!

2.

Dank sey Dir!
O wie gut warst heut Du mir
Neu war, Vater! Deine Liebe,
Göttlich waren ihre Triebe.
Ach was geb ich Dir dafür?
Dank sey Dir!

3.

O gewiß!
Auch die Welt ist Paradies,
Denen, die Dich herzlich lieben,
Sich in Kindes Treue üben,
Denen ist die Welt gewiß
Paradies!

4.

Aber ich! —
War ich Kind heut gegen Dich?
Ach ich wag's kaum aufzusehen!
Böses ist von mir geschehen!
Ein untreues Kind war ich
Gegen Dich!

5.

Schone doch!
Laß mir Zeit zur Buße noch!
O mich reu't es, daß ich fehle!
Fröhlich möcht' jetzt meine Seele
Tragen, Gott! Dein süßes Joch.
Schone doch!

6.

Sieh! das Lamm
Tilgt die Schuld am Kreuzesstamm,
Sich laßt Es für mich erwürgen,
Will für meine Schulden bürgen!
So versöhnt am Kreuzesstamm
Gottes Lamm!

7.

Schließ zur Ruh
Mir die Augen, Vater! zu!
Stell den Engel mir zur Seite,
Der mich schütze, für mich streite,
Schenk' in dieser Nacht mir Du
Sanfte Ruh!

8.

Gute Nacht!
Nochmal sey Dir Dank gebracht,
Und nun schlaf' ich ohne Sorgen,
Ohne Furcht bis an den Morgen;
Weil Dein Vaterauge wacht,
Gute Nacht!

I.

Danksagung zu Gott für alles Gute.

Lobe den Herrn, meine Seele!
Und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele!
Vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

1.

O du ewiger, starker, allgewaltiger Gott!
Wie unerforschlich ist Deine Weisheit?
Wie unerschöpflich Deine Gnade?
Wie unendlich Deine Liebe?
Wie unüberwindlich Deine Güte?
Wie unergründlich Deine Barmherzigkeit?
Wie unermüdlich Deine Langmuth?
Wie herrlich Deine Gerechtigkeit?
Wie lauter Deine Wahrhaftigkeit?
Wie unbegreiflich Deine Allmacht, die Du an mir erwiesen hast?

2.

Ja, Herr, ich erkenne itzt, wie noch nie:
Meine Niedrigkeit, und Deine Hoheit;
Meine Nichtigkeit, und Deine Unendlichkeit;
Meine Unwürdigkeit, und Deine Majestät.

3.

Ich bin nichts, und Du bist alles;
Ich bin elend, und Du bist barmherzig;
Ich bin unverständig, und Du bist weise;
Ich bin ein Sünder, und Du bist gnädig;
Ich bin ungehorsam, und Du bist geduldig;
Ich bin arm, und Du bist freygebig;
Ich bin schwach, und Du bist stark.
Ach, ich bin zu gering, zu empfangen auch nur die geringste aus allen Wohlthaten!
Ich bin zu gering, auch nur zu nennen alle Wohlthaten, die Du mir schon erwiesen hast!

4.

Wundervoll sind Deine Werke;
Schrecklich sind Deine Drohungen;
Gnädig sind Deine Bestrafungen;
Väterlich sind Deine Züchtigungen;
Wahrhaftig Deine Verheißungen;
Treu sind Deine Zusagen,
Und Deine Liebe ist über alles; denn sie ist
Höher als der Himmel,
Breiter als die Erde,
Tiefer als das Meer.

5.

Ich bin Dein Geschöpf, und Du mein Schöpfer;
Ich bin Dein Kind, und Du mein Vater;
Ich bin Dein Knecht, und Du mein Herr;
Ich bin Dein Schuldner, und Du mein Wohlthäter;
Denn von Dir hab ich alles,
Und ohne Dich hab' ich nichts.

6.

Darum sey nun gelobt, mein Gott, Himmlischer Vater!
Daß Du mich erschaffen hast,
da ich nicht war;
Daß Du mich gebildet hast
zu Deinem heiligen Ebenbild;
Daß Du mir — einen gesunden Leib — eine vernünftige Seele gegeben hast;
Daß Du mich in dem Schoose Deiner heiligen christkatholischen Kirche, von christlichen, gottesfürchtigen Aeltern auf diese Welt liebvoll und wohl wunderbar hast lassen gebohren werden.

7.

Sey auch ewig gepriesen, himmlischer Vater!

Daß Du Dich meiner und aller Menschen erbarmet hast, — als das ganze Menschengeschlecht verloren war;

Daß Du der Gefangenschaft Dich angenommen,

Deinen Sohn uns geschenkt,

Den Himmel wieder aufgeschlossen,

Und dieses Dein gnädiges Erbarmen der ganzen Welt hast ankünden lassen.

8.

Allerliebster Jesus, ewiger Sohn Gottes!

Ewiger Dank Dir, daß Du

Mein Freund,

Mein Bruder,

Mein Beyspiel,

Mein Lehrmeister,

Mein Fürsprecher,

Mein Bürge,

Mein Erretter,

Mein Erlöser,

Mein Heiland,

Mein Seligmacher,
Mein Mittler,
Mein Emmanuel,
Mein Alles geworden bist.

9.

Ewiger Dank Dir, allerfreundlichster Jesus!
Allerliebvollester, allerbester Jesus!
Für Deine Liebe und Treue;
Für Deine Menschwerdung und Geburt;
Für Deine Lehre und Thaten;
Für alle Angst und Noth,
Die Du ausgestanden hast;
Für allen Hohn und Spott,
Den Du großmüthig erduldet hast;
Für Dein Leiden und Sterben;
Für Deine Auferstehung und Himmelfahrt.

10.

Ach! wie freundlich ist Dein Evangelium?
Wie tröstlich sind Deine Zusagen?
Wie theuer ist Deine Erlösung?
Wie heilsam sind Deine Wunden?
Wie versöhnend sind Deine Leiden?
Wie verdienstlich Dein Blutvergießen?
Wie belebend Dein Sterben?

11.

Darum sag ich noch einmal:
Ewiger Dank Dir!
Daß Du den Rath Deines himmlischen
Vaters mir geoffenbaret;
Daß Du mich mit Gott versöhnet;
Daß Du mich von der Hölle erlöset;
Daß Du mir das ewige Leben erkaufet hast;
Und mich noch im heiligsten Altars-Sakrament
speisest mit Deinem Leib, und tränkest
mit Deinem Blut.

12.

Und Du, Gott heiliger Geist!
Liebvoller Tröster in aller Noth!
Gesandt vom Vater
Im Namen Seines Sohnes
Dich bethe ich an, wie den Vater und den Sohn,
Dich lobe ich,
Dich preise ich,
Dir danke ich.

13.

Von Dir, und durch Dich hab ich alles Gute,
Das ich denke, rede und thue;

Von Dir, und durch Dich bekomme ich
beydes,
Das Wollen, und das Vollbringen.
Dein Beystand, Deine Gnade macht
mich geschickt
Zum ewigen Leben.

14.

Du rufest mir, ehe ich Gutes thue;
Du wartest, bis ichs thue;
Du hilfst mir, daß ichs thue;
Du stehst mir bey, daß ichs recht, christlich
recht thue;
Du stärkest mich, wenn ichs thue;
Du erfreuest mich, wenn ichs gethan habe.

15.

Unaussprechlich groß sind Deine Gaben;
Reich und überfließend ist Dein Trost;
Erfreuend und süß ist Deine Güte;
Kraftvoll und liebreich ist Deine Gemeinschaft.

16.

Darum sey gelobt in alle Ewigkeit,
Daß Du mich armen verdorbenen Menschen
aus meinem Elend herausgerissen;

Daß Du mich berufen zum Licht durch das
Wort des Evangeliums;
Daß Du mich wieder gebohren zum Leben
durch die heilige Taufe;
Daß Du meine unwissende Seele erleuchtet,
belehrt;
Mein unreines Herz geheiliget;
Meine verlorne Kräfte erneuert;
Und mich zu einem neuen Menschen,
Zu einem wahren Christen,
Zu einem Glied Deiner heiligen katholi-
schen Kirche,
Zu einem Kind Gottes,
Zu einem Erben des ewigen Lebens väter-
lich liebvoll gemacht hast.

17.

O heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit!
Wir loben alle miteinander
Deine unendliche Güte,
Und danken Dir für alles,
Was Du uns an Leib und Seele Gutes
gethan hast;
Wir danken Dir, heiligste Dreyfaltigkeit!

Daß Du unsere heilige Kirche bey Deiner
reinen göttlichen Lehre,
Die weltliche Regierung in Frieden und Ruhe,
Und alle Stände in gesegnetem Wohlstande
erhalten hast.

18.

Wir danken Dir,
Daß Du unser Vaterland bisher, und wirklich
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Zank, Haß und Streitigkeit,
Vor Theuerung und Hungersnoth,
Vor Pestilenz und ansteckenden Seuchen,
Auch sonst vor allerlei Uebel behütet hast.

19.

Deine Güte macht es, daß wir noch sind;
Denn Du lassest Deine Sonne alle Morgen
aufgehen über uns;
Du giebst uns Frühregen
Und Spatregen;
Du segnest das Land, daß es seine so manch-
faltig heilsame Gewächse hervorbringt;
Du lassest nicht aufhören
Saat und Aernte;
Sondern Du bescherest uns noch immer —
unser tägliches Brod.

20.

Nun, mein Gott! wie viel bin ich Dir schuldig?
Du hast mich von meiner Jugend an,
Bis auf diesen gegenwärtigen Tag
Mächtig erhalten;
Väterlich versorget;
Wunderbar geführet;
Weislich geleitet;
Aus mancher Noth errettet;
In mancher Angst beschützet;
Vor manchem Unglück behütet;
Aus mancher Gefahr erlöset;
In manchem Kummer getröstet;
In mancher Widerwärtigkeit erquicket,
Und von mancherley Anliegen und Leiden befreyet.

21.

Wenn ich krank gewesen:
Hast Du mich wieder gesund werden lassen;
Wenn ich geirret habe:
Hast Du mich wieder zurecht gewiesen;
Wenn ich gesündiget habe:

Hast Du mich mit Geduld ertragen;
Wenn ich Buße gethan habe:
Hast Du mir die Sünde vergeben;
Wenn ich gebethet habe:
Hast Du mich erhöret;
Wenn ich mir etwas vorgenommen:
Hast Du's gesegnet;
Wenn mich Andere hinderten:
Hast Du mir fortgeholfen.

22.

In der Kindheit sorgtest Du für mich;
In der Jugend regiertest Du mich;
In Mannsjahren stärktest Du Geist und Körper;
Und leitetest meine Tritte;
Im Alter wirst Du Dich meiner annehmen.

23.

Durch Deine Hilfe habe ich
In der Welt manchen Gönner und Beförderer;
In der Fremde manchen guten Freund;
Und endlich überall mein Bleiben und Auskommen reichlich gefunden.

24.

Darum sey dann gelobt und gepriesen,
Für alles, was ich von Dir bekommen habe,
Für die Zeit,
Für das Jahr,
Für den Tag,
Und auch für diese gegenwärtige Stunde,
Die Du mich hast erleben lassen;
Für die ungestörte Ruhe, die Du mir
In der vergangenen Nacht verliehen;
Für das gesunde vergnügte Leben, das Du mir
An diesem Tag gegeben;
Für einen jeden Bissen, den ich
Heute genossen;
Für jede gute That,
Die ich verrichtet habe.

25.

Ewiger Dank Dir
Für den Stand, in den Du mich gesetzet,
Für die Ehre, die Du mir gegeben;
Für das Vermögen, das Du mir zugeworfen;
Für alles Glück, womit Du mich erfreuet hast.

Dank sey Dir
Für die lieben Eltern, die Du mir gegeben;
Für Geschwistern, Verwandte und Bekannte;
Für die treue Gattin (den braven Ehemann) den Du mir zugeordnet;
Für den Ehesegen, den Du mir geschenket;
Und für alle andere Freuden, die Du mir gemacht hast.

26.

Ach lieber Gott!
Wie viele Menschen sind in dieser Stunde,
Wie viele Menschen sind in diesem Augenblicke,
Hier und anderswo,
Elender als ich;
Aermer als ich;
Verlaßner als ich;
Unglückseliger als ich;
Betrübter als ich?

27.

Demnach sey gerühmt und gelobt
Für mich und für alle,

Denen Du so wohl thust, wie mir;
Sey gerühmt und gelobt dafür,
Daß Du mich dieses alles hast erkennen lassen.

28.

Meine ganze Seele soll Dich loben,
Mein Geist soll Dich preisen,
Mein Herz soll Dich lieben,
Mein Mund soll Dir danken.

29.

Lobet den Herrn alle Engel!
Lobet den Herrn alle Heiligen!
Lobet den Herrn alle Völker!

30.

Ehre sey Gott dem Vater,
Der mich erschaffen hat;
Ehre sey Gott dem Sohne,
Der mich erlöset hat;
Ehre sey Gott dem heiligen Geiste,
Der mich geheiliget hat.
Ehre sey der hochheiligsten Dreyeinigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.

II.

Gebeth zu Gott um alles Gute.

Erhöre mein Gebeth, Gott der Hilfe und des Trostes;
Erhöre mein Gebeth, Vater der Erbarmungen;
Sey gnädig deinem Knechte (deiner Magd.)

1.

Allmächtiger, gnädiger Gott!
Barmherziger, wohlthätiger Vater!
Schöpfer aller Dinge,
Geber alles Guten,
Quelle aller Gaben,
Erhalter dessen, was da ist,
Regierer der ganzen Welt!

2.

Liebe wars, die Dich bewog, die Welt zu erschaffen,
Liebe ists, die Dich regiert in Regierung der Welt,
Liebe ists, die alles anordnet,
Liebe ists, die auch aus allem Bösen das größere Gute herauszieht.

3.

Sieh, in dieser Stunde komme ich zu Dir,
Als ein Armer zum Reichen,
Als ein Schwacher zum Starken,
Als ein Verlassener zum Nothhelfer,
Als ein Knecht (eine Magd) zum Herrn
Als ein Kind zu seinem Vater.

4.

Im Namen Jesu Christi,
Im Vertrauen auf Jesus Christus
Auf Deinen Befehl, Vater!
Und wegen Deiner Zusage,
Bitt ich Dich itzt um alles,
Um was Du, lieber Gott! gebetten seyn willst.

5.

So gieb mir dann, um was ich bitte;
Reiche mir, was ich bedarf;
Verleih, was mir gut und nützlich ist;
Ordne es in allem, wie Du willst;
Und sey heute, sey allezeit,
Und so lang ich lebe,
Mein Gott, der mir hilft;
Mein Gott, auf den ich traue;

Mein Licht auf meinen Wegen,
Und mein Heil in meinen Nöthen.

6.

Herr Gott Vater sey mein Gott!
Sey mein Vater!
Deine Weisheit regiere mich;
Deine Gnade erhalte mich;
Deine Liebe erfreue mich;
Deine Barmherzigkeit tröste mich;
Deine Gerechtigkeit stärke mich;
Deine Treue beruhige mich;
Deine Allmacht beschütze mich.

7.

Gott Sohn, Jesu Christe! Sey mein Gott!
Sey mein Heiland!
Deine Menschwerdung sey meine Freude;
Deine Lehre mein Unterricht;
Dein Wandel mein Vorbild;
Dein Leiden meine Erlösung;
Deine Demuth mein Beyspiel;
Deine Geduld mein Muster;
Deine Schmach meine Ehre,
Deine Unschuld meine Heiligung;

Dein Gehorsam meine Gerechtigkeit;
Dein Sterben mein Leben;
Deine Auferstehung mein Trost;
Deine Himmelfahrt meine Hoffnung;
Dein letztes Gericht jetzt meine Furcht, einst mein Eingang in die ewige Seligkeit.

8.

Gott heiliger Geist! Sey mein Gott,
Sey mein Trost.
Bekehre mich; denn ich bin ein sündiger, verkehrter Mensch.
Mache mich lebendig; denn ich bin todt.
Wecke mich auf; denn ich schlafe den Sündenschlaf.
Wasche mich; denn ich bin unrein,
Und bereite mich zum ewigen Leben.

9.

Erleuchte meinen Verstand;
Heilige meinen Willen,
Entzünde mein kaltes Herz,
Zähme meine Begierden,
Ordne all mein Verlangen,
Und stärke mein schwaches Vermögen.

10.

Sey, wohne, und bleib bey mir,
Hochgelobte Dreyeinigkeit!
Erschrecke mich alle Tage durch dein Gesetz;
Tröste mich wieder durch dein Evangelium;
Unterweise mich in Deinem heiligen Worte:

11.

Daß ich
Meine Sünden erkenne;
Vor der Höllenpein erzittere;
Die Uebertretungen bereue;
Den Zorn Gottes fürchte, und stille
An Jesus lebhaft glaube;
Seines Verdienstes mich freue,
Und also getrost,
In seinem Dienste voll Eifer
Jetzt heilig, — einst selig werde.

12.

Rüste mich aus, lieber Gott,
Mit allem, was dir wohlgefällt,
Mache, o mache mein Herz
Stark im Glauben;
Brünstig in der Liebe;

Fröhlich in der Hoffnung;
Gründlich in der Demuth;
Zärtlich in der Andacht,
Eifrig im Gebethe;
Fertig im Gehorsam;
Kindlich in der Furcht;
Getrost in der Geduld;
Fleißig in der Arbeit;
Gerecht im Handel;
Heilig im Wandel
Und hilf, das ich stets suche, was droben ist.

13.

Bringe in mein Herz Hunger und Durst nach Deinem Wort;
Und wenn ich in Deinem Hause bin:
Erleuchte mich,
Entflamme mich,
Bereite mich,
Erbaue mich,
Erfreue mich,
Erhöre mich,
Bekehre mich,
Bessere mich,

Und wenn ich zu Deinem heiligsten Gastmahl komme:
So laß mich einen würdigen Gast seyn.

14.

Laß mich seyn allezeit, und aller Orten,
Lauter in der Absicht,
Rein in Gedanken,
Aufrichtig im Reden,
Behutsam im Umgange,
Klug im Versprechen,
Treu im Worthalten,
Schamhaft in Geberden,
Züchtig in Sitten,
Mäßig in der Freude,
Bescheiden im Glücke,
Großmüthig bey empfangenen Unbilden,
Empfindsam bey fremdem Elend,
Zufrieden mit Wenigem,
Genau in Verrichtungen,
Gewissenhaft in Geschäften,
Bedachtsam im Unternehmen,
Glücklich im Vollbringen,
Verständig in Allem.

15.

Gieb mir eine Seele,
Die nachdenkt über das Vergangene,
Die aufmerkt auf das Gegenwärtige,
Die sich bereitet auf das Zukünftige,
Damit ich fürsichtig wandle,
weislich rede,
behutsam frage,
das Gute von dem Bösen recht unter=
scheide,
und vernünftig von allem urtheile,
gut denke,
erbaulich rede,
rechtschaffen handle.

16.

Vor allen Dingen
Laß die Liebe in mir wachsen,
Daß ich meinem Nächsten
Thue, was ich soll,
Gebe, was sein gehört,
Lasse, was er hat,
Nicht versage, was ihm nöthig ist,
Das gern gönne, was Du ihm beschehrest.

17.

Lenke mein Herz zur Barmherzigkeit,
Und laß alles an mir freygebig seyn,
Daß ich
Der Verlassenen mich annehme,
Den Irrenden rathe,
Die Unwissenden lehre,
Für die Unmündigen rede,
Den Hülflosen helfe,
Die Schwachen stärke,
Die Schmachtenden labe,
Den Fallenden aufhelfe,
Die Unterdrückten aufrichte,
Die Betrübten tröste,
Allen — Alles werde.

18.

Schaffe auch, daß ich
Versöhnlich sey von ganzem Herzen,
Liebe meine Feinde,
Segne alle, die mir fluchen,
Wohlthue denen, die mir übel wollen,
Für die bitte, die mich beleidigen,
Schone denen, die sich an mir vergreifen.

19.

Noch mehr, mein lieber Gott!
Stärke mich, daß ich sie
Speise, wenn sie hungert,
Tränke, wenn sie durstet,
Und also das Böse mit Gutem vergelte,
Und mich mit Liebe an ihnen räche.

20.

Ueberhaupt laß mich allen Menschen
Begegnen, wie ich soll. Laß mich seyn
Gehorsam gegen die Obrigkeit;
Voll Vertrauens gegen die Geistlichkeit;
Verträglich gegen den Nachbarn;
Ehrerbiethig gegen die Hohen;
Freundlich gegen die Niedrigen;
Dienstfertig gegen jedermann;
Dankbar gegen die Wohlthäter;
Offenherzig gegen die Freunde;
Fröhlich mit den Fröhlichen;
Traurig mit den Traurigen;
Nachgiebig gegen die Trotzigen;
Sanftmüthig gegen die Beleidiger;
Ernsthaft gegen Mishandler fremder Ehre
und Gutes;

Mitleidig gegen den schwachen Sünder;
Streng gegen den Verführer;
Aufmerksam auf den Jammer des Elenden;
Damit meine Liebe christlich vollkommen,
Und der Friede meines Herzens dauerhaft sey.

21.

Weil aber das Seelenheil immer in Gefahr gerathen kann: so regiere mich in der Gesellschaft, daß ich
Die Bösen meide,
Zu den Frommen mich halte,
Den Guten es nachthue,
Die Ausgelassenen bestrafe,
Die Frevler beschäme,
Die Trägen ermuntere,
Die Gottesfürchtigen erfreue,
Und also jederzeit vor Gott und den Menschen
Als ein wahrer Christ, und
Als ein gehorsames Kind Gottes erscheine.

22.

Laß mir auch, lieber Vater, von Deinem zeitlichen Segen so viel zukommen, als es Dein gnädiger, weiser Wille gestattet, und gieb mir, so lang ich lebe,

Zum rechten Genusse aller Güter,
Weisheit des Verstandes,
Fröhlichkeit des Herzens,
Gesundheit des Leibes,
Dankbarkeit des Gemüthes.

23.

Bewahre, was Du mir gegeben hast.
Stärke mein Gedächtniß,
Schärfe meine Sinne,
Erhalte meine Kräfte,
Bewahre meine Gliedmaßen,
Und frist emeine Lebensjahre,
So lang es Dir gefällt.

24.

Wenn ich esse: so segne mirs,
Wenn ich schlafe: so wache über mich,
Wenn ich erwache: so ermuntere mich,
Wenn ich ausgehe: so führe mich,
Wenn ich eingehe: so bewahre mich,
Wenn ich reise: so begleite mich,
Wenn ich daheim bin: so behüte mich,
Wenn ich alt werde: so segne und schütze mich,
Laß Deinen heiligen Engel

Allzeit und überall
Mir zur Seite seyn.

25.

Setze mich in Umstände,
Wie Du weißt, daß es mir gut ist.
Ist es mir besser: so erniedrige mich,
Ist es Dir gefällig: so erhöhe mich,
Und gieb mir
So viel Ehre, als ich benützen,
So viel Ansehn, als ich ertragen kann,
So viel Gewalt, als mir nothwendig, oder dienlich seyn mag.

26.

Laß mich allen meinen Geschäften
wohl vorstehn, und gieb mir
Lust zur Arbeit,
Ueberlegung vor dem Entschluß,
Berathschlagung vor der Unternehmung,
Geschicklichkeit zum Anordnen,
Muth zum Unternehmen,
Kraft zum Betreiben,
Und Segen zum Ausführen.
Laß mich allen Menschen so nützlich werden,

Als ich kann,
Und bey Allen so beliebt werden,
Als ichs nöthig habe.

27.

Hast Du mir eine Ehegattinn (einen Ehegatten) zugeordnet: so mache, daß
Unsre Treue beständig,
Unsre Liebe unveränderlich,
Unsre Freundschaft bewährt,
Die Ehe gesegnet,
Die Kinderzucht erfreuend,
Und das ganze Leben reich an Tugenden und Vergnügen werde.

28.

Segne auch mein Einkommen,
Und alles, was ich habe.
Daß ich so viel erobere, als ich bedarf, um
Hunger und Durst zu stillen,
Meinen Leib zu decken,
Die Meinigen zu versorgen,
Mein Leben in der Noth zu retten,
Meinem Nächsten zu dienen,

Den Armen zu helfen,
Und deine Ehre zu befördern.

29.

Weil auch Niemand in der Welt
Sich allein erklecken kann:
So verleih mir Gott!
Gunst bey den Rechtschaffenen,
Gnade bey meinen Vorgesetzten,
Und Liebe bey allen;
Damit es mir niemals mangle
An treuen Freunden,
An liebvollen Gönnern,
An mächtigen Helfern;
Sondern daß ich allemal finde
Rath; wenn ich Rath bedarf,
Hilfe; wenn ich Hilfe bedarf,
Fürsprache; wenn ich Fürsprache bedarf,
Schutz; wenn ich Schutz bedarf.

30.

Endlich, weil es mir in diesem Leben
Wohl auch nicht an Kreuz u. Leiden fehlen wird:
So gieb mir
Demuth, wenn ich verachtet,
Großmuth, wenn ich unterdrückt,

Sanftmuth, wenn ich beleidiget,
Zufriedenheit, wenn ich beschädiget,
Heiterkeit, wenn ich bedrängt werde.

31.

Nimm mich auf, wenn ich verlassen bin;
Tröste mich, wenn ich beängstiget bin;
Stärke mich, wenn ich entkräftet bin;
Erfreue mich, wenn ich betrübt bin,
Und wenn etwas nicht zu ändern ist:
So hilf, daß ich mich alles
Unnützen Kummers entschlage.

32.

Zuletzt: O lieber Gott und Vater! Wenn
ich krank bin: so sey mein Arzt,
Wenn ich Schmerzen leide: so lindere sie.
Wenn ich Mittel dagegen brauche: so segne sie.
Wenn es gut ist: so hilf mir.
Ist es Dir aber nicht gefällig:
O so geschehe Dein heiligster Willen;
Schenk mir nur ein seliges Ende,
Daß ich bald sehe Deine Herrlichkeit
Von Angesicht zu Angesicht
In Gesellschaft aller Seligen.

III.

Fürbitte zu Gott für alle Menschen.

Ich wage es zu reden mit dem Herrn,
Wiewohl ich Staub und Asche bin.

1.

Gott! der Du vormals gnädig warst deinem Lande, nimm auch itzt die Bitte aus meinem Munde gnädig an, und laß alle Menschen die Frucht meines Gebethes genießen.

2.

Erhalte, schütze, regiere, leite und mehre
Den kleinen Haufen
Deiner katholischen Kirche, und bewahre
Sie vor falscher Lehre;
Und üblen Sitten.
Unsern Oberhirten, den Papst, bewahre vor allem, was unapostolisch ist;
Unsre Gemeinde vor Spaltung,
Unsre Versammlung vor Aergerniß,
Unsre Lehre vor Verfolgung.

3.

Laß alle Gläubigen eines Geistes und Herzens seyn mit ihren Bischöfen,

Und alle Bischöfe mit dem obersten Hirten
zu Rom,
Diesen aber laß mit Christo vereiniget seyn,
Damit die Kirche Jesu Ein Gebäude sey,
Gebauet auf den Grund der Apostel,
Gebauet auf den Felsen Petrus,
Und endlich gegründet auf den Eckstein Jesus Christus.

4.

Mindere die Feinde des heiligen Glaubens,
Dämpfe die Wuth ihres blinden Eifers,
Besiege den stolzen Sinn der Ketzerey,
Erweitere, befestige Dein Reich,
Und laß die Ehre Deines heiligen Namens
Wahren Glauben, und christlich gute Sitten
Immer mehr und mehr ausgebreitet werden.

5.

Erleuchte die Irrenden,
Bekehre die Ruchlosen,
Schone den Sündern,
Vergieb den Büßenden,
Tröste die Betrübten,
Stärke die Schwachen,

Und laß auch die Verfolgung der bösen
Menschen
Deinen Auserwählten den Guten heilsam,
Und Deinem Reiche ersprießlich seyn!

6.

Beschütze auch, allmächtiger Gott,
Unsre Regierung, und unser gemeines Wesen;
Gieb allen Kaisern, Königen, Fürsten rc.
Herren, Regenten und Räthen
Von Davids Gottseligkeit,
Von Salomons Weisheit,
Von Samsons Herzhaftigkeit,
Daß sie erkennen, was gut ist;
Verordnen, was recht und heilsam ist;
Und ins Werk setzen, was ersprießlich ist.

7.

Laß sie seyn
Treugesinnt für die allgemeine Wohlfahrt;
Stets wachsam zur Aufnahme Deiner heiligen
Kirche,
Liebevoll gegen ihre Unterthanen,
Verträglich gegen ihre Nachbarn,

Siegreich wider alle Feinde der öffentlichen
Ruhe,
Daß sie in Wahrheit die Stelle Gottes
vertreten
Unter den Kindern Gottes.

8.

Pflanze in die Herzen der Großen
Gedanken des Friedens;
Ernähre in ihnen den Geist der wahren
Religion, und christlicher Tugend.
Hilf, daß die Adelichen auch nach Gott
fragen;
Und Gott zu gefallen suchen:
Gieb allen Richtern die Gabe der Gerech-
tigkeit;
Und allen Beamten Empfindungen der Barm-
herzigkeit;

9.

Damit bey uns und überall
Das Böse verhindert,
Das Gute befördert,
Das Laster bestraft,

Die Tugend belohnt,
Das Lobwürdige unterstützt,
Und ein Jeder in seinem Amte
Treu erfunden werde.

10.

Beherrsche auch alle Unterthanen,
Daß sie
Ihre Obrigkeit lieben,
Ihre Herrschaft ehren,
Die Landesgesetze genau beobachten,
Die Standespflichten treu vollziehen;
Und wenn es nöthig ist,
Für Gott, Fürsten und Religion
Ihr Gut und Blut hingeben.

11.

Erhalte unser liebes Vaterland
In gutem Flor,
Mehre seine guten Einwohner,
Segne seinen Handel,
Fördre seine Handthierungen,
Erhalte den Ackerbau,
Beschehre dienliches Wetter,
Und gieb zu allem Guten Dein Gedeihen.

12.

Behüte Dein Christenvolk,
Ja das ganze Menschengeschlecht
Vor den ansteckenden Seuchen,
Vor Hungersnoth und Kriegesfeuer.
Oder: wenn Dein heiliger Wille
So schreckliche Gerichte über uns kommen läßt:
So schenke dem Gerechten Kraft zur Geduld,
Dem Sünder Licht, und Muth zur Buße;
Segne die gerechten Waffen,
Und gieb uns bald wieder den lieben Frieden.

13.

Segne auch den Hausstand,
Und verleih allen Hausvätern und Müttern
Friede in der Ehe,
Treue in der Liebe,
Gedeihn in dem Unterhalt,
Freude an den Kindern,
Eintracht mit den Hausgenossen,
Und Zufriedenheit mit Nachbarn.

14.

Den Kindern selbst gieb
Zärtliche Liebe,

Herzliche Dankbarkeit,
Schnellen Gehorsam,
Schuldige Ehrerbietigkeit,
Unverstellte Aufrichtigkeit,
Kindliche Furcht,
Und laß den Segen ihrer Aeltern an ihnen
Reichlich erfüllet werden.

15.

Beschehre den Dienstbothen gute Herrschaften;
Dem Gesinde aber gieb
Willige Herzen,
Gesunde Gliedmaßen,
Wachsame Augen,
Aufmerksame Ohren,
Verschwiegene Lippen,
Treue Hände,
Und eine Seele, die sich begnügen läßt.

16.

Laß Dir, Vater aller Menschen!
Alle Menschen empfohlen seyn,
Und gieb Jedem, was er bedarf.
Ernähre die Armen,

Speise die Hungrigen,
Tränke die Durstigen,
Kleide die Nackenden,
Schütze die Verjagten,
Erlöse die Gefangenen,
Tröste die Betrübten,
Heile die Kranken,
Erhalte die Gesunden,
Pflege die Kinder,
Führe die Jugend,
Leite die Erwachsenen,
Trage die Alten,
Hilf den Unmündigen,
Versorge die Wittwen,
Stärke die Schwachen,
Errette die Angefochtenen,
Bewache die Schlafenden,
Und beweise Deine Wunder
An allen Orten,
Zu allen Zeiten,
An allen Menschen.

17.

Laß dir, o lieber Gott, besonders anempfohlen seyn,

Die, wie immer, mich näher angehen.
Behüte sie vor allem Uebel,
Und schenk ihnen alles Gute,
Regiere sie mit Deinem heiligen Geiste,
Segne meine Wohlthäter,
Beschütze meine Freunde,
Vergieb meinen Feinden,
Verzeih meinen Verfolgern,
Bekehre meine Lästerer,
Erleuchte meine Neider,
Und bring uns endlich alle miteinander zusammen in das ewige Leben.

18.

Offenbare, offenbare dich, o Gott!
Als den Gott der Wittwen;
Als den Vater der Waisen;
Als den Schutzgott aller Seufzenden;
Als den Retter der Unschuld,
Und als den Liebhaber des Menschengeschlechts.

19.

Stärke, stärke
Alle Tugendhaften in der Tugend;

Alle Glaubenden im Glauben;
Alle Hoffenden in der Hoffnung;
Alle Liebenden in der Liebe;
Alle Streitenden in dem Streite;
Alle Leidenden in der Geduld;
Alle Gottesfürchtigen in der Beharrlichkeit.

20.

Stärke die Anfänger im Guten,
Daß sie tapfer fortstreiten;
Warne die Fortschreitenden;
Daß sie nimmer zurücktreten;
Erschrecke alle, die fallen und wiederfallen,
Daß sie aufstehn vom Sündenfalle;
Erleuchte die Gerechten,
Daß sie ihrem Ziel immer näher kommen,
Und laß der Guten immer mehr,
Der Bösen immer weniger werden.

21.

Erleuchte, erwecke, erwärme alle Prediger
des göttlichen Worts:
Gieb ihnen immerfort

Weisheit und Muth;
Kraft und Eifer;
Salbung und Segen;
Geduld und Liebe;
Sanftmuth und Festigkeit;
Wachsamkeit, und Lust zum Gebethe;
Demuth und Unerschrockenheit;
Daß das Licht der Wahrheit immer weiter
leuchte,
Und Dein Evangelium immer mehr entzünde.

22.

Gott der Lebendigen!
Thue allen wohl, die Du erschaffen hast;
Erfreue alle,
Die gebähren, und
Die gebohren werden;
Die leben, und
Am Sterbebette schmachten;
Schenke den Sterbenden
Ruhige Erwartung des ewigen Lebens,
Das Du uns bereitet hast
Durch Jesum Christum.

23.

Endlich: Gütiger, barmherziger Gott!
Erbarme Dich aller Seelen im Fegfeuer;
Lindere ihre Schmerzen,
Erfülle ihre Begierden,
Erlöse sie bald von allem Uebel,
Und erfreue sie mit der Anschauung
Deines göttlichen Angesichtes.
Amen! Amen! Amen!

Allgemeines Gebeth.

1.

Vater aller Menschen; verleih, daß
Unsre Gottesfurcht nicht Heucheley;
Unser Glaube nicht Menschenwerk;
Unser Kirchengehn nicht Gewohnheit;
Unser Bethen nicht leeres Lippenbewegen;
Unser Beichten nicht Scheinbesserung;
Und unsre Liebe nicht Kaltsinn sey.

2.

Herr Jesu, aller Menschen Herr!
Laß nicht gescheh'n, daß an uns
Deine Mühe vergebens,
Dein Leiden umsonst,
Dein Blutvergießen ohne Wirkung,
Dein Sterben ohne Kraft,
Deine Auferstehung ohne Nutzen,
Deine Himmelfahrt ohne Heil,
Und Dein Sitzen zur Rechte Gottes ohne Frucht sey!

3.

Richter aller Menschen! Laß uns nicht gerechnet werden
Unter die Gefäße des Zorns,
Unter die Kinder des Verderbens,
Unter den Haufen der Ruchlosen,
Und unter die Heerde der Verworfenen.

4.

Erlöser aller Menschen!
Reiß unsre Seele mächtig
Der Sünde aus ihren Fallstricken,
Dem Tode aus seinen Händen,

Der Hölle aus dem Rachen,
Dem Satan aus den Fesseln,
Und laß uns nicht umkommen in dem Gerichte.

5.

Geist Gottes, Heiligmacher aller Heiligen!
Kehr' ein bey uns,
Und weich nicht von uns.
Ohne Dich versteht nichts unser Verstand;
Ohne Dich vermag nichts unser Wille;
Ohne Dich hat unser Vorsatz kein Leben,
Und unsre Tugend keine Dauer.

6.

Geist Gottes, Regierer der heiligen katholischen Kirche!
Erhalt uns in ihrem Schooße,
Daß uns nicht etwa
Der Verstand hintergehe,
Der Wille verführe,
Die Verfolgung erschrecke,
Das Laster verderbe,
Der Weltpracht verblende,
Das Beyspiel mit fortreiße,

Das Ansehn stürze,
Und die Wollust zu Grund richte.

7.

Gott, aller Menschen Gott!
Bewahre uns von dem Lügen-Geiste der Zeit, daß wir
Nicht ersticken die Stimme unsers Gewissens;
Nicht lieben das Böse, wie unsern Freund;
Nicht verachten die Warnungen,
Nicht loben das Laster,
Nicht rühmen die Bosheit,
Nicht pralen mit Schandthaten,
Nicht widerstreben der erkannten Wahrheit,
Nicht lästern den heiligen Geist,
Und nicht sterben in der falschen Sicherheit.

8.

Gott, aller Menschen Gott!
Laß unter uns immer weniger werden
Alles dessen, was Sünde heißt,
Unglauben und Aberglaube,
Irrglauben und Spaltung,
Fluchen und Schwören,
Rauben und Stehlen,

Lügen und Betrügen,
Schelten und Lästern,
Buhlen und Ehebrechen,
Fleisch- und Augenlust,
Hoffart und Verachtung,
Ungerechtigkeit und Geiz,
Mißgunst und Feindschaft,
Ehrsucht und Falschheit,
Sehnsucht nach dem Zeitlichen, und Ver-
gessenheit des Ewigen.

9.

Gott, aller Menschen Gott!
Stärke uns, daß wir
Nicht bauen auf unsre Geschicklichkeit,
Nicht misbrauchen unsre Gewalt,
Nicht eingreifen in ein fremdes Amt,
Nicht ärgern den Schwachen,
Nicht zur Sünde reizen den Unschuldigen,
Nicht verachten den Bedürftigen,
Nicht verspotten den Gefallenen,
Nicht unterdrücken den Ohnmächtigen,
Nicht betrüben den Unglücklichen,
Nicht schmeicheln dem Mächtigen,

Nicht hintergehn den Unachtsamen,
Nicht beneiden den Reichen,
Nicht betrügen den Blödsinnigen,
Nicht belachen den Thoren,
Nicht fluchen dem Beleidiger;
Sondern wie uns selbst alle Menschen lieben
Und Niemand betrüben.

10.

Gott, aller Menschen Gott!
Bewahr uns von allem, was uns schaden kann;
Unsern Verstand vor Unwissenheit, und Irrthum;
Unser Gewissen vor Unruhe, und Bissen;
Unsern ehrlichen Namen vor Schande,
Unsre Nahrung vor Mangel,
Unser Vermögen vor Verlust,
Unser Haus vor Feuer und Raub;
Unsre Wohnung vor Schmach und Unglück;
Unsre Früchte vor Hagel,
Unsern Leib vor Krankheit,
Unser Herz vor unnützen Sorgen,
Unser Gemüth vor bösen Gelüsten,
Unsre Ohren vor traurigen Nachrichten,

Unsre Augen vor Verführung,
Unser Leben vor einem schnellen Tode,
Und unsre Seele vor Sünde und ewigem Tode.

11.

Gott, aller Menschen Gott!
Stärke uns, daß wir
Nicht murren wider Deine Züchtigung,
Nicht ungeduldig werden im Leiden,
Nicht kleinmüthig in Trübsalen,
Nicht verzagen, wenn die Angst zunimmt,
Daß wir nicht verzweifeln, wenn die Hilfe verweilt,
Und nicht unterliegen, wenn die Last schwerer wird.

12.

Gott, aller Menschen Gott!
Schlag uns nicht mit Blindheit und Unbedachtsamkeit,
Daß wir nicht irren in unsern Gesinnungen,
Nicht fehlen in unsern Rathschlägen,
Nicht nachläßig seyn in unserm Beruf,
Nicht sorglos in unsern Geschäften,
Nicht wankelmüthig in unsern Vorsätzen,

Nicht ängstig für die Zukunft,
Nicht muthlos beim schlimmen Ausgang,
Und nicht unzufrieden mit den liebevollen Fügungen Deiner väterlichen Fürsehung.

13.

Gott, aller Menschen Gott!
Handle nicht mit uns nach Deiner Gerechtigkeit, wenn wir irre gehen;
Züchtige uns nicht in Deinem Grimme, wenn wir muthwillig sündigen;
Strafe uns nicht in Deinem Zorne, wenn wir auch vorsätzlich Sünden auf Sünden häufen;
Sondern erbarme, und schone unser nach Deiner Barmherzigkeit, wenn wir um Gnade flehen;
Und endlich erlöse uns von allem Uebel durch ein ruhiges, seliges Ende. Amen.

Glaubens Erweckung:

Allmächtiger, ewiger Gott! ich glaube an Dich, und an die durch Dich geschehene Offenbarung. Ich glaube unerschütterlich alle die göttlich geoffenbarten ewigen Heils-Wahrheiten — ausdrücklich und namentlich glaube ich die aller ersten Grund-Glaubens-Wahrheiten:

1.) Es ist ein Gott, ein Urwesen, ein Ursprung — ein allmächtiger Schöpfer des Himmels und der Erde — aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge, der unendlich vollkommenste Geist — das höchste Gut. (Ich glaube das Bestehen, das Daseyn Gottes.)

2.) Es ist nur Ein Gott.

3.) Ein Dreyeiniger Gott: ein himmlischer Vater, ein göttlicher Sohn, ein heiliger Geist — ein Erschaffer, ein Erlöser, ein Heilig- und Seligmacher: drey göttliche Personen in Einer Natur, in Einem Wesen. (Ich glaube das hochheilige, unerforschliche, anbethungswürdigste Geheimniß der allerheiligsten Dreyeinigkeit, der einigen Dreyfaltigkeit.)

4.) Die zweyte Person in der Gottheit ist herab gekommen, hat sich selbst erniedriget, ist im Fleische erschienen — ist Mensch geworden, ist als Mensch und Gott zugleich, als Gottmensch umhergewandelt, hat Heils-Lehren

verkündet, Wunder gewirket, hat vieles schmerzlich und schmählich gelitten, — hat endlich am Kreuz sterbend, und für die Sünden der Menschen genugthuend die Menschen erlöset. (Ich glaube das Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes, und des durch Ihn auf solche wunderbar liebvolle Weise vollbrachten Werkes der Erlösung.)

5.) Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes ist noch immer als solcher, als Gott und Mensch wahrhaft in unserer Mitte, im heiligsten Altars-Sakramente, opfert sich da immer noch als ewiger Priester nach der Ordnung Melchisedechs auf unsern Altären unblutiger Weise dem himmlischen Vater, speiset uns, wenn wir wollen, als lebendiges Himmels-Brod. (Ich glaube die Gegenwart Jesu im heiligsten Altars-Sakrameut, das heiligste Meßopfer, die heilige Kommunion, die letzte Wegzehrung.)

6.) Jesus Christus, unser Herr und Heiland, ist fortwährend bis ans Ende der Welt unser oberster Seelen-Hirt, das unsichtbare Oberhaupt seiner sichtbaren Kirche auf Erde, er erhält sie unfehlbar, und spendet uns durch sie die kräftigsten Heils-Mittel (Ich glaube das Bestehen einer allgemeinen Heils-Anstalt Gottes für Menschen, die Unfehlbar der christlichen Kirche, die sieben heiligen Sakramente.)

7.) Der Beistand Jesu Christi im Allgemeinen und in Sonderheit ist uns wesentlich nothwendig — „Er ist der Weinstock, wir

sind die Reben" nichts ohne Ihn. Seine von Ihm uns verdiente göttliche Gnade ist uns zur Seligkeit nothwendig. (Ich glaube die Nothwendigkeit der Gnade Gottes.)

8.) Die Seele des Menschen bestehet fort, bestehet erst viel ungehinderter fort, in ihrem Geistes-Leben, wenn auch der menschliche Körper zerfallen ist. — Die menschliche Seele ist unsterblich. (Ich glaube die Unsterblichkeit der menschlichen Seele.)

9.) In jenem Leben geht es erst ganz recht, da waltet und herrschet nur Gott allein, da besteht keine schwache, auch zum Bößen aufgelegte menschliche Freyheit mehr, da wird Gott alles recht richten, wird Jedem, wie ers verdient hat, vergelten. — Gott ist ein gerechter Richter, — er wird nichts Gutes unbelohnt, nichts Bößes ungestraft lassen. — Gott ich auch als Belohner des Guten, auch als Bestrafer des Bößen unendlich vollkommen, so gerecht, als liebvoll, so liebvoll als gerecht. (Ich glaube eine ewige Vergeltung nach diesem kurzen, stets sterblichen Leben, eine gerechte Belohnung des Guten, und eine gerechte Bestrafung des Bösen.)

Ich glaube und bekenne alles, was Du, o Gott! geoffenbaret hast, was Christus gelehret, was die Apostel geprediget, und was die heilige römisch-katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich nur allein darum weil Du der unendlich allwissende und in allen deinen Worten un-

fehlbar wahrhafte Gott dieses selbst geoffenbaret hast.

Denn Du selbst hast uns alles dieses durch Jesum Deinen eingebohrnen göttlichen Sohn geoffenbaret; und er hat uns seine Gottheit durch wahre unwidersprechliche Zeichen und Wunder bewisen. Eben auch Er selbst hat seinen Aposteln und allen ihren Nachfolgern, oder Vorstehern seiner heil. Kirche, den ewigen Beystand des göttlichen heil. Geistes im Vortrage aller seiner uns geoffenbarten Lehren durch sein unfehlbares, und getreues Wort versprochen, von welchen Thatsachen wir die von allen christlichen Gemeinden allgemein, und ohne Widerrede als bewährt anerkannten, und gewissesten schriftlichen Zeugnisse der heil. Apostel, und Evangelisten haben. — O Gott! stärke und vermehre meinen Glauben!

Hoffnungs Erweckung:

Höchstes — unendlich vollkommenes Wesen — allmächtiger — ewiger — liebvoller — gütiger — wahrhafter — getreuer — Gott! —

Du mein Erschaffer und Erhalter bis auf diese Stunde — allmächtiger Schöpfer aller Dinge, des Himmels und der Erde!

Du mein Erlöser mein Herr und Heiland! der Du so vieles für mich thun und leiden, genug thun und genug leiden, ja alles leisten wolltest, um mich zu retten, und recht zu sichern!

Du mein Heilig- und Seligmacher! der du längst schon auf mein Seelen-Heil so liebvoll bedacht bist, so viele Gnaden in- und außer den heiligen Sakramenten so huldvoll und erbarmend mir bereits erwiesen hast!

O himmlischer Vater! O göttlicher Sohn! O heiliger Geist! Dreyeiniger Gott!

Eben weil Du durch deine übergroße Erbarmung und Gnade, durch das heilige Glaubens-Licht mich zu Deiner und meiner Erkenntniß liebvollst hast wollen gelangen lassen, eben weil Du mir Dich, und Deine liebvollen Absichten, meine Bestimmung, und Dein Vorhaben mit mir geoffenbaret hast, eben weil ich so genau bestimmt weiß, was mit mir werden soll, wohin ich gelangen soll, wohin mit mir Dein väterlich liebvoller Antrag hinaus will; eben darum setze ich nun alle meine Hoffnung, all mein Vertrauen kindlich, zuversichtlich auf Dich, o Gott! gütigster Gott! himmlischer Vater! Es kann mir ja nun nimmer mehr fehlen, wenn es an meiner Mitwirkung nicht fehlet! Ich erwarte also ruhig, zuversichtlich alles, was mir nöthig ist von Dir; ich hoffe kindlich vertrauend, ich hoffe unerschütterlich von Dir durch die Verdienste eben desselben Deines Sohnes, Jesus Christus, im Falle meiner fleißigen Mitwirkung, alles wahrhaft Gute, alles zeitliche, ewige Gute, ohne Ausnahme erwarte ich, alles, was Du uns verheissen hast:

1.) Das Zeitliche betreffend, alles Nöthige: Deinen himmelväterlichen Segen, Segen und

Gedeihen der Nahrung und Güter, Erhaltung der Gesundheit und des auch körperlichen Lebens, — Errettung aus allen Gefahren, — Bewahrung vor allen Feinden und Uebeln, — daß du die Früchten der Erde geben und erhalten wollest, — hinlängliches Fortkommen in der Welt, — das tägliche Brod, vorzüglich aber

2.) Das Ewige betreffend hoffe ich immer noch mehr alles Nöthige:

a.) Erleuchtung — daß ich Dich und mich immer besser erkennen lerne. —

b.) Erkenntniß meiner Sünden.

c.) Reue, herzliche, übernatürliche, vollkommene über dieselben.

d.) Verzeihung meiner Sünden.

e.) Fernere Gnaden, alle Mittel, mein Seelen-Heil immer noch mehr zu befördern, und endlich und vorzüglich

f.) Die Erlangung des Zieles — die ewige Glückseligkeit. —

g.) Die Himmels-Freude, Dich endlich von Angesicht zu Angesicht selbst zu sehen, Dich erst recht zu erkennen, — zu besitzen, zu lieben, und zu genießen — ewig Dich zu haben und zu genießen. —

Dieses — dieses alles hoffe ich, — kindlichst, zuversichtlichst hoffe ichs von Dir, o liebvoller, himmlischer Vater! weil Du selbst alles dieses uns liebvollst versprochen und verheissen hast. Auf Dein Versprechen, auf Deine Verheissungen kann man ja auch recht vertrauensvoll rechnen; Dir fehlt es am Vermögen nie, Du kannst geben, was Du verheisen hast; —

Du kannst alles — Du besitzest alles — Du bist unendlich mächtig und reich — Du bist allmächtig; Dir fehlt es auch am guten Willen nicht, Du willst geben, was Du versprochen hast; Geben ist dein Leben, deine Freude, alles, was wir von Dir wissen, ist ein lauteres Geben — Du bist die Güte, die Liebe selbst — Du bist unendlich gütig; Dir fehlt es auch an Treue nicht; — Du wirst geben, was Du versprochen hast, Ja! du mußt Dein Wort halten, Du bist unveränderlich — Du bist unendlich wahrhaft, und getreu in Haltung Deines Versprechens. O Gott! stärke und vermehre meine Hoffnung.

Liebe Erweckung:

O mein Gott und Alles! Du wahrhaft höchstes Gut! Das liebenswürdigste, was sich nur denken läßt! — An Dich denken, von Dir etwas wissen — Dich erkennen, und — Dich nicht lieben — wie wäre dieß möglich! Deine Liebenswürdigkeit läßt sich wohl leicht finden, sie dringet sich selbst auf. — O so entzünde sich dann mein Herz mit dem Feuer der Liebe, der heiligsten und heissesten Liebe zu Dir.

Ja mein Gott! daß ich Dich doch recht nach Deiner Liebenswürdigkeit lieben könnte! Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich Dich eben so lieben möchte, wie Dich Deine getreuesten Diener und Dienerinnen lieben, und geliebet haben, mit ihrer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe.

O Herr! Du weißt alles — Du weißt, daß ich Dich liebe, und immer noch mehr Dich lieben möchte; wie Cherubinen, und wie Seraphinen möchte ich Dich lieben! Daß es doch wahr, immer noch mehr wahr werde, was ich mit Worten so oft sage, und wieder sage, was ich auch sterbend nicht besser sagen kann:

Mein Gott und alles, der Du bist unendlich vollkommen, unendlich Gut, der Du mich zuvor geliebet hast, ich liebe Dich über alles, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe, aus allen Kräften; — weil Du bist unendlich gut — das höchste Gut, sowohl in Dir selbst, als auch gegen uns Menschen, ich verlange, mit Dir ewig vereiniget zu seyn, und nehme mir deßhalb kräftig vor Dir jederzeit getreulich zu dienen, und alles zu thun, was Du von mir zur Erhaltung Deiner beständigen Freundschaft und Liebe forderest.

Ich liebe auch meinen Nächsten, Freund und Feind, und alle, wie mich selbst, wegen Dir, nicht nur weil sie von Dir erschaffen, von Christo erlöset worden, sondern weil Du, o Gott! dieselben auch liebest, mit göttlich väterlicher Liebe. — Ich liebe Dich in ihnen. — O Gott; entzünde immer noch mehr diese meine reine, heilige Liebe! Laß sie immer noch vollkommener, heiliger werden! —

Inhalts-Anzeige
nach A. B. C. scher Ordnung.

A.

	Seite
Abend=Gebeth	133
Altars=Sakrament, das Adoro des heil. Thomas	4
Wesen desselben . . .	98
als Denkmaal der Liebe	101
Andacht zu demselben	103
Erweckung dieser Andacht	156
Anbethung	135
Andacht zu den heiligsten fünf Wunden .	108
zum heiligen Blute . . .	120
zum heiligen Herzen Jesu . .	156
Anmuthungen zum Leidenden Jesus . .	106
Aufforderung zur Liebe zu Gott . .	101
Buße	203
Aufopferung	131
tägliche	138
nach Anleitung des heil. Ignatius	148
gänzliche	153
Auserwählte wenige	219

B.

Beharrlichkeit, Ermunterung dazu . .	48
im Gebethe . . .	113
Bernhard des heiligen Loblied . . .	9
Beschleunigung der Buße	203

Inhalt.

	Seite
Bitte um den heiligen Geist . . .	96
Liebe und Andacht . . .	111
ein besseres Herz . . .	153
Blut heiliges Jesu Christi	120
Buße nicht zu versäumen	203
C.	
Communion	99
D.	
Dankbarkeit	107
sagung	137
herzliche	176
für Alles . . .	232
E.	
Einsamkeit	89
stille	178
Emmanuel (Gott mit uns) . . .	74
Ergebung an Gott	79
in den Willen Gottes . . .	123
Uebung derselben . . .	137
nach Anleitung des heiligen Iguatius	148
kindliche	153
unbedingte	167
in jeder Lage	170
zuversichtliche	173
Ermunterung zur Beharrlichkeit . . .	48
Buße	203
Tugend	223
Ewigkeit selige	92
F.	
Feierabend = Lied	227

Inhalt.

	Seite
G.	
Gebeth um den heiligen Geist . . .	96
Liebe und Andacht . . .	111
am Morgen	129
Abend	138
um ein besseres Herz . . .	153
auf die Nacht	246
um alles Gute	—
Besserung	250
Segen im Zeitlichen . . .	256
für alle Menschen	262
die heilige Kirche . . .	—
Obrigkeiten	264
Unterthanen	266
Vaterland	—
Aeltern	267
Kinder	—
Dienstbothen	268
Prediger	271
Abgestorbene	273
Allgemeines	—
Geist heiliger, Bitte um Ihn . . .	96
wird gelobt und gepriesen .	237
Gericht sonderheitliches	214
allgemeines	216
Gewißheit des Todes	207
Glaube	135
Erweckung desselben	281
Uebung desselben	139
Gleichgiltigkeit in widrigen Fällen . .	170
kindliche	176

Inhalt.

	Seite
Glückseligkeit wahre	—
Gott mit uns	74
über alles	113
ist gut	116
mein Alles	176
Gottes Güte	116
Lob tägliches	70
ein deßgleichen	110
Vorsicht	34
Willen, Ergebung in selben	123
Güte Gottes	116
Gute Meinung	131
H.	
Heimwehe=Lied	60
Heimweg=Lied	63
Herz Jesu Lied	156
das leidende	181
Hoffnung	107
unerschütterliche	113
freudige	135
Erweckung derselben	284
Uebung derselben	142
J.	
JESUS im heiligsten Altars=Sakrament	4
der Liebenswürdigste	9
Preiswürdigste	15
unser Alles	41
in dem Liebs=Geheimniß	101
Liebe zu uns	103
in seinen Leiden	106
unter verschiedenen Benennungen	150

Inhalt.

Seite

JESUS zärtlich geliebt nach Anleitung des heil.
Franziskus Xav. . . . 162
seine große Liebe zu uns . . 181
wird geprießen 235

K.

Kämpfer=Lied 56
Kindliche Ergebung 79
nach Anleitnng des heiligen
Ignatius . . . 148
tägliche . . . 153
Kostbarkeit der menschlichen Seele . . 193
Leiden Jesu 181
Letztes Gericht 216
Liebe Gottes zu uns 101
im heiligsten Altars=Sakrament 103
in Allem 246
unsere zu Gott, Tagzeiten davon . 20
als natürliche Pflicht 136
Erweckung derselben . 287
Anflammung derselben 145
nach Anleitung des heiligen Ignatius . 148
zu Jesus im heiligsten Altars=Sakrament 101
Erweckung derselben 103
dem Leidenden . . 106
nach Anleitung des heiligen
Franziskus Xaverius 162
zärtlichste . . . 164
zum Nächsten 136
zu allen Menschen 262

Inhalt.

	Seite
Lob Gottes tägliches	70
ein dergleichen	110
über alles	232
des Dreieinigen	239
Mariens	187
M.	
Magnifikat	1
Maria, ihr Lob=Gesang	—
Zuflucht der Sünder	184
der seligsten Jungfrau Lob	187
Meinung gute	131
Mitleid	106
Morgengebeth	129
N.	
Nachfolge	106
Nacht=Gedanken	229
Nächsten=Liebe	110
O.	
Opfer	123
P.	
Pilger=Lied	53
Loos	116
R.	
Reue	106
erwecken	136
innigste	185
vollkommene	205
S.	
Seele des Menschen, kostbare	193
unsterbliche	196
unersetzliche	199

Inhalt.

	Seite
Selige Ewigkeit	92
Sonderheitliches Gericht	214
Stille Einsamkeit	178
Sünder=Lied	181
Zuflucht	184
T.	
Taglöhner=Lied	227
Tagzeiten von der Liebe Gottes . . .	20
Tägliches Lob Gottes	70
Te DEUM laudamus	76
Tod, gewisser	207
ungewisser	209
Umstände desselben	211
Tugend, Ermunterung dazu . . .	223
U.	
Unsterblichkeit der menschlichen Seele . .	196
Unterhaltungen	41
V.	
Verachtung der Welt	178
Verlust der Seele	199
Vertrauen auf Gott	113
unerschütterliches . .	167
unbedingtes . .	170
kindliches . . .	173
erfreuendes . .	176
Verwunderung	106
Vorsätze	137
Vorsicht Gottes	84

Inhalt.

Seite

W.

Willen Gottes, Ergebung in selben . . 123
unbedingt . . 167
in jeder Lage . 170
Wunden fünf heiligste 108

Z.

Zahl kleine der Auserwählten . . . 219
Zeitvertreib 41
Ziel des Menschen 191
Zufriedenheit 113
gänzliche 167
in jeder Lage 170
kindliche 173

Bemerkungen.

Seite.	Zeile.	statt.	soll gelesen werden.
9.	6.	Süßeste	Süß'ste
51.	8.	Sieges	Sieger
59.	7.	dann da!	dann ja!
126.	letzte	mache;	sehe!
131.	6. von unten	Und	Sich
135.	8.	und geb'	geb Dir
145.	vorletzte	zagen	Zagen

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wittmann, Johann Sebastian

Gesänge und Gebethe der Feyer des doppelten Jubeljahres 1825

Augsburg 1825

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt K 579
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289398-8